



# Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt  
für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

2

Februar 1993





# Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

45. Jahrgang · Februar 1993

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn  
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:  
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,  
Postfach 10 11 05, Mauerstraße 51, 4000 Düsseldorf 1  
Fernruf: (02 11) 94 49-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe gestattet

**Bestell-Nr. Z 01 1 9302**





# Inhalt

---

<b>Produzierendes Gewerbe</b>	Die Entwicklung der Bergwerksmaschinen-Industrie 1950–1992	69
	Auftragseingänge in der Industrie im Dezember 1992	74
	Süßwarenproduktion 1992	83
	Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe im Juni 1992	95
<b>Verkehr</b>	Güterumschlag in den Binnenhäfen in den ersten acht Monaten 1992	74
<b>Handel</b>	Die Beneluxstaaten — größte Handelspartner Nordrhein-Westfalens	75
	Vietnam — Handelspartner mit Zukunft?	83
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>	Bruttoinlandsprodukt 1992	74
	Einige Methodenfragen zu den Regionalwerten der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen	89
<b>Preise</b>	Preisindex für die Lebenshaltung im Januar 1993	88
<b>Geld und Kredit</b>	Insolvenzen im Jahre 1992	95
<hr/>		
	Tabellenteil	98
	Zahlenspiegel	120



---

## **Zeichenerklärung**

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- ( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

# Die Entwicklung der Bergwerksmaschinen-Industrie 1950 - 1992

## Überblick

Deutsche Bergwerksmaschinen haben eine bis ins Ende des 17. Jh. zurückreichende Tradition. Während bis zur Erfindung der Dampfmaschine Hacken, Schaufeln, Tragekörbe und andere muskelbetriebene Fördermittel zum Abbau von Kohle eingesetzt wurden, setzte in Deutschland um das Jahr 1800 ein Technisierungsschub ein, der die Entwicklung des Bergbaus entscheidend vorantrieb. Mit den neuen Maschinen konnten die Bergleute nun in größere Tiefen vordringen, die bisher nahezu unüberwindbare Mergelschicht durchstoßen und die darunterliegenden reichen Steinkohleflöze abbauen. Erst mit dieser Verbesserung der Abbaumethoden wurde die Steinkohle neben dem Brennstoff Holz zum bedeutenden Energieträger. Die deutsche Bergwerksmaschinen-Industrie erhielt durch diese Entwicklung entscheidende Impulse.

Aufgrund der engen Verflechtung von Steinkohlebergbau und Bergwerksmaschinen-Industrie konzentrierte sich der Großteil der in Deutschland tätigen Betriebe auf Regionen, in denen Steinkohlebergbau betrieben wurde: Ruhrgebiet und Saarland. Heute werden 86 % der deutschen Steinkohle und 95 % der Braunkohle (alte Bundesländer) in Nordrhein-Westfalen gefördert.

Traditionell trägt das Land Nordrhein-Westfalen erheblich zur deutschen Produktion von Bergwerksmaschinen bei. 1991 wurden 66,9 % (einschl. der neuen Bundesländer: 54,1 % der deutschen Bergwerksmaschinen in Nordrhein-Westfalen hergestellt, 1950 waren es sogar 87 %).

Nordrhein-Westfalen ist der bedeutendste Exporteur von Bergwerksmaschinen, der Ausfuhrwert dieser Erzeugnisse betrug 1990 insgesamt 577 Mill. DM, das entsprach einem Anteil von 55,2 % der Bundesausfuhr.

**Wert der zum Absatz bestimmten Produktion an Bergwerksmaschinen 1950 – 1991 in der Bundesrepublik Deutschland und Nordrhein-Westfalen**

Jahr	Bundesrepublik Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Anteil NRW's am Bundesgebiet
	1 000 DM		%
1950	253 814	219 939	86,7
1955	631 686	560 133	88,7
1960	811 900		
1965	917 422	772 832	84,2
1970	1 119 578	969 369	86,6
1975	2 035 618	1 591 116	78,2
1980	2 335 362	1 922 404	82,3
1985	2 585 101	1 982 279	76,7
1990	2 122 985	1 552 740	73,1
1991 <sup>1)</sup>	2 291 863	1 533 832	66,9
1991 <sup>2)</sup>	2 835 264	1 533 832	54,1

1) alte Bundesländer – 2) einschl. neuer Bundesländer

Die Produktpalette der deutschen Bergwerksmaschinen-Hersteller umfaßt heute den gesamten Bereich der für den Tief- und Tagebau sowie für Tiefbohrtechnik erforderlichen Ausrüstungen, von Gewinnungsgeräten über Fördersysteme, Ausrüstung für Ausbau, Versatz, Wetterführung und Aufbereitung bis zu Tiefbohranlagen<sup>1)</sup>. Die Tabelle auf Seite 117 gibt einen Überblick über die Veränderung der durch die Gütersystematik für Produktionsstatistiken – Gütergruppe „Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau“ – erfaßten neun Produktbereiche für die Jahre 1950 und 1991. Wie die Ergebnisse zeigen, hat der Bereich Bergwerksmaschinen insgesamt in den letzten 41 Jahren eine positive Entwicklung genommen: Der Verkaufswert stieg preisbereinigt um 25,4 %, der Mengenausstoß erhöhte sich um 29,3 %.

Die Bergwerksmaschinen-Industrie, eine von den Struktur- und konjunkturellen Verläufen des Bergbaus stark

abhängige Branche, spiegelte lange Zeit das Auf und Ab des deutschen Bergbaus wider. Der Ölboom der 60er Jahre, das darauffolgende Zechensterben, die restriktive Kohl-Koks-Politik der Bundesregierung und die sich zunehmend verschärfenden Umweltschutzbestimmungen bei der Verstromung von Kohle und Koks zwangen die in Bedrängnis geratene Bergwerksmaschinen-Industrie zu einer grundsätzlichen Umorientierung. Obwohl die deutschen Bergwerksmaschinen-Hersteller bis heute die größte Zulieferindustrie des heimischen Bergbaus geblieben sind, trugen sie den Entwicklungen im Energiebereich bereits frühzeitig Rechnung. Sie verstärkten ihre Bemühungen im Exportgeschäft und trieben die Produktdiversifizierung in bergwerksnahe bzw. neue Produktbereiche voran. Der Entwicklungsverlauf der Jahre 1950 bis 1992 soll im folgenden nachgezeichnet werden.

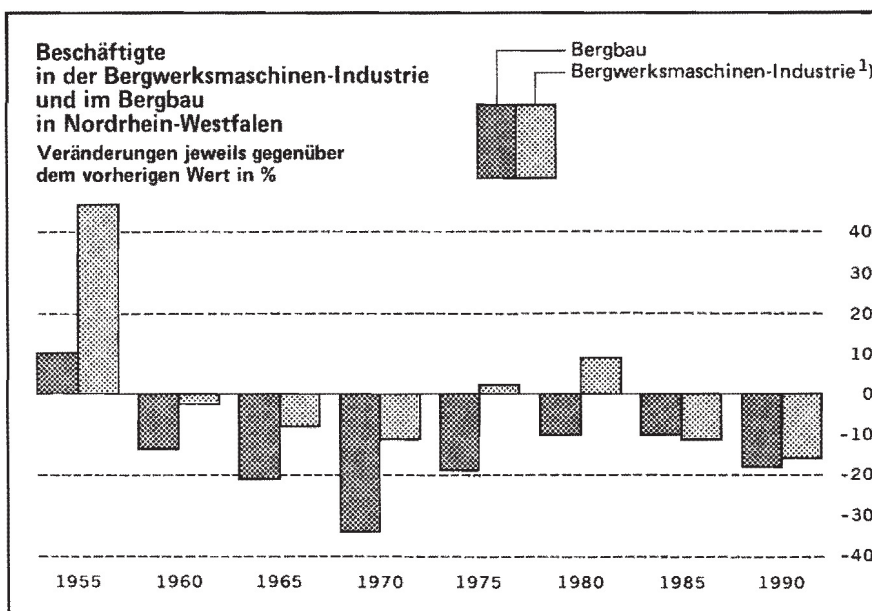
## Die nordrhein-westfälische Bergwerksmaschinen-Industrie in Abhängigkeit vom Bergbau

Die Anfänge der Bergwerksmaschinen-Industrie waren durch eine weitgehend einseitige Orientierung auf den Bergbau und die Zusammenarbeit mit einem eng umgrenzten Kundenstamm gekennzeichnet. Immer wieder bekam die Zulieferindustrie Bergwerksmaschinen schmerzhaft die Restriktionen zu spüren, die die Abhängigkeit von nur einer – darüber hinaus äußerst konjunkturrempfindlichen – Industriegruppe mit sich brachte. Nachdem die deutsche Kohlewirtschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit, gestützt durch Förderprogramme der Alliierten, enorme Steigerungsraten verzeichnete, trat nach der Koreakrise vorerst eine Stagnationsphase (1953/54) ein, die nicht nur konjunkturelle Einbrüche für den Steinkohlenbergbau, sondern auch Auftragsrückgänge für die Bergwerksmaschinen-Hersteller nach sich

1) Korfmann, H. D.: Die deutsche Bergbaumaschinen-Industrie vor neuen Herausforderungen, in Glückauf 128 (5) 1992: S. 348

zog. Erneut wurden Lenkungsmaßnahmen notwendig und Kontingentfestsetzungen vorgenommen. Obwohl das Jahr 1956 für den Ruhrbergbau das Jahr mit der höchsten Kohleförderung seit Ende des Zweiten Weltkrieges (125 Mill. t) wurde, brach über Nacht unvorhergesehen eine neue Kohlekrise aus. Geplant waren zu jener Zeit noch kurz- und mittelfristige Maßnahmen, die in den kommenden 20 Jahren eine Fördersteigerung auf bis zu 180 Mill. t jährlich vorsahen, eine Zielmenge, die sich an der geologischen Kapazität der im Ruhrgebiet vorrätigen Vorkommen und den zu jener Zeit erwarteten hohen Energieverbrauchsdaten orientierte. Die führende Rolle der westdeutschen Steinkohle als bedeutsamer Wirtschaftsfaktor für die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland mit Montanregionen wurde besonders hervorgehoben. Es war geplant, die Schachtanlagen weiter auszubauen, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erhöhen. Doch es kam anders: 1959 wurde im Ruhrbergbau die erste „Feierschicht“ ausgerufen: erste Ankündigung eines allgemeinen Schrumpfungsprozesses der Ruhrkohle. Ein bis dahin kaum beachteter Brennstoff, der zudem den Preis der heimischen Steinkohle unterbot, begann den deutschen Markt zu erobern: das arabische Erdöl. Zunehmend wurde bald darauf auch Atomstrom als Energielieferant eingesetzt.

Bereits 1958 setzte im Energiebereich ein starker Verdrängungswettbewerb ein, der den Kohleabsatz in Bedrängnis brachte. Anfang der 60er Jahre begann sich der Rückgang der heimischen Steinkohleförderung auf die Bergbau-Zulieferindustrie auszuwirken. Etwa zur gleichen Zeit setzte im Ruhrgebiet das große Zechensterben ein. Von 1958 bis 1988 verringerte sich die Zahl der tätigen Zechen von 128 auf 22. Die Förderung sank von



<sup>1)</sup> Schätzung nach Beschäftigtenangaben des VDMA anhand der Anteile der nordrhein-westfälischen Bergwerksmaschinenproduktion am Bund

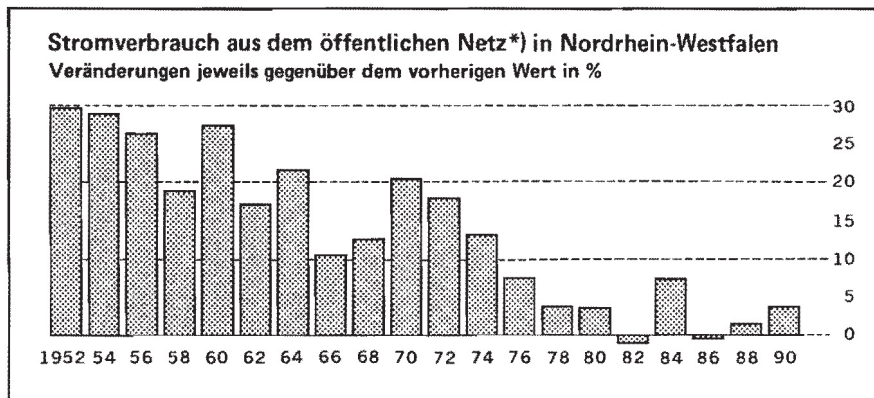
122 Mill. t im Jahr 1958 auf 58 Mill. t im Jahr 1988<sup>2)</sup>. 1966 kam es zur Gründung der „Aktionsgemeinschaft Deutsche Steinkohlereviere GmbH“ in Düsseldorf, die die Aufgabe zur geordneten Stilllegung von Stein- und Pechkohlenbergwerken zu bewältigen hatte sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in den deutschen Steinkohlebergbaubetrieben durchführen sollte. Mit der 1968 gegründeten Ruhrkohle AG wurden alle Ruhrzechen in einer Einheitsgesellschaft zusammengefaßt. Trotz vieler Bemühungen ging die Fördermenge des Ruhrbergbaus stetig zurück. Auch die Rückbesinnung auf deutsche Steinkohle nach den beiden Ölpreiskrisen 1973/74 und 1979/80 konnte diesen Trend nicht grundlegend ändern.

Hinzu kamen eine Reihe anderer Einflüsse. Neben einer allgemeinen Rezession in der Investitionsgüterindustrie 1967, die die Bergwerksmaschinen-Hersteller hart traf, wirkten sich

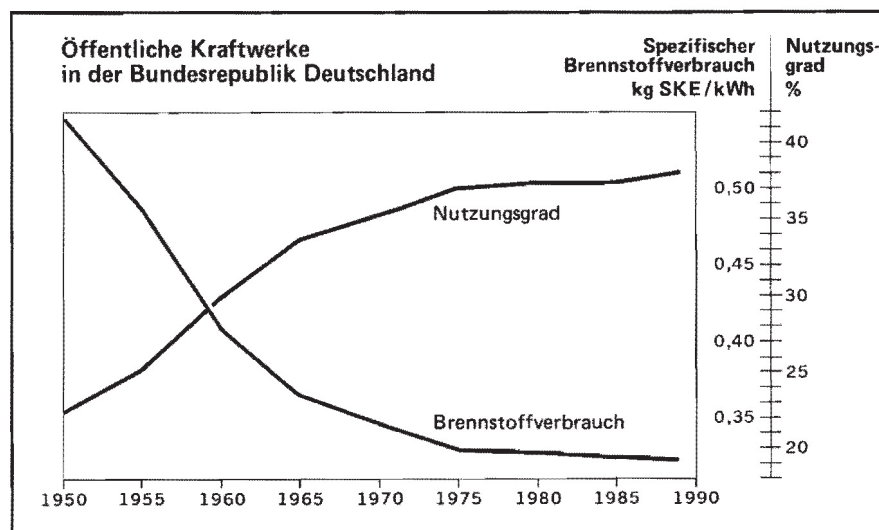
indirekt auch Effekte wie das Fichtensterben in Süddeutschland Mitte der 70er Jahre, das ein neues Umweltbewußtsein in der Bevölkerung wachrief, restriktiv auf die Absatzlage aus. Galt die Kohle bis zu diesem Zeitpunkt gemeinhin als relativ akzeptierter Energieträger, geriet sie als „Umweltschädling“ zunehmend in Mißkredit. Bei ihrer Verbrennung entstehen neben der Wärme zusätzlich Nebenprodukte, wie Stäube, Aschen, Schwefeldioxyd, Stickoxyd und Kohlenwasserstoffe. Die Kohlekraftwerke galten als Hauptmittler und -verursacher der Luftverschmutzung. Mit dem neuen Umweltbewußtsein entwickelte sich auch ein neues Energiebewußtsein; so erreichte der für die 70er Jahre prognostizierte Stromzuwachs bei weitem nicht die erwartete Steigerungsrate von 7 bis 8 %. Insbesondere die Ölpreiskrisen ließen die Zuwächse beim Stromverbrauch temporär stark absinken. Hinzu kam ein merklicher Anstieg des Nutzungsgrades öffentlicher Kraftwerke.

<sup>2)</sup> Hermann, W. u. G.: Die alten Zechen an der Ruhr, Karl Robert Langewiesche Nachfolger; Hans Köster Königstein im Taunus, 3. Aufl. 1990





\*) Haushalte, Industrie und sonstige Verbraucher



Quelle: Universität Essen · GHS · Energie- und Kraftwerkstechnik · Prof. Dr. Th. Bohn

Die genannten restriktiven Einflüsse auf den Bergbau versetzten auch die Bergwerksmaschinen-Industrie in arge Bedrängnis und veranlaßten die Hersteller zu einem generellen Um Denkungsprozeß.

### Expertenwissen schafft Marktvorteile

Die traditionell starke Abhängigkeit der Bergwerksmaschinen-Industrie von den heimischen Bergbaubetrieben hatte aber nicht nur Nachteile mit sich gebracht. Gerade die enge Zusammenarbeit aufgrund der hohen

Individualität der Aufgabenstellungen (Serienproduktionen waren so gut wie ausgeschlossen) wirkte sich in der Folgezeit als entscheidender Marktvorteil gegenüber ausländischen Wettbewerbern sowohl auf dem Inlands- als auch dem Auslandsmarkt aus. Da die Entwicklung und Konstruktion der Maschinen auf den Prüfständen der Forschungseinrichtungen der bergbaulichen Gemeinschaftsorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland bis ins Detail ausgereift werden konnten und es möglich war, durch die praxisnahe Simulation tiefergehende Erfahrungen zu sammeln, konnten Sicherheit

und Effizienz der Maschinen laufend verbessert werden. „Ergebnis dieser engen und systematischen Zusammenarbeit ist (...) der heute erreichte beispielhafte Stand der Technik im deutschen Bergbau, seine Leistungsfähigkeit und sein hoher Mechanisierungsgrad, Attribute, die inzwischen in aller Welt hohe Wertschätzung genießen und wesentlich dazu beigetragen haben, daß die deutsche Bergwerksmaschinen-Industrie zu einem führenden Zulieferer des Weltbergbaus avanciert ist“<sup>3)</sup>. Ein weiterer bemerkenswerter Effekt war der starke Anstieg der Schichtleistung deutscher Bergleute, die sich bis heute deutlich an der Spitze Westeuropas hält, trotz größter Teufen und nicht sehr idealer Lagerstättenverhältnisse. Aufgrund der auf heimischen Boden von der deutschen Bergwerksmaschinen-Industrie geforderten Anpassungsfähigkeit und Flexibilität konnten die hohen Anforderungen angesichts unterschiedlicher geologischer und tektonischer Verhältnisse in den Gruben der ausländischen Kunden meist problemlos bewältigt werden. Ein unschätzbare Wettbewerbsvorteil bei der Eroberung ausländischer Marktanteile, wie sich in Krisenzeiten zeigen sollte. So gelang zwar nicht allen, doch dem Großteil der Bergwerksmaschinen-Hersteller der grundlegende Umstrukturierungsprozeß und der Aufbruch in neue Märkte.

### Loslösung vom heimischen Bergbau und Erschließung neuer Märkte

In dem Maße, in dem sich der Inlandsmarkt weiter verengte, wandte sich die deutsche Bergwerksmaschinen-Industrie immer stärker dem Ausland zu. Gleich nach dem Zweiten Welt-

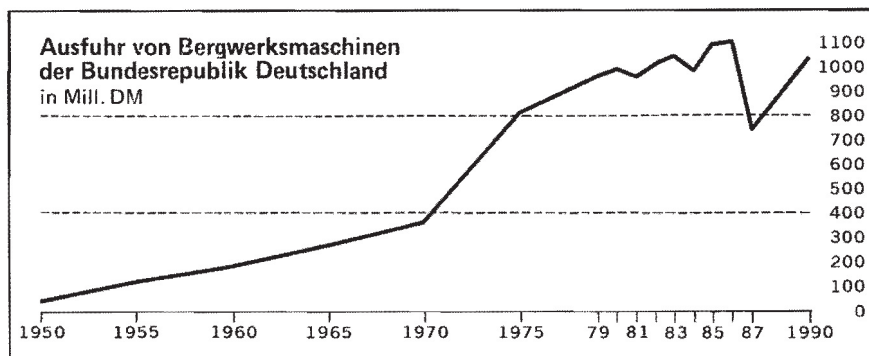
3) Korfmann, H. D.: Geschichte deutscher Bergwerksmaschinen-Hersteller, in: Jahrbuch Bergbau, Öl und Gas, Elektrizität, Chemie, Brecht, Ch.; Goethe, H.-G.; Krämer, H.; Reintges, H.; Willing, H.-G. (Hrsg.), Essen: Glückauf Verlag 1988/89

krieg begann die Branche in den Welt-handel einzusteigen und erzielte 1957 ihr bis dahin höchstes Ausfuhrergebnis. Einer der größten Abnehmer in diesem Jahr war Indien, das 22 % des gesamten deutschen Bergwerksmaschinen-Exports in Form von Aufbereitungs- und Koke-reimaschinen aufnahm.<sup>4)</sup>

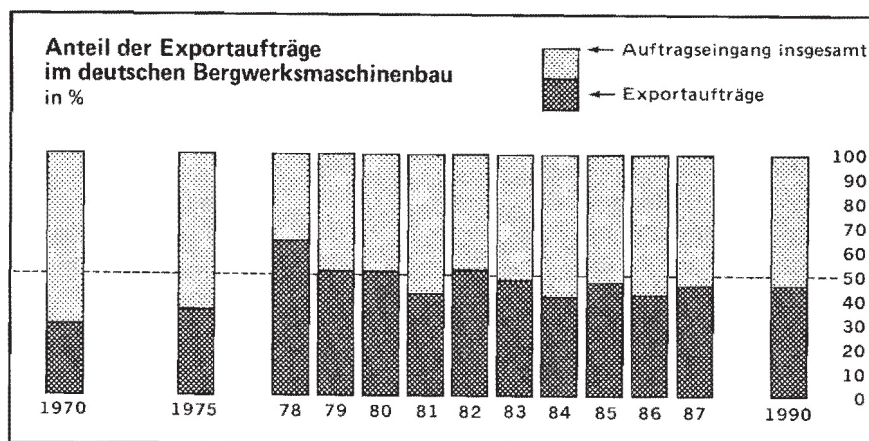
Die zwischen 1958 und 1963 verstärkten Bemühungen der Bergwerksma-schinen-Hersteller, ihre Ausfuhranteile zu erhöhen, zeigten schon bald Erfolg. Bundesweit stieg die Ausfuhr von Bergwerksmaschinen in diesem Zeitraum um 16 %, davon nahm Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von ca. 80 % den vorderen Platz ein<sup>5)</sup>. Die Hauptabnehmer waren die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Indien und Großbritannien. An Verwendungsmöglichkeiten deutscher Bergwerksmaschinen im eigenen Land fehlte es nicht, aber der Bergbau war zu jener Zeit kaum in der Lage, ausgiebige Investitionen vorzu-nehmen, zumal seine Konkurrenz-fähigkeit immer stärker unter dem un-terentwickelten Kapitalmarkt dieser Industrie litt.

Die Einfuhr von Bergwerksmaschinen hatte im Vergleich zu anderen Maschi-nen keine große Bedeutung für die deutschen Bergwerksmaschinen-Her-steller. 1962 erreichte sie lediglich 4,4 % der Produktion und nur 13,3 % der Ausfuhr an Bergwerksmaschinen der Bundesrepublik Deutschland<sup>6)</sup>.

Lange Zeit hatte die deutsche Bergwerksmaschinen-Industrie ne-ben ihren wichtigsten Konkurrenten in den USA, Großbritannien, Frank-reich, Schweden, Finnland und Kana-da einen beträchtlichen Anteil am weltweiten Bergwerksmaschinen-Ex-port erzielt<sup>7)</sup>. Im Jahr 1986 waren es



Quelle: Korfmann, H. D. 1988/89, Tab. 4, a.a.O. und VDMA Statistik (1990)



Quelle: Korfmann, H. D. 1988/89, Tab. 5, a.a.O. und VDMA Statistik (1990)

bereits weit über 40 %. Der Verlauf des Exportgeschäftes der deutschen Bergwerksmaschinen-Hersteller in den Jahren 1950 - 1990 wird in den beiden obigen Abbildungen deutlich.

Die Anteile der Exportaufträge am ge-samten Auftragseingang der deut-schen Bergwerksmaschinen stiegen von 29 % im Jahre 1970 auf 46 % im Jahre 1990. Die Entwicklung der Ex-porte muß unter folgenden Aspekten betrachtet werden: Bis 1960 galt das Saarland – in das ebensovie-le Bergwerksmaschinen geliefert wur-den wie nach Frankreich, Belgien oder Großbritannien – als Zollaussland. Nach Auflösung des Auslandsstatus stagnierte die Exportrate daher vor-erst. Die folgenden Exportschübe in den Jahren 1971/72 und 74/75 sind

auch in Zusammenhang mit der welt-weiten Ölpreiskrise zu sehen und ver-liefen besonders bemerkenswert<sup>8)</sup>.

In den Jahren 1979/80 bestimmte dann China das deutsche Bergwerks-maschinen-Exportgeschäft. Der größ-te Anteil der China-Exporte bestand aus Geräten für den hydraulischen Schreitausbau. Diese wurden in den Jahren 1976 bis 1982 in einer Sam-melposition des Maschinenbaus ge-sondert erfaßt, also nicht in die Au-ßenhandelsstatistik der Bergwerks-maschinen einbezogen. Die dennoch hohen Ausfuhrzahlen (1979: 968 Mill. DM; 1980: 994 Mill. DM) geben Hin-

4) ebd.: S. 13

5) Ertmer, W.: Bergwerksmaschinenindustrie in der Anpassung, in: Glückauf 100 (9) 1964: S. 528

6) ebd.

7) Korfmann, H. D. (1988/89): S. 17, a. a. O.

8) Ab 1975 wurden Förder- und Gewinnungsmaschi-nen für den Tagebau in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr geson-derter erfaßt, sie machten vorher 10 % der Gesamtaus-fuhr aus; vgl. Korfmann, H. D. 1988/89: S. 13, a. a. O.



weis auf den hohen Stellenwert dieser Exportgeschäfte. Der größte Exportanteil des Landes Nordrhein-Westfalen entfällt im Zeitraum 1986 bis 1990 auf Maschinen und Einrichtungen für den Grubenbetrieb unter Tage (1 038 Mill. DM, darunter Schreitausbau 561 Mill. DM), gefolgt von Zubehören (siehe Tabelle S. 117, Position 1 bis 4: 597 Mill. DM). Die drittstärkste Position nehmen die Aufbereitungsmaschinen, -anlagen und Kokereimaschinen ein (500 Mill. DM), danach folgen Tiefbohrgeräte (378 Mill. DM) sowie Gewinnungsmaschinen für den Grubenbetrieb unter Tage (284 Mill. DM). Die restlichen Positionen spielen für die Ausfuhr der nordrhein-westfälischen Bergwerksmaschinen eine eher untergeordnete Rolle. Die wichtigsten Abnehmerländer deutscher Bergwerksmaschinen waren zwischen 1981 und 1987 die UdSSR (14,8 %), gefolgt von den USA (11,2 %). Die Niederlande, Belgien und Luxemburg, China, Großbritannien, Frankreich und Polen hatten jeweils einen durchschnittlichen Anteil von rund 5 %<sup>9)</sup>. Wichtigster Einzelmarkt im Jahr 1991 war trotz konjunktureller Flaute die USA. Hier wurden Maschinen und Anlagen im Wert von real 148 Mill. DM (+26 % gegenüber 1990) abgesetzt, gefolgt von der Sowjetunion (104 Mill. DM, +159 %) und Südkorea (91 Mill. DM, +24 %), Frankreich (72 Mill. DM, +6 %) und Italien (67 Mill. DM, +82 %). Eine wesentliche Steigerung des Exportgeschäftes konnte durch interstaatliche Gemeinschaftsmaßnahmen erzielt werden. Im Zuge der Erschließung neuer, oft geographisch weit voneinander entfernt liegender Märkte, deren Bearbeitung für das Einzelunternehmen sehr kostenintensiv ausfiel, wuchs die Bedeutung dieser Gemeinschaftsaktion stetig an. Dazu gehörten z. B. gemeinsame Symposien in unterschiedlichen Ländern, die gemeinsame Aus-

sendung von Delegationen sowie die auf Regierungsebene eingerichteten bilateralen „Arbeitsgruppen Kohle“ (im Staatenverbund mit China, Indien, Polen und der Tschechoslowakei).

### Produktdiversifikation bringt Erfolg

Neben der starken Konzentration auf das Exportgeschäft war die Bergwerksmaschinen-Industrie im Zuge der Verlangsamung des Inlandsgeschäftes und mit Beginn der Kohlekrise gezwungen, ihr Risiko stärker zu streuen und ihren Absatzmarkt zu erweitern. So galt es, die Programme auf aussichtsreichere Maschinenarten umzustellen.

In den Jahren 1949 und 1966 hatte es bei den Gewinnungsmaschinen bereits einige gravierende maschinentechnische Neuerungen gegeben. Parallel dazu bemühten sich die Bergbaumaschinen-Hersteller erfolgreich um technische Verbesserungen und Leistungssteigerungen beim Abteufen, dem Vortrieb, der Förderung und dem Transport, der Bewetterung und Klimatisierung und nicht zuletzt der Aufbereitung. Damit gingen sie mit ihrem Produktprogramm über den reinen Gewinnungsbetrieb hinaus und drangen erfolgreich in bergwerksnahe Marktbereiche ein. Dazu gehörten insbesondere der Tunnel- und Stollenbau sowie Bereiche der Steine- und Erdenindustrie, wobei ihnen ihr Erfahrungsreichtum und bergbautechnisches Know-how zugute kamen<sup>10)</sup>. So wurde beispielsweise die Kohlenschrämmaschine zur Steinschrämmaschine, die jetzt zur Gewinnung von Natursteinen eingesetzt wird.

10) So sind z. B. derzeit acht deutsche Bergwerksmaschinen-Hersteller am Euro-Tunnel-Projekt zwischen Frankreich und Großbritannien beteiligt.

Heute weisen die Bergwerksmaschinen-Hersteller bereits beträchtliche Diversifikationserfolge auf. Von rund 104 Mitgliedern der Fachgemeinschaft Bergbaumaschinen (als Untergruppe des VDMA) sind inzwischen 33 in einem, 51 in zwei oder mehr anderen Fachbereichen des Maschinenbaus tätig<sup>11)</sup>.

Die Produktpalette reicht von Bau- und Baustoffmaschinen und -ausrüstungen über Hydraulikvorrichtungen für die Automobilindustrie, über vollautomatische Hochregallager für die Förder- und Lagertechnik, zu Produkten für die chemische Industrie, Verfahrenstechnik, Energie- und Kraftwerkstechnik (z. B. Saugzuganlagen für Kraftwerke, Kompressoren, Turbinen), Umwelt- und Recyclingtechnik<sup>12)</sup>.

### Neue Herausforderungen und Ausblick

Heute befindet sich die deutsche Bergbaumaschinen-Industrie in einer tiefgreifenden Umstrukturierungsphase. Die deutsch-deutsche Wiedervereinigung und die Neuorientierung des deutschen Kohlenbergbaus stellen gewaltige Anforderungen an die Branche. Die 1991 durchgeführte Kohlerunde legte die Reduzierung der Fördermenge deutscher Steinkohle bis zum Jahr 2000 von 70 Mill. auf 50 Mill. t jährlich fest. Aufgrund des Jahrhundertvertrages zwischen Steinkohlenbergbau und Elektrizitätswirtschaft wird es zwar bis 1995 zu einer geregelten Abnahmemenge von jährlich 40,9 Mill. t Steinkohleeinheiten kommen, die Förderung soll aber ab 1995 um 1,9 Mill. t reduziert werden. Diese Menge wird nur noch ab Halde abgenommen. Die jährliche Verstromungsmenge soll bis zum Jahr 2005 auf 35 Mill. t gesenkt wer-

9) ebd.: S. 20

11) Korfmann, H. D. (1992): S. 357, a. a. O.  
12) ebd.



den. Im Zeitraum 1995 bis 2000 ist eine zusätzliche Reduzierung der Kokskohlemenge vorgesehen.

In den neuen Bundesländern zeichnen sich nur langsam langfristig bedeutsame Entwicklungslinien ab. So werden der Erzbergbau, der Kalisalz- und Braunkohlebergbau erhebliche wirtschaftliche Einbußen hinnehmen müssen. Während auf einige Bergbaubetriebe grundlegende strukturelle und technische Veränderungen zukommen werden, wie Anpassung an die geltenden Umweltschutzbestimmungen, Privatisierung, technische Optimierung, ist der Exodus vieler Tagebaue, Kohleveredelungsbetriebe und Kraftwerke aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit der Unternehmen vorgezeichnet.

Sowohl die Restriktionen des heimischen Steinkohlebergbaus als auch die Rezessionen in wichtigen Abnehmerländern deutscher Bergwerksmaschinen – Großbritannien, Skandinavien, Frankreich, Italien und USA – haben den Auftragsbestand der Bergwerksmaschinen-Industrie – nach den enormen Zuwächsen in den Jahren 1990 und 1991 – im Februar 1992 auf eine Spanne von 3,8 Monaten reduziert (gesamter Maschinenbau: 5,7 Monate). Damit befindet er sich auf dem niedrigsten Niveau seit seiner statistischen Erfassung im Jahre 1978<sup>13)</sup>. Die angespannte Wirtschafts-

lage ausländischer Kunden der Bergwerksmaschinen-Industrie wird vorerst zu weiteren Exporteinbußen der Branche führen. Bedenklich stellt sich die auf das nahezu Dreifache angestiegene deutsche Importquote von Bergwerksmaschinen dar (1990: 8,9 %; 1991: 26 %). Importiert werden bevorzugt Maschinen und Ausrüstungen für Untertage, Einrichtungen für die Aufbereitung und Kokereimaschinen, die überwiegend aus Ländern der ehemaligen UdSSR stammen. Die Beschäftigung im westdeutschen Bergwerksmaschinenbau wird daher weiter rückläufig sein. Darüber hinaus zwangen die Kostensteigerungen bei der Produktion und im Personalbereich die Bergwerksmaschinen-Hersteller 1991 zu 2,5%igen Preisanhebungen. Die Exportpreise stiegen 1991 um 4,1 %. Sollten die Wechselkursänderungen zugunsten der DM beibehalten werden, wird sich der Druck auf die Exportpreise weiter verschärfen. Erst wenn die USA – wie die Prognosen lauten – eine konjunkturelle Belebung erfahren, kann die Weltkonjunktur einen Aufschwung erwarten, der auch die Bergwerksmaschinen-Industrie erfassen dürfte. Profitieren wird die Branche in Zukunft auch vom gemeinsamen Europäischen Binnenmarkt, dem großen Modernisierungs- und Ersatzbedarf in Osteuropa, den steigenden Umweltschutzinvestitionen im In- und Ausland und nicht zuletzt von der wachsenden Bereitschaft deutscher Hersteller, alternative Wachstumsmärkte zu bearbeiten. ■

## Güterumschlag in den Binnenhäfen in den ersten acht Monaten 1992

In den nordrhein-westfälischen Binnenhäfen wurden von Januar bis August letzten Jahres 81,3 Millionen Tonnen Güter verladen oder gelöscht; das waren 3 Millionen Tonnen oder 3,5 % weniger als in den ersten acht Monaten 1991. Auf den Güterempfang entfielen 47,7 Millionen Tonnen (-2,8 %), auf den Güterversand 33,6 Millionen Tonnen (-4,6 %).

Im internationalen Rheinschiffsverkehr wurden in den ersten acht Monaten letzten Jahres 91,4 Millionen Tonnen Güter über die deutsch-niederländische Grenze befördert, 5,2 Millionen Tonnen (-5,3 %) weniger als im gleichen Zeitraum 1991. Auf den Bergverkehr entfielen 61,9 Millionen Tonnen (-5,0 %), auf den Talverkehr 29,5 Millionen Tonnen (-6,1 %).

## Bruttoinlandsprodukt 1992

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens betrug 1992 nach ersten vorläufigen Schätzungen 696,1 Milliarden DM; es war damit nominal um 5,0 % höher als 1991. Preisbereinigt belief sich das Wachstum auf 0,6 %; damit war im Vergleich zum Vorjahr (1991/90: real +3,0 %) eine der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung entsprechende Abkühlung zu verzeichnen. Sie ist darauf zurückzuführen, daß die Wachstumsimpulse, die vom Dienstleistungssektor und der chemischen Industrie ausgingen, von Einbußen in der Energiewirtschaft und in Teilbereichen des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere der eisen-schaffenden Industrie, weitgehend aufgezehrt wurden. Im Handel konnte das in den Jahren 1990 und 1991 verzeichnete einigungsbedingt hohe Wachstumsniveau ebenfalls nicht gehalten werden.

13) VDMA; Fachgemeinschaft Bergbaumaschinen (Hrsg.): Die Deutsche Bergbaumaschinenindustrie, Nr. 2, Juni 1992: S. 4

## Auftragseingänge in der Industrie im Dezember 1992

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie waren im Dezember 1992 um 3 % niedriger als vor Jahresfrist. Die Auslandsbestellungen nahmen dabei um 1 % zu, während die Aufträge aus dem Inland um 4 % niedriger ausfielen.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe betrug der Rückgang 1 %; hier konnten Verluste im Inlandsgeschäft (-6 %) durch deutliche Steigerungen bei den Auslandsaufträgen (+11 %) fast ganz ausgeglichen werden. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ergab sich ein Minus von 3 % (Inland ± 0 %; Ausland -12 %) und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ein Rückgang um 5 % (Inland -5 %; Ausland -6 %).

## Die Beneluxstaaten – größte Handelspartner Nordrhein-Westfalens

Für die heute wirtschaftlich eng zusammenarbeitenden Staaten Belgien, Niederlande und Luxemburg hat sich nach dem 2. Weltkrieg der Sammelbegriff Beneluxstaaten eingebürgert. Geschichtlich bildete die Region der genannten Staaten lange Zeit eine Einheit. Eine nachhaltige Teilung der Region erfolgte durch die Vereinigung der sieben nördlichen Provinzen der damals „Niederlande“ genannten Gesamtregion als Utrechter Union vom 23.1.1579 und deren Loslösung von Spanien, während die südlichen Gebiete (Belgien) erneut von Spanien unterworfen wurden (spanische Niederlande). Die mehrheitlich protestantischen (nördlichen) Niederländer und die katholischen Belgier lebten sich in der Folgezeit auseinander. Nach einem 1815 auf dem Wiener Kongreß vereinbarten Zusammenschluß als „Vereinigte Niederlande“ kam es 1831 erneut zu einer staatlichen Trennung.

Im 20. Jahrhundert ist eine Annäherung der Staaten Belgien, Niederlande und Luxemburg zu beobachten. 1922 gründeten Belgien und Luxemburg eine bis heute bestehende Währungs- und Wirtschaftsunion (BLWU). Seit 1948 bilden die Beneluxstaaten eine Zollunion, seit 1960 eine Wirtschaftsunion. 1957 gehörten die Beneluxländer zusammen mit Italien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), der Vorläuferin der Europäischen Gemeinschaft (EG).

Wirtschaftlich sind die Beneluxstaaten eng mit den anderen EG-Staaten verbunden. 74,0 % der Exporte der Niederlande und 75,3 % der Exporte der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts- und Währungsunion (BLWU) wurden 1991 in EG-Staaten abgesetzt. 62,5 % der Einfuhren der Niederlande und 73,5 % der Einfuhren Belgiens und Luxemburgs stammten 1991 aus EG-Staaten. Aufgrund der zentralen

Lage innerhalb der EG und der relativ kleinen nationalen Binnenmärkte hat der Außenhandel für die Beneluxstaaten

ten eine große Bedeutung. In den Niederlanden entsprach der Wert der Ausfuhren 1991 knapp der Hälfte

### Strukturdaten der Niederlande

Bevölkerung (1991) <sup>1)</sup>	Mill.	15,1
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km <sup>2</sup> ) <sup>1)</sup>	Anzahl	364
Fläche <sup>1)</sup>	km <sup>2</sup>	41 547
Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen <sup>1)</sup>	Mrd. hfl	536,9
Export <sup>1)</sup>		
1990	Mrd. hfl	239,2
1991	Mrd. hfl	248,9
Import <sup>1)</sup>		
1990	Mrd. hfl	229,6
1991	Mrd. hfl	234,6
Wichtigste Ausfuhr Güter in % der gesamten Ausfuhr 1990 <sup>2)</sup>		
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	23,5
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	17,1
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	17,1
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	14,2
mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	%	9,8
verschiedene Fertigwaren	%	9,5
Wichtigste Einfuhr Güter in % der gesamten Einfuhr 1990 <sup>2)</sup>		
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	30,9
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	17,2
verschiedene Fertigwaren	%	14,0
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	10,5
mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	%	10,5
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	9,6
Wichtigste Abnehmerländer der Ausfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. hfl	73,3
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>3)</sup>	Mrd. hfl	36,8
Belgien/Luxemburg	Mrd. hfl	35,6
Frankreich	Mrd. hfl	26,5
Großbritannien	Mrd. hfl	23,2
Italien	Mrd. hfl	15,9
Wichtigste Lieferländer der Einfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. hfl	60,2
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>3)</sup>	Mrd. hfl	19,4
Belgien/Luxemburg	Mrd. hfl	33,3
Großbritannien	Mrd. hfl	20,4
USA	Mrd. hfl	18,4
Frankreich	Mrd. hfl	17,8
Struktur der Ausfuhr Güter in % der deutschen Gesamtausfuhr in die Niederlande 1991 <sup>4)</sup>		
chemische Erzeugnisse	%	12,8
Maschinenbauerzeugnisse	%	10,5
elektrotechnische Erzeugnisse	%	10,1
Straßenfahrzeuge	%	8,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	7,3
Struktur der Einfuhr Güter in % der deutschen Gesamteinfuhr aus den Niederlanden 1991 <sup>4)</sup>		
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	14,9
chemische Erzeugnisse	%	14,5
Mineralölzeugnisse	%	11,4
Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	%	6,4

1) Quelle: Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Niederlande zur Jahresmitte 1992, Köln 1992 – 2) Quelle: OECD (Hrsg.), Foreign Trade by Commodities 1990, Volume 2, Paris 1991, Gliederung nach SITC, Rev. 3 – 3) geschätzt aus den entsprechenden nordrhein-westfälischen Anteilen gemäß deutscher Statistik – 4) Quelle: Stat. Informationssystem Außenhandel LDS NRW, Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnis für die Produktionsstatistik (GP)



Strukturdaten Belgiens und Luxemburgs*)		
Bevölkerung		
Belgien (1992) <sup>1)</sup>	Mill.	10,0
Luxemburg (1989) <sup>2)</sup>	Mill.	0,4
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km <sup>2</sup> ) <sup>1)</sup>		
Belgien (1992) <sup>1)</sup>	Anzahl	328
Luxemburg (1989) <sup>2)</sup>	Anzahl	145
Fläche <sup>2)</sup>		
Belgien	km <sup>2</sup>	30 500
Luxemburg	km <sup>2</sup>	2 600
Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen(1989) <sup>2)</sup>		
Belgien	Mrd. ECU	139,0
Luxemburg	Mrd. ECU	6,4
Export <sup>1)</sup>		
1990	Mrd. bfr	3 944,5
1991	Mrd. bfr	4 024,0
Import <sup>1)</sup>		
1990	Mrd. bfr	4 011,6
1991	Mrd. bfr	4 119,6
Wichtigste Ausfuhrüter in % der gesamten Ausfuhr 1990 <sup>3)</sup>		
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	31,1
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	27,3
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	14,0
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	8,3
verschiedene Fertigwaren	%	8,2
Wichtigste Einfuhrüter in % der gesamten Einfuhr 1990 <sup>3)</sup>		
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	%	25,6
bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	%	23,5
chemische Erzeugnisse a. n. g.	%	11,4
verschiedene Fertigwaren	%	10,6
mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	%	8,0
Nahrungsmittel und lebende Tiere	%	7,9
Wichtigste Abnehmerländer der Ausfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. bfr	955,5
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>	Mrd. bfr	416,5
Frankreich	Mrd. bfr	767,0
Niederlande	Mrd. bfr	550,3
Großbritannien	Mrd. bfr	311,1
Italien	Mrd. bfr	243,2
USA	Mrd. bfr	151,2
Wichtigste Lieferländer der Einfuhr 1991 <sup>1)</sup>		
Bundesrepublik Deutschland	Mrd. bfr	970,1
darunter Nordrhein-Westfalen <sup>4)</sup>	Mrd. bfr	367,6
Niederlande	Mrd. bfr	708,8
Frankreich	Mrd. bfr	649,7
Großbritannien	Mrd. bfr	344,4
USA	Mrd. bfr	197,0
Italien	Mrd. bfr	186,9
Struktur der Ausfuhrüter in % der deutschen Gesamtausfuhr nach Belgien/Luxemburg 1991 <sup>5)</sup>		
Straßenfahrzeuge	%	27,4
chemische Erzeugnisse	%	12,3
Maschinenbauerzeugnisse	%	10,4
elektrotechnische Erzeugnisse	%	8,6
Struktur der Einfuhrüter in % der deutschen Gesamteinfuhr aus Belgien/Luxemburg 1991 <sup>5)</sup>		
Straßenfahrzeuge	%	28,4
chemische Erzeugnisse	%	15,3
Eisen und Stahl	%	8,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	6,5

\*) Wirtschafts- und Außenhandelszahlen auf die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion (BLWU) – 1) Quelle: Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Belgien zur Jahresmitte 1992, Köln 1992 – 2) Quelle: EUROSTAT (Hrsg.): Statistische Grundzahlen der Gemeinschaft, 28. Ausgabe 1991, Brüssel, Luxemburg 1991 – 3) Quelle: OECD (Hrsg.), Foreign Trade by Commodities 1990, Volume 2, Paris 1991, Gliederung nach SITC, Rev. 3 – 4) geschätzt aus den entsprechenden nordrhein-westfälischen Anteilen gemäß deutscher Statistik – 5) Quelle: Stat. Informationssystem Außenhandel LDS NRW, Gliederung nach Gütergruppen des Güterverzeichnis für die Produktionsstatistik (GP)

(46,3 %) des Bruttosozialprodukts<sup>1)</sup>. In Belgien wurden 1991 fast 59 % des statistisch erfaßten Wertes aller im Inland erzeugten Güter und Dienstleistungen ausgeführt<sup>2)</sup>.

## Der Außenhandel der Niederlande

Der Wert der Exporte der Niederlande erreichte 1991 einen Umfang von 108,2 Mrd. ECU (+0,9 % gegenüber dem Vorjahr), der Wert der Importe belief sich auf 110,9 Mrd. ECU (+3,7 %). Ein stärkerer Anstieg der Importe im Vergleich zu dem der Exporte in den Jahren 1990 und 1991 führte 1991 erstmals seit vielen Jahren zu einem Importüberhang in der niederländischen Außenhandelsbilanz<sup>3)</sup>.

Entwicklung des niederländischen Außenhandels 1982 – 1991			
Jahr	Export in Mrd. ECU	Import in Mrd. ECU	Exp./Imp. in %
1982	67,7	63,9	105,8
1983	73,6	69,1	106,5
1984	86,0	81,7	105,3
1985	94,2	90,2	104,4
1986	85,9	81,3	105,6
1987	84,2	83,1	101,3
1988	90,1	88,9	101,3
1989	105,1	101,6	103,5
1990	107,2	106,9	100,3
1991	108,2	110,9	97,6

Quelle: EUROSTAT (Hrsg.): Eurostatistik, Daten zur Konjunkturanalyse, Heft 7/92, S. 62 und entsprechende Tabellen aus Heften vorangegangener Jahrgänge

Größter Handelspartner der Niederlande war auch 1991 die Bundesrepublik Deutschland, die rd. 30 % der niederländischen Exporte aufnahm und aus der rd. 25 % der Importe der Niederlande stammten. Weitere wichtige Handelspartner stellten Belgien/Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien und die USA dar. Frankreich war nach der Bundesrepublik Deutschland und Belgien/Luxemburg

1) Vgl. Bundesstelle für Außenhandelsinformation: Niederlande zur Jahresmitte 1992, Köln 1992.

2) Vgl. Bundesstelle für Außenhandelsinformation: Belgien zur Jahresmitte 1992, Köln 1992.

3) Vgl. EUROSTAT (Hrsg.): Eurostatistik, Daten zur Konjunkturanalyse, Heft 7/92, S. 62.



**Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtexporten der Niederlande 1980 – 1991 in %**

Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Belgien	Frankreich	Großbritannien	Italien	USA
1980	29,9	15,0	10,5	7,9	5,8	2,5
1981	29,5	14,4	10,5	8,3	5,6	3,2
1982	29,6	14,2	10,4	9,2	5,5	3,2
1983	30,5	13,9	10,5	9,1	5,5	4,2
1984	29,7	13,8	10,4	9,5	5,6	5,0
1985	30,1	14,0	10,3	9,5	5,7	5,3
1986	28,3	14,2	10,7	10,2	6,3	4,7
1987	27,4	14,5	10,9	10,3	6,5	4,4
1988	26,3	14,7	10,8	10,8	6,4	4,3
1989	26,0	14,7	10,8	11,1	6,4	4,6
1990 <sup>2)</sup>	27,9	14,6	11,2	10,2	6,7	4,0
1991 <sup>2)</sup>	29,5	14,3	10,7	9,3	6,4	3,8

1) 1991: einschl. neuer Bundesländer – 2) Centraal Bureau voor de Statistiek, Voorbug; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen; Werte für 1990 aus Veränderungsraten berechnet. – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Centraal Bureau voor de Statistiek, Voorbug, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Niederlande zur Jahresmitte 1992

**Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtimporten der Niederlande 1980 – 1991 in %**

Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Belgien	Frankreich	Großbritannien	Italien	USA
1980	21,9	13,3	6,6	8,0	3,1	8,7
1981	21,0	13,0	6,3	8,4	2,9	9,3
1982	21,7	12,6	6,4	9,2	3,0	9,0
1983	21,8	12,3	6,6	8,7	3,1	9,1
1984	21,9	11,4	6,5	8,7	2,9	8,9
1985	22,3	12,3	6,7	9,9	3,0	8,2
1986	26,5	14,2	7,2	8,1	3,8	7,9
1987	26,6	14,5	7,3	7,7	3,8	7,2
1988	26,3	14,7	7,6	7,7	3,8	7,6
1989	25,7	14,2	7,6	7,9	3,6	8,4
1990 <sup>2)</sup>	25,7	13,9	7,7	8,1	3,8	7,8
1991 <sup>2)</sup>	25,7	14,2	7,6	8,7	3,7	7,8

1) 1991: einschl. neuer Bundesländer – 2) Centraal Bureau voor de Statistiek, Voorbug; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen; Werte für 1990 aus Veränderungsraten berechnet. – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Centraal Bureau voor de Statistiek, Voorbug, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Niederlande zur Jahresmitte 1992

der dritt wichtigste Absatzmarkt für niederländische Produkte. Auf der Importseite hatten dagegen Großbritannien und die USA (auch hier nach der Bundesrepublik Deutschland und Belgien/Luxemburg) eine größere Bedeutung als Frankreich. Die Anteile der genannten Handelspartner der Niederlande veränderten sich in den letzten Jahren nur geringfügig.

Die niederländische Exportwirtschaft weist unterschiedliche Schwerpunkte auf. Zu nennen sind die intensive und

hochentwickelte Landwirtschaft, der Maschinenbau, die Chemieindustrie und der Handel mit mineralischen Brennstoffen bzw. Produkten daraus. Die niederländische Landwirtschaft gehört zu den am stärksten exportierenden der Welt. Durch intensiven Treibhausanbau – überwiegend unter Nutzung des heimischen Energieträgers Erdgas – erreichten es die Niederlande als flächenmäßig kleiner Staat, weltweit eine führende Rolle beim Export zahlreicher Gemüsesorten, darunter vor allem Tomaten, ein-

zunehmen. Weltgrößter Exporteur sind die Niederlande ferner bei Kartoffeln, frischem Schweinefleisch, Eiern sowie Milchprodukten, wie z. B. Butter und Käse<sup>4)</sup>.

An chemischen Erzeugnissen wurden vor allem solche der organischen Chemie, u. a. Kohlenwasserstoffe, sowie Düngemittel ausgeführt. An mineralischen Brennstoffen wird vor allem Erdgas im Lande gefördert und exportiert. Ferner sind die Niederlande Umschlagplatz für Erdöl und Erdölprodukte. Ein großer Teil des letztlich auch für andere Staaten bestimmten Erdöls wird von den Förderstaaten zunächst in die Niederlande exportiert und von dort direkt oder in weiterverarbeiteter Form in andere Staaten – nicht zuletzt auch die Bundesrepublik Deutschland – ausgeführt.

## Der Außenhandel Belgiens und Luxemburgs

Die Exporte der BLWU erreichten 1991 einen Wert von 95,3 Mrd. ECU (+2,5 % gegenüber dem Vorjahr), die Importe einen Wert von 102,5 Mrd. ECU (+4,0 %). Der größere Anstieg der Importe im Vergleich zu den Exporten bedeutet eine erneute Zunahme des „traditionellen“ Importüberschusses der BLWU<sup>3)</sup>.

**Entwicklung des belgisch-luxemburgischen Außenhandels 1982 – 1991**

Jahr	Export in Mrd. ECU	Import in Mrd. ECU	Exp./Imp. in %
1982	53,6	59,1	90,6
1983	58,5	62,5	93,6
1984	66,0	70,8	93,2
1985	70,6	74,3	95,0
1986	70,2	70,4	99,7
1987	72,0	72,6	99,1
1988	77,9	80,7	96,4
1989	90,9	93,0	97,7
1990	93,0	98,6	94,3
1991	95,3	102,5	93,0

Quelle: EUROSTAT (Hrsg.): Eurostatistik, Daten zur Konjunkturanalyse, Heft 7/92, S. 62 und entsprechende Tabellen aus Heften vorangegangener Jahrgänge

4) Grundlage der hier getroffenen Aussage ist das „International Trade Statistics Yearbook“, der Vereinten Nationen (1989), Band 1 und 2

Größter Außenhandelspartner der BLWU war 1991 die Bundesrepublik Deutschland mit einem Anteil von gut 20 % sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr. Es folgten bei der Ausfuhr Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Italien und die USA, bei der Einfuhr die Niederlande, Frankreich, Großbritannien, die USA und Italien. Die Anteile der wichtigsten Handelspartner Belgiens und Luxemburgs haben sich – abgesehen von deutlich gestiegenen Exporten in die Bundesrepublik Deutschland seit 1990 – in den letzten Jahren nur wenig verändert.

Die Warenstruktur der Exporte der stark durch die Montanindustrie geprägten Wirtschaft Belgiens und Luxemburgs unterscheidet sich deutlich von der der Niederlande. Warmbreitbandstahl sowie warm gewalzte Stahlprofile bilden wichtige Exportgüter, an denen die BLWU hohe Anteile am Weltmarkt hält, hinzu kommen Stäbe, Profile und Kupferdraht. Auch bei anderen Produkten zählt Belgien/Luxemburg zu den führenden Exportnationen, so z. B. bei Teppichböden, geschliffenen Diamanten (Antwerpen gehört zu den Weltzentren der Diamantenschleiferei) sowie bei Primärelementen und -batterien. Hinzu kommt die Landwirtschaft. Immerhin ist Belgien/Luxemburg nach den Niederlanden weltweit zweitgrößter Exporteur sowohl von Eiern als auch von Butter<sup>1)</sup>. Als Produktionsstandort mehrerer international agierender Automobilhersteller ist Belgien zudem bedeutender Exporteur von Kraftfahrzeugen.

### Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Beneluxstaaten

Für die Bundesrepublik Deutschland stellen die Beneluxstaaten zusammen genommen den größten Handelspartner dar. 15,7 % der Exporte der Bundesrepublik Deutschland

Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtexporten Belgiens und Luxemburgs 1980 – 1991 in %						
Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Niederlande	Frankreich	Großbritannien	Italien	USA
1980	21,2	15,2	19,3	8,5	5,5	3,3
1981	20,1	14,8	19,2	8,6	5,1	4,2
1982	20,4	14,2	19,4	9,7	5,1	4,4
1983	21,2	14,2	18,3	9,9	4,7	5,1
1984	19,8	13,9	18,4	9,9	5,1	6,1
1985	18,6	14,3	19,0	9,8	5,4	6,3
1986	19,7	15,0	20,0	8,7	5,8	5,3
1987	19,8	15,0	20,5	8,4	6,4	5,2
1988	19,5	14,7	20,0	9,3	6,2	5,0
1989	18,9	13,6	20,5	9,4	6,4	4,8
1990 <sup>2)</sup>	21,2	13,6	20,2	8,7	6,5	4,3
1991 <sup>2)</sup>	23,7	13,7	19,1	7,7	6,0	3,8

1) 1991: einschl. neuer Bundesländer – 2) Institut National de Statistique, Brüssel; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Institut National de Statistique, Brüssel, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Belgien zur Jahresmitte 1992

Anteile wichtiger Handelspartner an den Gesamtimporten Belgiens und Luxemburgs 1980 – 1991 in %						
Jahr	Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Niederlande	Frankreich	Großbritannien	Italien	USA
1980	19,6	16,3	14,4	8,1	3,6	7,6
1981	18,9	16,9	13,7	7,5	3,4	7,2
1982	20,0	17,5	13,9	7,0	3,6	7,1
1983	20,7	18,2	14,1	8,6	3,7	6,4
1984	19,9	18,7	14,6	8,7	3,6	6,0
1985	21,0	18,6	15,0	8,9	3,6	5,6
1986	23,2	17,9	15,9	8,3	4,3	5,0
1987	24,3	17,2	15,7	7,9	4,3	4,7
1988	24,5	17,8	15,4	7,7	4,3	4,2
1989	23,5	17,6	14,9	7,9	4,3	4,5
1990 <sup>2)</sup>	23,9	17,5	15,8	8,3	4,5	4,5
1991 <sup>2)</sup>	23,5	17,2	15,8	8,4	4,5	4,8

1) 1991: einschl. neuer Bundesländer – 2) Institut National de Statistique, Brüssel; übrige Angaben IMF; für 1991 vorläufige Zahlen – – – Quelle: 1980 – 1989 International Monetary Fund (IMF) (Hrsg.) Direction of Trade Statistics, Yearbook 1990; 1990 und 1991 Institut National de Statistique, Brüssel, hier nach Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI): Belgien zur Jahresmitte 1992

(Wert: 104,8 Mrd. DM) gingen 1991 in die Beneluxstaaten, 16,6 % der Einfuhren (Wert: 108,8 Mrd. DM) kamen von dort. Die Ausfuhr von Waren in die Niederlande erreichte dabei 1991 einen Wert von 56,1 Mrd. DM (+3,2 % gegenüber dem Vorjahr), der Wert der Ausfuhr nach Belgien und Luxemburg betrug 48,7 Mrd. DM (+2,0 %). Eingeführt hat die Bundesrepublik Deutschland 1991 Waren im Wert von 62,8 Mrd. DM (+12,0 %) aus den Niederlanden und von 46,0 Mrd. DM (+15,4 %) aus Belgien und Luxemburg.

An erster Stelle der Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland in die Niederlande standen 1991 chemische Erzeugnisse, gefolgt von Maschinenbauernzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Straßenfahrzeugen und Erzeugnissen des Ernährungsgebietes. Diese Reihenfolge blieb seit mehreren Jahren unverändert, auch die Anteilswerte der einzelnen Gütergruppen veränderten sich – abgesehen von einer Ausweitung der Lieferung an Erzeugnissen des Ernährungsgebietes – seit 1980 nur wenig. (Siehe Tabelle S. 98f.)



Der Schwerpunkt der Ausfuhren chemischer Erzeugnisse lag 1991 bei Kunststoff- und anderen chemischen Vorprodukten.

Die Maschinenlieferungen in die Niederlande waren vielfältiger Art. U. a. wurden Pumpen und Druckluftmaschinen, Papier- und Druckmaschinen sowie Fördermittel im großen Umfang in die Niederlande geliefert. Die Ausweitung der Exporte von Nahrungsmitteln hat ihre Hauptursache in der seit 1987 bestehenden Milchquotenregelung innerhalb der EG, die infolge einer Ausweitung der Butter- und Käseproduktion der Niederlande zu einer verstärkten Einfuhr von Milch – u. a. auch aus der Bundesrepublik Deutschland – führte.

Wichtigste Gütergruppen bei der Einfuhr aus den Niederlanden stellten 1991 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes und chemische Erzeugnisse dar. An dritter Stelle folgten Mineralöl-erzeugnisse und mineralische Rohstoffe<sup>5)</sup>. An Nahrungsmitteln führte die Bundesrepublik Deutschland vor allem Fleisch, Gemüse, Käse und Eier ein. Hinzu kamen lebende Pflanzen und ziergärtnerische Erzeugnisse. An Chemieprodukten wurden vor allem Kunststoff- und andere chemische Vorprodukte eingeführt<sup>6)</sup>.

Die Struktur der Einfuhren aus den Niederlanden hat sich seit 1980 deutlich verschoben. Durch gesunkene Erdölpreise und Kursverluste des US-Dollars haben Mineralöl-erzeugnisse und mineralische Rohstoffe<sup>5)</sup> langfristig Anteile verloren. Insbesondere im Jahre 1986 (siehe Tabelle auf S. 100f.) gingen bei einem gleichzeitigen Rückgang von Erdölpreisen und US-Dollarkurs die Werte der entsprechenden Lieferungen (nicht jedoch die Liefermengen, die noch einen Anstieg zu verzeichnen hatten) drastisch zurück.

5) gemäß Gliederung nach „Gütergruppen des Güterverzeichnis für die Produktionsstatistik“

6) gemäß Gliederung nach „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft“

**Entwicklung der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Niederlande 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen**

Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Chemische Erzeugnisse	4 208,2	12,6	6 356,7	14,0	7 160,2	12,8
Maschinenbau-erzeugnisse	3 340,8	10,0	5 128,2	11,3	5 888,5	10,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 105,4	9,3	4 421,8	9,7	5 655,2	10,1
Straßenfahrzeuge	2 603,5	7,8	4 140,9	9,1	5 012,1	8,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 917,8	5,8	2 773,2	6,1	4 119,7	7,3
<b>Insgesamt</b>	<b>33 274,2</b>	<b>100</b>	<b>45 458,5</b>	<b>100</b>	<b>56 067,9</b>	<b>100</b>

**Entwicklung der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus den Niederlanden 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen**

Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	5 171,8	13,2	7 065,5	14,8	9 357,5	14,9
Chemische Erzeugnisse	5 650,2	14,4	7 573,1	15,8	9 124,8	14,5
Mineralöl-erzeugnisse	7 887,8	20,1	7 376,6	15,4	7 147,6	11,4
Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	4 252,3	10,8	4 932,3	10,3	4 023,7	6,4
<b>Insgesamt</b>	<b>39 238,3</b>	<b>100</b>	<b>47 851,7</b>	<b>100</b>	<b>62 794,9</b>	<b>100</b>

Bei der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Belgien und Luxemburg standen 1991 die Straßenfahrzeuge (einschl. Teilen davon) an erster Stelle. Produktionsstätten der gleichen Kraftfahrzeughersteller sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in Belgien führten zu einem umfangreichen Ex- und Import der jeweils im anderen Land hergestellten PKW-Typen und -Teile. Den zweiten Rang nahmen chemische Erzeugnisse ein, gefolgt von Maschinenbauerzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Eisen und Stahl sowie Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes<sup>5)</sup>. Abgesehen von einer gestiegenen Bedeutung der Straßenfahrzeuge hat sich an den Anteilen der wichtigsten Gütergruppen beim bun-

desdeutschen Export nach Belgien und Luxemburg seit 1980 nur wenig verändert. (Siehe Tabelle S. 102f.)

Der Export von chemischen Erzeugnissen bestand größtenteils aus Kunststoff- und anderen chemischen Vorerzeugnissen. Beim Export von Eisen und Stahl ist neben unterschiedlichen Enderzeugnissen vor allem die Lieferung von Eisenhalbzeug von Bedeutung<sup>6)</sup>.

Beim Import aus Belgien/Luxemburg dominierten – wie beim Export – die Straßenfahrzeuge, deren Anteilswert sich von 1980 (15,9%) bis 1991 (28,4%) fast verdoppelte. Es folgten chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl und Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes.<sup>5)</sup> Hervorzuheben sind darunter neben Kraftfahrzeugen und deren Teilen, vor allem Kunst-

Entwicklung der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Belgien und Luxemburg 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Straßenfahrzeuge	6 274,5	22,8	10 104,5	27,2	13 340,0	27,4
Chemische Erzeugnisse	3 383,2	12,3	4 912,0	13,2	5 989,4	12,3
Maschinenbauerzeugnisse	2 667,1	9,7	3 356,9	9,0	5 070,7	10,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 005,1	7,3	3 033,5	8,2	4 211,7	8,6
Eisen und Stahl	904,8	3,3	1 223,6	3,3	2 087,7	4,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 102,9	4,0	1 575,6	4,2	2 081,0	4,3
<b>Insgesamt</b>	<b>27 482,5</b>	<b>100</b>	<b>37 172,6</b>	<b>100</b>	<b>48 728,9</b>	<b>100</b>

Entwicklung der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Belgien und Luxemburg 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Straßenfahrzeuge	3 910,9	15,9	6 381,7	21,7	13 041,6	28,4
Chemische Erzeugnisse	3 975,7	16,2	5 327,5	18,1	7 043,3	15,3
Eisen und Stahl	2 507,7	10,2	2 722,4	9,3	3 748,9	8,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 310,9	5,3	1 954,1	6,7	3 010,1	6,5
<b>Insgesamt</b>	<b>24 559,4</b>	<b>100</b>	<b>29 372,9</b>	<b>100</b>	<b>44 988,3</b>	<b>100</b>

völkerungszahl und Wirtschaftskraft – überproportional am deutschen Warenverkehr mit den Beneluxstaaten vertreten. Der Wert der nordrhein-westfälischen Exporte in die Niederlande betrug 1991 18,1 Mrd. DM (+1,6 % im Vergleich zum Vorjahr), derjenigen nach Belgien und Luxemburg 18,5 Mrd. DM (–2,0 %). Gleichzeitig bezog Nordrhein-Westfalen Waren im Wert von 31,5 Mrd. DM (+13,1 %) aus den Niederlanden sowie Waren im Werte von 20,0 Mrd. DM (+8,3 %) aus Belgien und Luxemburg. Zusammengenommen machte dies 23,9 % der Ausfuhren und 28,0 % der Einfuhren Nordrhein-Westfalens aus.

Die wichtigste Gütergruppe bei den Ausfuhren Nordrhein-Westfalens in die Niederlande stellten 1991 die chemischen Erzeugnisse dar, gefolgt von Maschinen, Eisen und Stahl, elektrotechnischen Erzeugnissen, Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes und Straßenfahrzeugen<sup>9)</sup>. Die Reihenfolge der genannten Gütergruppen hat sich dabei seit 1980 nicht verändert. (Siehe Tabelle S. 106f.)

stoff- und andere chemische Vorerzeugnisse sowie Bleche aus Eisen. Weiterhin spielt auch die Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse eine bedeutende Rolle. An Nahrungsmitteln wurden vor allem Fleisch und Fleischwaren eingeführt<sup>6)</sup>. (Siehe Tabelle S. 104f.)

### Der Außenhandel Nordrhein-Westfalens mit den Beneluxstaaten

Für die nordrhein-westfälische Außenwirtschaft haben die benachbarten Beneluxstaaten eine erheblich größere relative Bedeutung als für die Außenwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland. Mehr als ein Drittel der deutschen Ausfuhren in die Beneluxstaaten kam 1991 aus Nordrhein-Westfalen. Knapp die Hälfte der deutschen Einfuhren aus den Benelux-

staaten ging nach Nordrhein-Westfalen. Trotz leichter Anteilsrückgänge im Vergleich zu 1980 (vgl. die beiden folgenden Tabellen) ist Nordrhein-Westfalen damit – gemessen an Be-

Als wichtigste Warengruppen<sup>9)</sup> sind Kunststoff- und andere chemische Vorerzeugnisse, Eisenwaren, Papier- und Holzwaren, Kraftfahrzeuge und sonstige Fahrzeuge und elektrotech-

Entwicklung des Außenhandels Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik Deutschland mit den Niederlanden 1980 – 1991						
Jahr	Ausfuhr			Einfuhr		
	Nordrhein-Westfalen	Bundesrepublik Deutschland	Anteil NRWs	Nordrhein-Westfalen	Bundesrepublik Deutschland	Anteil NRWs
	Mrd. DM	Mrd. DM	%	Mrd. DM	Mrd. DM	%
1980	12,25	33,27	36,8	20,24	39,24	51,6
1981	12,62	33,88	37,3	22,41	44,39	50,5
1982	12,71	36,14	35,2	23,17	46,22	50,1
1983	13,25	37,86	35,0	24,90	48,31	51,5
1984	14,76	42,13	35,0	26,68	53,15	50,2
1985	16,05	46,26	34,7	29,14	58,33	50,0
1986	15,70	45,46	34,5	23,84	47,85	49,8
1987	15,57	46,09	33,8	21,47	44,93	47,8
1988	16,38	49,19	33,3	22,53	45,48	49,5
1989	18,03	54,39	33,2	25,63	52,06	49,2
1990	17,77	54,31	32,7	27,89	56,07	49,7
1991	18,06	56,07	32,2	31,55	62,79	50,2



Entwicklung des Außenhandels Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik Deutschland mit Belgien und Luxemburg 1980 – 1991						
Jahr	Ausfuhr			Einfuhr		
	Nordrhein- Westfalen	Bundes- republik Deutschland	Anteil NRWs	Nordrhein- Westfalen	Bundes- republik Deutschland	Anteil NRWs
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%
1980	12,03	27,48	43,8	11,72	24,56	47,7
1981	12,44	28,91	43,0	11,61	24,80	46,8
1982	13,37	31,08	43,0	11,90	25,99	45,8
1983	14,10	31,85	44,3	13,77	28,23	48,8
1984	14,38	34,02	42,3	13,64	28,96	47,1
1985	16,00	36,97	43,3	14,01	29,22	48,0
1986	15,60	37,17	42,0	13,82	29,37	47,0
1987	16,03	38,85	41,3	13,28	29,30	45,3
1988	17,72	42,04	42,1	14,80	31,24	47,4
1989	18,95	45,98	41,2	16,23	35,05	46,3
1990	18,95	47,75	39,7	18,50	39,87	46,4
1991	18,47	48,73	37,9	20,05	45,99	43,6

Entwicklung der Ausfuhr Nordrhein-Westfalens in die Niederlande 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Chemische Erzeugnisse	1 877,8	15,3	2 588,8	16,5	2 731,8	15,1
Maschinenbau- erzeugnisse	1 144,3	9,3	1 603,5	10,2	1 730,3	9,6
Eisen und Stahl	1 139,4	9,3	1 177,9	7,5	1 556,1	8,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	873,7	7,1	1 172,6	7,5	1 454,9	8,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	664,5	5,4	994,1	6,3	1 370,6	7,6
Straßenfahrzeuge	474,4	3,9	782,8	5,0	1 056,0	5,8
Insgesamt	12 251,9	100	15 702,3	100	18 060,6	100

Entwicklung der Einfuhr Nordrhein-Westfalens aus den Niederlanden 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	2 753,8	13,6	3 673,6	15,4	4 722,2	15,0
Chemische Erzeugnisse	2 584,2	12,8	3 443,0	14,4	3 973,0	12,6
Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	2 754,2	13,6	4 027,9	16,9	3 520,8	11,2
Mineralölerzeugnisse	4 097,2	20,2	3 129,3	13,1	3 198,8	10,1
Insgesamt	20 239,5	100	23 844,4	100	31 547,7	100

nische Erzeugnisse zu nennen. Die Maschinenlieferungen in die Niederlande waren 1991 vielfältiger Art, hervorzuheben sind u. a. Pumpen, Druckluftmaschinen und Fördermittel.

Beim Export von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes sind vor allem Milch sowie pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung von Bedeutung. Die Lieferungen beider Warengruppen

konnten gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert werden (Milch: +45,2 %; pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung: +62,1 %).

Bei den Einfuhren NRWs aus den Niederlanden standen 1991 Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes an erster Stelle, gefolgt von chemischen Erzeugnissen und mineralischen Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas u. a. sowie Mineralölen<sup>5)</sup>. Seit 1980 ist vor allem der Anteil der Mineralölerzeugnisse deutlich zurückgegangen. Hier zeigen sich die bereits an anderer Stelle erwähnten Auswirkungen gesunkener Ölpreise und des rückläufigen Dollarkurses (im Vergleich zu den wichtigsten europäischen Währungen), die den Wert (nicht jedoch die Menge) der gelieferten Mineralölerzeugnisse minderten. Die Importe der Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes haben ihren Anteil gegenüber 1980 dagegen noch steigern können. (Siehe Tabelle S. 108f.)

Die bei weitem wichtigste einzelne Warengruppe<sup>6)</sup> bei der Einfuhr aus den Niederlanden stellte 1991 die Gruppe „Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas“ dar. Unter den aus den Niederlanden eingeführten Nahrungsmitteln sind vor allem Fleisch und Fleischwaren, Käse, Eier, Butter sowie Gemüse zu nennen. Ferner ist die Einfuhr von Pflanzen und ziergärtnerischen Erzeugnissen von Bedeutung. An chemischen Erzeugnissen wurden überwiegend Kunststoff- und andere chemische Vorerzeugnisse geliefert.

Beim nordrhein-westfälischen Export nach Belgien und Luxemburg stellten 1991 die Straßenfahrzeuge mit einem Anteil von 36,0 % die bei weitem wichtigste Gütergruppe: Der Anteil Nordrhein-Westfalens an den deutschen Ausfuhren von Straßenfahrzeugen und Teilen davon nach Belgien und Luxemburg betrug 1991 rd. 50 %. Es folgten chemische Erzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse,

elektrotechnische Erzeugnisse, Kohle, Briketts, Koks und Rohteer sowie Eisen und Stahl<sup>5)</sup>. Die Bedeutung des Exports von Straßenfahrzeugen hat gegenüber 1980 deutlich zugenommen, im Vergleich zum Vorjahr ergab sich jedoch ein Rückgang um 9,4 %, der einen Rückgang der Ausfuhren insgesamt nach Belgien und Luxemburg zur Folge hatte. Ohne die Straßenfahrzeuge hätte es bei den Exporten in die BLWU 1991 einen Zuwachs gegeben. (Siehe Tabelle S. 110 f.)

An einzelnen Warengruppen<sup>6)</sup> sind vor allem Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Kunststoff- und andere chemische Vorerzeugnisse sowie Eisenwaren hervorzuheben. Bei den Maschinenlieferungen nach Belgien und Luxemburg dominierten – neben der Sammelkategorie „son-

stige Maschinen“ – Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerkanlagen), die gegenüber 1990 einen Zuwachs um fast 50 % zu verzeichnen hatten.

Bei den Einfuhren aus Belgien und Luxemburg standen 1991 – wie bei den Ausfuhren – Straßenfahrzeuge an erster Stelle, gefolgt von chemischen Erzeugnissen, Eisen und Stahl sowie Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes<sup>5)</sup>. Der Wert der Einfuhren von Straßenfahrzeugen aus Belgien/Luxemburg hat sich seit 1980 nahezu verdreifacht. Der Anteil der Straßenfahrzeuge an den Importen Nordrhein-Westfalens aus Belgien und Luxemburg stieg von 15,2 % (1980) auf 25,0 % (1991). Überproportional gestiegen ist in diesem Zeitraum auch die Einfuhr von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes. (Siehe Tabelle S.112 f.)

Hervorzuhebende Warengruppen bei der Einfuhr aus Belgien und Luxemburg sind vor allem Kraftfahrzeuge, Kunststoff- und andere chemische Vorerzeugnisse, Gewebe aus Zellwolle und synthetischen Fasern, Blech aus Eisen, sonstige Eisenwaren, Kraftstoffe (einschl. Schmierstoffen und Erdgas), Fleisch und Fleischwaren sowie elektrotechnische Erzeugnisse.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die Wirtschaft der Beneluxstaaten ist in starkem Maße außenorientiert. Der Export macht knapp die Hälfte des Bruttosozialprodukts der Niederlande und fast 60 % des belgischen Bruttosozialprodukts aus. Die Beneluxstaaten profitierten dabei von ihrer günstigen wirtschaftsgeographischen Lage. Wichtige westeuropäische Ballungsräume wie das Rhein-Ruhr-Gebiet, das nordfranzösische Industriegebiet sowie die Großräume Paris und London befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Beneluxstaaten. Neben dem Hafen von Rotterdam – dem größten der Welt – verfügen die Beneluxstaaten mit Antwerpen, Zeebrügge und Amsterdam über weitere international bedeutende Seehäfen. Der Rhein erschließt den Niederlanden die Märkte der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Nordrhein-Westfalens. Die Schaffung des Europäischen Binnenmarktes dürfte die Handelsbeziehungen der Beneluxstaaten mit ihren Nachbarn noch erweitern.

Bei diesem im großen und ganzen positiven Ausblick sollten auch wirtschaftliche Probleme nicht unerwähnt bleiben. Bei der ausgeprägten Außenorientierung der Wirtschaft der Beneluxstaaten ist die konjunkturelle Entwicklung dieser Staaten in starkem Maße von derjenigen der Handelspartner abhängig. Die momentane Konjunkturschwäche wichtiger westlicher Industriestaaten wirkt sich daher auch auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beneluxländer aus. In

Entwicklung der Ausfuhr Nordrhein-Westfalens nach Belgien und Luxemburg 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Ausfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Straßenfahrzeuge	3 258,6	27,1	5 414,7	34,7	6 644,7	36,0
Chemische Erzeugnisse	1 627,3	13,5	2 004,4	12,8	2 672,4	14,5
Maschinenbauerzeugnisse	1 039,3	8,6	1 234,4	7,9	1 654,5	9,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	592,0	4,9	859,4	5,5	1 010,3	5,5
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	1 293,2	10,7	1 083,8	6,9	839,9	4,5
Eisen und Stahl	577,4	4,8	550,8	3,5	660,3	3,6
<b>Insgesamt</b>	<b>12 032,2</b>	<b>100</b>	<b>15 600,4</b>	<b>100</b>	<b>18 465,4</b>	<b>100</b>

Entwicklung der Einfuhr Nordrhein-Westfalens aus Belgien und Luxemburg 1980 – 1991 nach ausgewählten Gütergruppen						
Gütergruppe	Einfuhr					
	1980		1986		1991	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Straßenfahrzeuge	1 783,8	15,2	3 029,5	21,9	5 016,0	25,0
Chemische Erzeugnisse	1 789,5	15,3	2 390,5	17,3	2 903,9	14,5
Eisen und Stahl	1 364,8	11,6	1 523,0	11,0	1 810,2	9,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	708,0	6,0	1 110,5	8,0	1 664,7	8,3
<b>Insgesamt</b>	<b>11 720,0</b>	<b>100</b>	<b>13 816,5</b>	<b>100</b>	<b>20 047,0</b>	<b>100</b>



## Vietnam – Handelspartner mit Zukunft?

den Niederlanden wird zudem z. Z. eine ähnliche Standortdiskussion geführt wie in der Bundesrepublik Deutschland. Man sorgt sich dort um den Anstieg der realen Arbeitskosten, die Zunahme von Inflation und Arbeitslosigkeit sowie die Abnahme der Investitionstätigkeit<sup>1)</sup>. Der Preisdruck bei Eisen und Stahl durch die zunehmende Konkurrenz osteuropäischer und asiatischer Niedriglohnländer stellt die belgische Montan-Region vor ähnliche Probleme wie andere westeuropäische Montan-Regionen, u. a. auch das Ruhrgebiet.

Für Nordrhein-Westfalen stellen die benachbarten Beneluxstaaten die weltweit wichtigsten Handelspartner dar. Nordrhein-Westfalens Chemie- und Maschinenbauunternehmen finden sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien und Luxemburg bedeutende Absatzmärkte. Große, sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in Belgien ansässige Automobilunternehmen betreiben einen intensiven Austausch von PKW und PKW-Teilen zwischen beiden Ländern. Bei der Versorgung der nordrhein-westfälischen Verbraucher mit Lebensmitteln spielen die Niederlande eine außerordentlich große Rolle. Im Rahmen des Europäischen Binnenmarktes dürfte die interregionale Zusammenarbeit zwischen den geographisch nahe beieinanderliegenden Ballungsräumen an Rhein, Ruhr, Maas, Schelde und Nordsee wohl noch weiter zunehmen. ■

.....

### Süßwarenproduktion 1992

Die 32 nordrhein-westfälischen Süßwarenhersteller mit 12 000 Beschäftigten erzielten 1992 einen Umsatz von fast 4,5 Milliarden DM, 7 % mehr als 1991. Der Exportanteil lag bei 11 % und damit weit höher als in anderen Branchen des Nahrungs- und Genußmittelsektors. Insgesamt wurden 500 000 Tonnen Süßwaren (einschl. Speiseeis) produziert, 5 % mehr als 1991 und rund zwei Drittel mehr als vor zehn Jahren. Rein rechnerisch entfielen 1992 auf jeden Einwohner NRWs 29 kg.

Die ökonomische Situation Vietnams erscheint auf den ersten Blick paradox: Auf der einen Seite zählt Vietnam als zweitgrößter sozialistischer Staat marxistisch-leninistischer Ausrichtung nach offiziellen Statistiken mit einem pro Kopf erwirtschafteten Brutto sozialprodukt von 200 US-Dollar zu den ärmsten Ländern der Erde; auf der anderen Seite verfügt das bevölkerungsreiche Land über eine hervorragende Ressourcenbasis sowie eine gut ausgebildete Bevölkerung und damit über zukunftssträchtige ökonomische Entwicklungspotentiale.

Im süd-ost-asiatischen Ländervergleich treten Produktionsvorteile des Standorts hervor. Dies sowie ein entwicklungsfähiger Binnenmarkt lassen für Vietnam eine ähnlich rasante wirtschaftliche Entwicklung erwarten wie für die sog. „vier kleinen Tiger“ (Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan). Hierbei richten sich die Hoffnungen auf die Umgestaltung des planwirtschaftlichen Systems in ein System marktwirtschaftlicher Prozesse.

Der 1986 durch die Kommunistische Partei Vietnams (CPV) eingeleitete Prozeß der ökonomischen Liberalisierung umfaßte zunächst die Sektoren der Agrarwirtschaft und den Handel. Die diesen Prozeß begleitenden Maßnahmen der Preis- und Wechselkursfreigaben sowie die Bekämpfung der Inflation brachten erstaunlich gute wirtschaftliche Ergebnisse.

Dies verdient um so mehr Beachtung, als diese ökonomischen Erfolge im wesentlichen ohne äußere Hilfe erzielt wurden. Durch das US-Embargo war und ist Vietnam von den internationalen Finanzinstitutionen abgeschnitten. Die Erwartungen in Richtung einer Aufhebung des Embargos richten sich derzeit auf die Regierung Clinton.

Davon abgesehen hängt der Erfolg des weiteren Umgestaltungsprozesses wesentlich davon ab, inwieweit es

der Kommunistischen Partei Vietnams gelingt, ihre ideologische Basis mit diesen Prozessen in Einklang zu bringen.

### Staats- und Regierungsformen

Vietnam ist eine kommunistische Volksrepublik, der amtliche Name lautet „Sozialistische Republik Vietnam“. Eine Nationalversammlung mit 496 Abgeordneten wird alle fünf Jahre gewählt (Einheitsliste). Die anfangs nach sowjetischem Vorbild eingerichtete Planwirtschaft wurde bereits seit 1986 durch Zulassung von Privatunternehmen und eine teilweise Privatisierung der Landwirtschaft reformiert.

### Geographische Lage und Klima

Vietnam ist geographisch der an das Südchinesische Meer angrenzende Teil Indochinas. Die Küstenlänge Vietnams beträgt rd. 3 000 km. In Nord-Süd-Richtung dehnt sich das Land über 1 600 km aus. In Ost-West-Richtung ist Vietnam im Norden bis zu 600 km breit, in der Mitte dagegen zum Teil nur 60 km. Im Norden grenzt Vietnam an China, im Westen an Laos und Kambodscha. Über das Südchinesische Meer, einen Teil des Pazifischen Ozeans, sind ferner die ASEAN-Staaten, Hongkong, Taiwan, Japan und Korea von Vietnam aus gut zu erreichen. Vietnam verfügt daher über eine günstige geographische Lage in einer Region größter wirtschaftlicher Dynamik.

Eine in der Mitte nur schmale Küstenebene verbreitert sich im Norden im Mündungsbereich des Roten Flusses sowie im Süden im Mekong-Delta. Die Gebiete der beiden Flußmündungen bilden die Bevölkerungs- und Wirtschaftsschwerpunkte des Landes, sind aber mehr als 1 000 km voneinander entfernt. Das anschließende Hinterland ist gebirgig (höchste Erhebung 3 412 m) und zum großen Teil schwer zugänglich.



Strukturdaten Vietnams		
Fläche	km²	331 033
Bevölkerung (Ende 1991, geschätzt)	Mill.	67,7
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²)	Anzahl	205
Bevölkerungswachstum 1991	%	2,3
Währungseinheit: Dong (1 DM = 7534 Dong <sup>1)</sup> )		
Bruttoinlandsprodukt 1991 zu lfd. Preisen	Mrd. Dong	89 406
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 1990	Dong	754 000
Ausfuhr		
1988	Mill. US-\$	531,6
1989	Mill. US-\$	968,5
1990	Mill. US-\$	1 341,6
1991	Mill. US-\$	1 598,2
Einfuhr		
1988	Mill. US-\$	793,8
1989	Mill. US-\$	840,8
1990	Mill. US-\$	1 041,8
1991	Mill. US-\$	1 620,5
Wichtigste Ausfuhr Güter in % der gesamten Ausfuhr 1990		
land- und forstwirtschaftliche Produkte	%	42,7
leichtindustrielle und Handwerksprodukte	%	29,4
schwerindustrielle Produkte und Mineralien	%	18,2
Wichtigste Einfuhr Güter in % der gesamten Einfuhr 1990		
Brennstoffe und Rohmaterialien	%	52,2
Maschinen und Ausrüstungen	%	25,5
Konsumgüter	%	11,9
Transportmittel	%	1,1
Wichtigste Abnehmerländer der Ausfuhr 1991		
Japan	Mill. US-\$	602,1
Hongkong	Mill. US-\$	157,0
Thailand	Mill. US-\$	104,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	90,7
Indonesien	Mill. US-\$	79,0
Indien	Mill. US-\$	57,5
Frankreich	Mill. US-\$	43,5
Wichtigste Lieferländer der Einfuhr 1991		
Hongkong	Mill. US-\$	419,6
Japan	Mill. US-\$	239,4
Südkorea	Mill. US-\$	165,1
Indonesien	Mill. US-\$	155,0
Frankreich	Mill. US-\$	117,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	81,3
Struktur der Ausfuhr Güter in % der deutschen Gesamtausfuhr nach Vietnam 1991		
Maschinenbauerzeugnisse	%	31,8
elektrotechnische Erzeugnisse	%	15,0
Textilien	%	11,6
chemische Erzeugnisse	%	11,4
Struktur der Einfuhr Güter in % der deutschen Gesamteinfuhr nach Vietnam 1991		
Bekleidung	%	74,9
land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, Fischerei	%	10,4
Lederwaren	%	4,6
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	%	1,9
Textilien	%	1,8

1) Stand: 31. 8. 1992

Im Norden ist das Klima subtropisch mit der Hauptregenzeit im Sommer (April bis Oktober). Das Klima im Süden ist tropisch mit ganzjährig hoher Luftfeuchtigkeit. Hauptniederschlagsmonate im Süden sind November bis Februar; tropische Wirbelstürme sind hier häufig.

### Fläche, Bevölkerung, Ethnien, Religion

Auf einer Fläche von insgesamt 331 033 km² – was in etwa der Fläche der Bundesrepublik Deutschland entspricht – lebten 1991 67,7 Mill. Einwohner. Die Bevölkerungsdichte ist damit vor allem angesichts des relativ geringen Anteils landwirtschaftlich nutzbarer Fläche bereits heute sehr hoch (205 Einwohner je km²) und wird bei einem jährlichen Bevölkerungswachstum von 2,3 % (1991) noch weiter zunehmen. Größte Städte des Landes sind Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon) im Süden sowie die Hauptstadt Hanoi und die Hafenstadt Haiphong im Norden des Landes.

Vietnam besitzt eine große ethnische Vielfalt mit mehr als 60 Völkern. Die eigentlichen Vietnamesen bilden etwa 87 % der Bevölkerung. Als größte Minderheit leben rd. 1 Million Chinesen überwiegend in Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon). Andere Minderheiten leben vorwiegend in den Grenzregionen, in zum Teil schwer zugänglichen Berg- und Dschungelgebieten.

Überwiegende Religion ist der Buddhismus, daneben sind Taoismus, Konfuzianismus und Naturreligionen verbreitet. Die Zahl der Christen beträgt schätzungsweise 4 Millionen (überwiegend Katholiken).

## Geschichte

Frühe Einflüsse von Mon-Khmer- und Thaikulturen lassen sich aus dem Aufbau der vietnamesischen Sprache ableiten. Seinen Namen erhielt das Land jedoch durch den südchinesischen Stamm der Lakviet, der das Gebiet Vietnams 207 v. Chr. eroberte. In der Folgezeit gelangte das Land unter chinesischen Einfluß und wurde zeitweise von China aus regiert. 1883 wurde Vietnam französisches Protektoratsgebiet. Nach einer japanischen Besetzung im zweiten Weltkrieg versuchte Frankreich im Indochina-Krieg (1946 bis 1954) eine Rückeroberung. Der Indochina-Krieg endete mit dem Rückzug Frankreichs und einer Teilung des Landes in einen kommunistischen Norden und einen westlich orientierten Süden. 1957/58 kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Nord- und Südvietnam. 1964 griffen die USA auf Seiten des Südens in den Vietnamkrieg ein. Der Krieg endete 1975 mit dem Sieg des kommunistischen Nordens. Das wiedervereinigte Vietnam trat 1977 der UNO und 1978 dem COMECON bei. Ende 1978 besetzten vietnamesische Truppen das Nachbarland Kambodscha; der Rückzug wurde erst 1989 beendet. Dies führte zu Spannungen mit China und zu einem Handelsembargo der USA, das bislang noch nicht wieder aufgehoben wurde. Die Beziehungen zur Volksrepublik China haben sich dagegen seit 1991 wieder normalisiert. Nach Auflösung des COMECON und der Sowjetunion wandte sich Vietnam verstärkt asiatischen Nachbarstaaten zu, vor allem den ASEAN-Staaten. Japan und die asiatischen Schwellenländer lösten die Sowjetunion als wichtigste Handelspartner Vietnams ab. Weitere wirtschaftliche Impulse erhofft sich Vietnam von einer allgemein erwarteten baldigen Aufhebung des Handelsembargos der USA.

## Sprache

Staatssprache ist vietnamesisch. Die Sprache wird – zurückgehend auf die französische Kolonialherrschaft – in lateinischer Schrift geschrieben. Gebräuchliche internationale Sprachen sind Englisch, Französisch, Russisch und – durch die Ausbildung vieler Fachleute an Universitäten der ehemaligen DDR – auch Deutsch. Französisch wird noch von großen Teilen der älteren Bevölkerung gesprochen. Russisch war erste Fremdsprache an Schulen und wird daher überwiegend von jüngeren Leuten beherrscht. Englisch dürfte sich als Geschäftssprache durchsetzen.

## Natürliche Ressourcen

An mineralischen Rohstoffen verfügt das Land über große Vorkommen an Steinkohle, Phosphaten und Salz. Ferner werden Metallerze, u. a. Eisen, Zinn, Wolfram, Zink, Blei und Gold abgebaut. Die Bodenschätze lagern überwiegend im Norden des Landes. 3 000 km Küstenlinie und die Mündungsgebiete großer Ströme ermöglichen einen umfangreichen Fischfang. Das Mekong-Delta im Süden des Landes gilt als eines der besten Reis-anbaugebiete der Welt. Vor der Südküste des Landes sind Ölquellen entdeckt und erschlossen worden. Erdölverkäufe werden 1992 voraussichtlich rd. 40 % der Exporteinnahmen erzielen.

## Bodennutzung, Landwirtschaft, Fischerei

Vietnam verfügt bei einer sehr dichten Besiedlung und einer hohen Geburtenrate nur über einen relativ geringen Anteil (1984: 21,1 %) landwirtschaftlich genutzter Fläche. Zudem war die Landwirtschaft durch die Kriegsfolgen stark beeinträchtigt. Noch zu Beginn der 80er Jahre war die Lebensmittelversorgung der Bevölke-

rung schlecht. Inzwischen hat sich dies, u. a. bedingt durch die schrittweise Zulassung privatwirtschaftlicher Produktion, wesentlich gebessert. Bei kaum veränderter Anbaufläche konnten die Erntemengen deutlich vergrößert werden. Das weitaus wichtigste in Vietnam angebaute Nahrungsmittel ist der Reis, wovon 1990 19,0 Mill. t erzeugt und 1,7 Mill. t exportiert werden konnten. Für 1992 wird eine Rekordernte beim Reis und ein Export von 2,5 Mill. t erwartet. Vietnam ist damit inzwischen drittgrößter Reisesporteur der Welt. Neben Reis sind vor allem Zuckerrohr, Maniok und Süßkartoffeln von Bedeutung. Zur Lebensmittelversorgung trägt in großem Umfang auch der Fischfang bei; die Fangmenge betrug 1985 800 000 Tonnen.

## Ausbildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen

Das Bildungssystem ist gut ausgebaut. Die Analphabetenquote lag 1990 bei 12 %. Es besteht allgemeine Schulpflicht. Viele vietnamesische Fachkräfte wurden in COMECON-Ländern, darunter auch in der ehemaligen DDR, ausgebildet und besitzen eine hohe Qualifikation.

Der Anteil der Erwerbspersonen lag 1985 bei 44,4 %. Bei der Bewertung dieser Zahl ist der außerordentlich hohe Anteil an Kindern in der rasch wachsenden Bevölkerung Vietnams zu berücksichtigen. Bei der Volkszählung im Jahre 1979 wurde ein Anteil von 44,5 % an Kindern im Alter von unter 15 Jahren ermittelt. 93,2 % der Erwerbstätigen waren 1985 im Bereich der materiellen Produktion beschäftigt, darunter allein 72,9 % in der Landwirtschaft. Die Arbeitslosigkeit ist hoch: Die Zahl der Arbeitslosen wurde für 1990 auf rd. 6 Mill. geschätzt, was einer Quote von etwa



20 % entspricht. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rd. 200 US \$ im Jahr gehört Vietnam zu den ärmsten Ländern der Erde. Die damit einhergehenden niedrigen Lohnkosten machen das Land attraktiv als Investitionsstandort für lohnintensive Betriebe, z. B. der Textilindustrie.

### Wirtschaftliche Lage

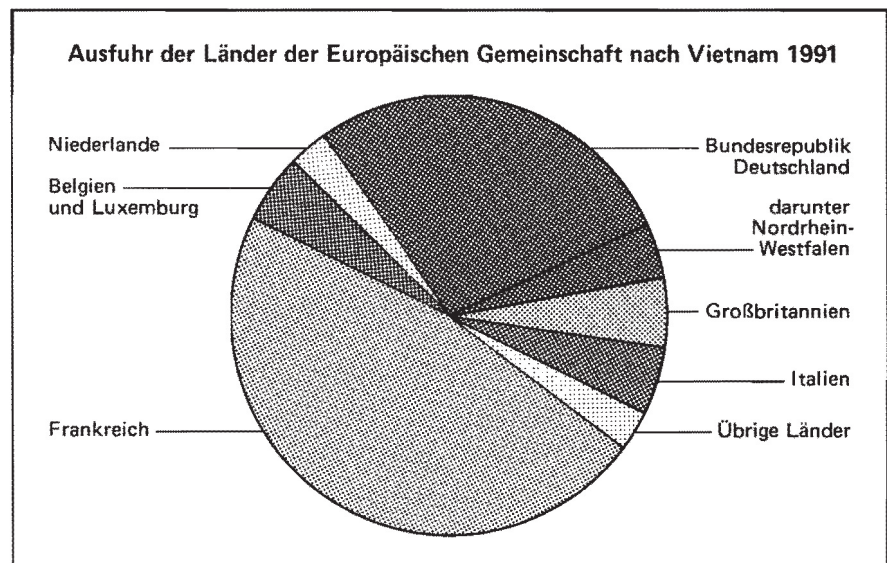
Wirtschaftliche Krisen konnten angesichts der Folgen des Vietnam-Krieges, des militärischen Engagements in Kambodscha, des Handelsembargos der USA sowie der Auflösung des COMECONs und der Sowjetunion als des bis dahin wichtigsten Handelspartners Vietnams nicht ausbleiben. 1991 wurde die Wirtschaft des Landes zusätzlich durch eine schlechte Ernte sowie durch Flutkatastrophen geschwächt. Trotzdem mehrten sich die Anzeichen für eine positive Wirtschaftsentwicklung. Für 1992 wird eine Rekordernte erwartet. Zunehmende Exporte von Reis, aber auch von Erdöl verbessern die Handelsbilanz des Landes, die 1992 voraussichtlich positiv sein wird. Nach einem Preisanstieg von 67 % 1991 wird für 1992 eine Inflationsrate von lediglich 19 % erwartet. Positiv dürfte sich ferner die am 6. 11. 1992 erfolgte Freigabe eines 14 Jahre zuvor zurückgezogenen Warenkredits der japanischen Regierung in Höhe von 45,5 Mrd. Yen (etwa 370 Mill. US-\$) auswirken. Auch Frankreich stellte 1992 einen Kredit von 180 Mill. F (rd. 60 Mill. DM) zur Verfügung.

### Außenhandel

Vietnam exportierte 1991 gemäß Angaben des Internationalen Währungsfonds (IMF) Waren im Wert von 1,60 Mrd. US-\$ (+19,1 % gegenüber dem Vorjahr) und importierte Waren im Wert von 1,62 Mrd. US-\$ (+55,5 %). Die Zuwachsraten der Aus- und Einfuhren Vietnams in den letzten Jahren sind beeindruckend. So verdreifachte sich z. B. der Wert der Exporte allein von 1988 bis 1991. (Siehe Tab. S. 114f.)

Der Anteil der asiatischen Staaten als Zielländer des vietnamesischen Exports erhöhte sich in diesem Zeitraum

von 66,0 % (1988) auf 76,1 % (1991). Bei den Importen erhöhte sich der Anteil Asiens von 48,9 % (1988) auf



Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Vietnam 1987 – 1992*)							
Zeitraum	Ausfuhr			Einfuhr			Saldo
	Rang	Mill. DM <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %	Rang	Mill. DM <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %	Mill. DM
1987	141	23,5	+ 15,4	122	21,0	- 3,7	+ 2,6
1988	138	28,0	+ 19,0	121	23,4	+ 11,3	+ 4,7
1989	137	28,1	+ 0,3	110	50,2	+115,0	- 22,1
1990	129	37,8	+ 34,4	104	64,8	+ 29,0	- 27,0
1991	90	117,2	+210,2	80	181,5	+180,1	- 64,3
Januar – August 1992	110	48,8	- 44,9	71	237,0	+122,8	-188,2

\*) ab 1991 einschl. der neuen Bundesländer – 1) Spezialhandel – 2) Veränderung zum Vorjahreszeitraum

Entwicklung des Außenhandels Nordrhein-Westfalens mit Vietnam 1987 – 1992*)								
Zeitraum	Ausfuhr <sup>1)</sup>				Einfuhr <sup>2)</sup>			
	Rang	Mill. DM	Anteil <sup>3)</sup> NRWs	Veränderung <sup>4)</sup>	Rang	Mill. DM	Anteil <sup>3)</sup> NRWs	Veränderung <sup>4)</sup>
			%	%			%	%
1987	138	4,0	17,1	-25,1	132	0,7	3,2	- 77,7
1988	138	4,3	15,2	+ 5,5	127	1,6	6,9	+139,2
1989	119	7,5	26,7	+76,2	99	10,3	20,6	x
1990	121	8,2	21,6	+ 8,9	91	17,3	26,7	+ 67,1
1991	96	13,3	11,3	+62,9	69	67,0	36,9	+288,0
Januar – August 1992	102	8,9	18,2	+72,5	54	95,4	40,3	+160,5

1) Spezialhandel – 2) Generalhandel – 3) Anteil NRWs an der Bundesrepublik Deutschland – 4) Veränderung zum Vorjahreszeitraum



ebenfalls 76,1 % (1991). Vor allem die ASEAN-Staaten Indonesien und Thailand konnten ihren Anteil am Vietnam-Handel in den letzten Jahren erheblich ausweiten. Wichtigste Zielländer der Ausfuhren Vietnams waren 1991 Japan, Hongkong, Thailand, die

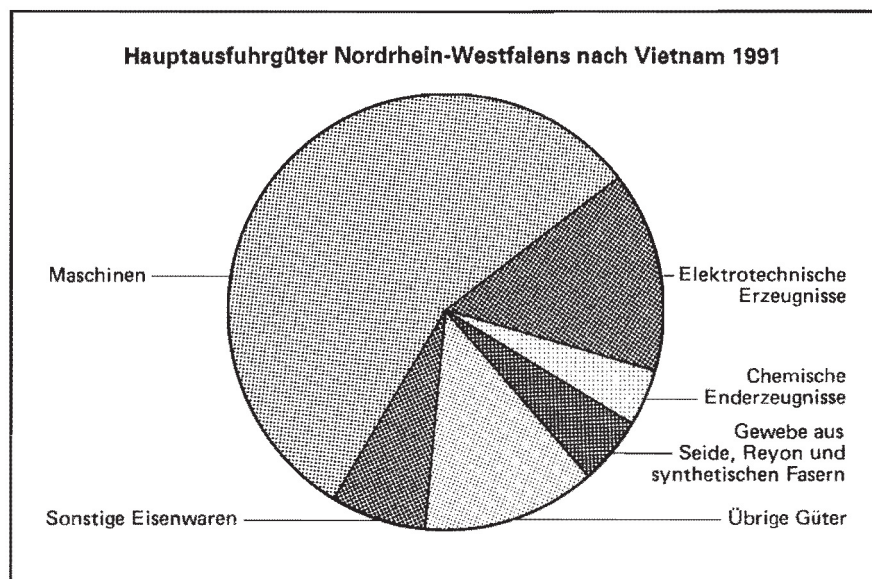
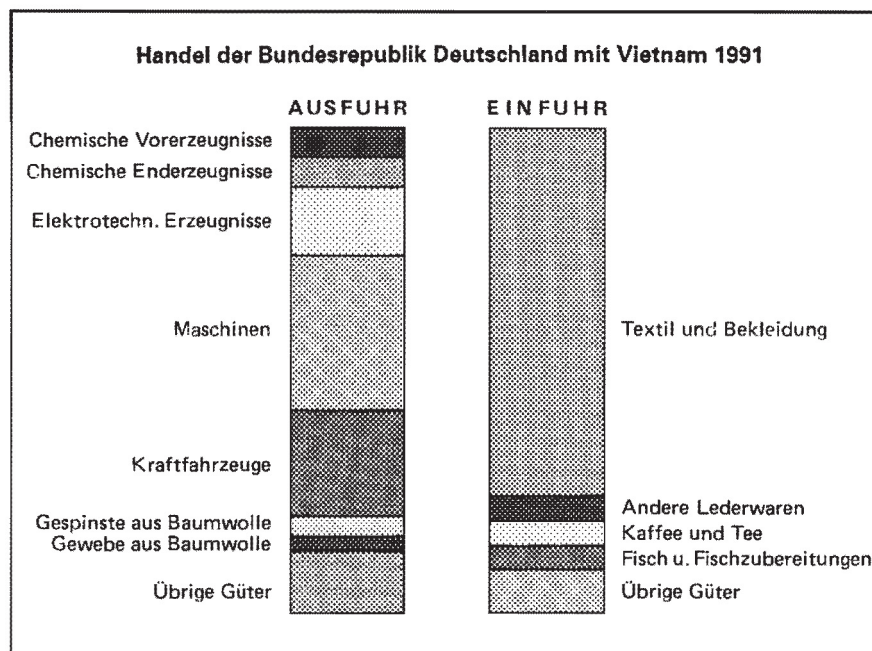
Bundesrepublik Deutschland, Indonesien, Indien und Frankreich. Bei den Herkunftsländer der Einfuhren Vietnams lautete die Reihenfolge Hongkong, Japan, Südkorea, Indonesien, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland.

Neben den asiatischen Staaten haben auch die Länder der Europäischen Gemeinschaft (EG) höhere Anteile am Außenhandel Vietnams gewonnen. So stieg der Anteil der EG an den Exporten Vietnams von 6,2 % (1988) auf 12,1 % (1991) und der Anteil am Import von 14,4 % (1988) auf 15,5 % (1991). Traditionell ist die frühere Kolonialmacht Frankreich der größte europäische Handelspartner Vietnams. Auch 1991 hielt Frankreich den höchsten Anteil (47,4 %) an den EG-Exporten nach Vietnam. Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland bestritten 1991 zusammen mehr als 3/4 der EG-Exporte nach Vietnam und bezogen mehr als 2/3 der Importe.

Die Bundesrepublik Deutschland exportierte 1991 Waren im Wert von 117,2 Mill. DM nach Vietnam (+210,2 % gegenüber dem Vorjahr) bei einem Import von Waren im Wert von 181,5 Mill. DM (+180,1 %). Rund 40 % der Ausfuhren und knapp 5 % der Einfuhren entfielen dabei auf die neuen Bundesländer, deren erstmalige Einbeziehung in die Außenhandelsstatistik 1991 somit zu erhöhten Zuwachsraten führte.

Die wichtigsten Gütergruppen bei der deutschen Ausfuhr nach Vietnam – Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Textilien und chemische Erzeugnisse – konnten 1991 Zuwachsraten verzeichnen. Bei der Einfuhr aus Vietnam stellten Erzeugnisse des Bekleidungsgebietes den Hauptanteil des Warenwertes.

Nordrhein-Westfalen exportierte 1991 Waren im Wert von 13,3 Mill. DM (+62,9 % gegenüber dem Vorjahr) nach Vietnam und importierte von dort Waren im Wert von 67,0 Mill. DM (+288,0 %). Der Anteil Nordrhein-Westfalens am deutschen Außenhandel mit Vietnam betrug dabei 11,3 % bei der Ausfuhr und 36,8 % bei der Einfuhr. Mehr als die Hälfte der nordrhein-westfälischen Exporte nach Vietnam waren 1991 Maschinenbauerzeugnisse.



## Preisindex für die Lebenshaltung im Januar 1993

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Januar 1993 / Mitte Dezember 1992) um 1,0 % auf 116,6 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Januar 1992) beträgt die Indexveränderung +4,2 %. Im Dezember und November hatte die für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate jeweils bei +3,7 % gelegen.

Den spürbaren Anstieg des Preisniveaus in Monatsfrist haben vor allem "Wohnungsmieten" und - hauptsächlich saisonal bedingt - "Nahrungsmittel" verursacht, also nicht unmittelbar von der Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresanfang betroffene Ausgabenbereiche; zusätzliche kräftige Preisimpulse gingen von der Erhöhung der Versicherungsprämien (Private Kranken-, Hausrat- und Kfz-Haftpflicht-Versicherer) und der Verteuerung gewerblicher Produkte, wie Pkws und Tabakwaren, aus. Billiger wurden hauptsächlich Arzneimittel.

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung (auf 116,2 Punkte) gegenüber dem Vormonat +0,8 % und in Jahresfrist +3,8 %; für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 117,7 Punkte) +0,9 % bzw. +4,5 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 115,9 Punkte) +0,7 % bzw. +3,4 %.

## Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in NRW (Basis 1985 = 100) im Januar 1993 (Monatsmitte)

### Veränderungen der Hauptgruppen-Indizes und andere wichtige Preisveränderungen

Rangfolge*)	Hauptgruppe, Gütergruppe, Gut	Wägungsanteil	Veränderung gegenüber		Indexstand
			Vormonat	gleichem Monat des Vorjahres	
		%	%		Punkte
	<b>Gesamtpreisindex</b>	<b>1 000</b>	<b>+1,0</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>116,6</b>
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	+0,9	+ 4,2	118,1
	ohne Saisonwaren <sup>1)</sup>	977,15	+0,9	+ 4,6	117,0
	ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	+0,9	+ 3,5	113,4
<b>1</b>	<b>Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren</b>	<b>229,89</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>112,2</b>
	Nahrungsmittel zusammen		+ 0,7	+ 0,5	109,7
	saisonabhängige Nahrungsmittel		+ 5,9	-16,4	93,8
	Frischgemüse		+10,5	-10,9	92,3
	Frischobst		+ 4,7	-23,7	84,6
	Frischfisch		+2,5	- 7,5	145,5
	sonstige Nahrungsmittel		+0,1	+ 2,9	111,8
	Brot und andere Backwaren		+0,2	+ 4,5	121,9
	Schweinefleisch		-0,2	+ 3,9	110,3
	Getränke, Tabakwaren		+1,7	+ 5,7	114,1
	Tabakwaren		+4,1	+ 9,2	128,3
	Verzehr in Gaststätten und Kantinen		+0,4	+ 3,8	118,9
<b>2</b>	<b>Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>144,03</b>	<b>+1,4</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>119,0</b>
	Bundesbahn-Fahrkarten		+5,8	+ 5,4	129,9
	Pkws		+2,9	+ 6,1	129,4
	Kraftstoffe (Benzin, Diesel)		-0,2	+ 2,7	100,6
<b>3</b>	<b>Wohnungsmieten, Energie</b>	<b>250,29</b>	<b>+0,8</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>114,1</b>
	Wohnungsmieten		+0,6	+ 6,0	124,0
	Haushaltsenergie		+1,1	+ 1,5	89,7
	Heizöl		+4,4	+ 6,6	59,6
	Feste Brennstoffe		+1,1	+ 2,4	110,0
	Elektrizität		+0,6	+ 1,7	114,4
<b>4</b>	<b>Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art</b>	<b>109,41</b>	<b>+1,6</b>	<b>+ 9,3</b>	<b>131,4</b>
	Dienstleistungen der Versicherungen		+2,4	+13,3	136,9
<b>5</b>	<b>Bekleidung, Schuhe</b>	<b>69,47</b>	<b>+0,8</b>	<b>+ 3,6</b>	<b>117,0</b>
	Damenoberbekleidung		+1,3	+ 4,3	118,4
<b>6</b>	<b>Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit</b>	<b>83,71</b>	<b>+0,4</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>115,0</b>
	Pflanzen und Güter für die Gartenpflege		+1,4	- 1,9	111,6
	Unterhaltungs- und Filmgeräte		-0,1	- 1,4	89,7
<b>7</b>	<b>Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung</b>	<b>72,21</b>	<b>+0,4</b>	<b>+ 2,9</b>	<b>114,2</b>
<b>8</b>	<b>Güter für die Gesundheits- und Körperpflege</b>	<b>40,99</b>	<b>+0,3</b>	<b>+ 2,6</b>	<b>115,4</b>
	Friseurleistungen		+1,4	+ 6,6	129,8
	Arzneimittel		-1,5	- 0,2	117,9

\*) Der Einfluß einer jeden Hauptgruppe auf die Gesamtindex-Veränderung wird hier aus dem Produkt der Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat und dem Wägungsanteil berechnet: Rang 1 = größter preistreibender (bzw. geringster preisdämpfender) Einfluß; Rang 8 = geringster preistreibender (bzw. größter preisdämpfender) Einfluß. - 1) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchten, Frischfisch und Blumen



## Einige Methodenfragen zu den Regionalwerten der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen

Mit dem Zusammenwachsen der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft zu einer Wirtschafts- und Währungsunion ergibt sich auch die Notwendigkeit der Harmonisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Zu diesem Zweck müssen die Systeme sowohl der nationalen als auch der regionalen Gesamtrechnungen auf ihre Vereinbarkeit mit den Anforderungen der Europäischen Gemeinschaft überprüft werden. In diesem Zusammenhang wurden in dieser Zeitschrift bisher vier Abhandlungen veröffentlicht, die sich mit den kleinsten Darstellungseinheiten der Gesamtrechnungsaggregate, mit den Gebietseinheiten und der territorialen Zuordnung, mit bestimmten für die regionale Rechnung typischen Schätzmethoden und mit der Ergebnissenauigkeit befassen<sup>1)</sup>. Die bisherigen Abhandlungen behandeln allgemeine Fragen, deren Bedeutung nicht auf ein bestimmtes Aggregat der Sozialproduktsberechnung beschränkt ist. Die folgenden Ausführungen greifen demgegenüber spezielle Fragen des Aggregats „Bruttoanlageinvestitionen“ heraus.

### Grundsätze der Zuordnung

Dieser Abschnitt gibt zunächst die wichtigsten allgemeinen methodischen Grundlagen wieder, auf denen die Berechnung der Bruttoanlageinvestitionen in den deutschen nationalen und regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen beruht. Anschließend wird auf spezielle Fragen der räumlichen Zuordnung eingegangen.

Als „Investitionen“ gelten die zum Ende eines Berichtszeitraums gegenüber dem Beginn dieses Zeitraums festgestellten Veränderungen des Bestands an Sachgütern bei Unternehmen (ohne Einschränkung) sowie beim Staat und bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, soweit es sich nicht um Vorleistungen handelt. Abweichend vom „Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“, in dem die „Haushalte“ auch bestimmte rechtlich unselbständige Unternehmen einschließen<sup>2)</sup>, hat der Sektor „Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck“ außerhalb dieser Organisationen im deutschen System keine Investitionen, da er hier sämtliche Unternehmen – auch alle nichtrechtsfähigen – und die unternehmerischen Tätigkeiten definitionsgemäß ausschließt. Die Investitionen umfassen Anlageinvestitionen und Vorratsinvestitionen. „Anlageinvestitionen“ sind die – in einzelwirtschaftlichen Bilanzen als Zugang zum Anlagevermögen erscheinenden – Käufe von neuen Anlagen (einschl. eingeführter Anlagen) und die Käufe abzüglich der Verkäufe von gebrauchten Anlagen und von Land sowie die Selbsterstellung von Anlagen und die Durchführung größerer wertsteigernder Reparaturen. Als „Anlagen“ gelten dabei alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel. In der Praxis des Rechnungswesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden nur solche Güter zu den Anlagen gezählt, die einen bestimmten Mindestwert haben und länger als ein Jahr lang an der Einsatzstelle genutzt werden. Keine Anlagen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind außerdem dauerhafte militärische Güter und Güter, die in den privaten Verbrauch eingehen. Bei

den Anlageinvestitionen werden nach der Art der Güter Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen unterschieden. In der zweitgenannten Position sind auch die Wohnungsbauinvestitionen der privaten Haushalte eingeschlossen, da die „Wohnungsvermietung“ – einschließlich der Selbstnutzung durch die Eigentümer als fiktive Vermietung – als unternehmerische Tätigkeit angesehen wird. Die Anlageinvestitionen können brutto oder netto – d. h. einschließlich oder ohne Abschreibungen – berechnet werden. In der Praxis der deutschen regionalen Gesamtrechnung werden die Anlageinvestitionen zuerst brutto ermittelt. Die Bewertung der Bruttoanlageinvestitionen erfolgt grundsätzlich zu den jeweils geltenden Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Investors. Für die zeitliche Erfassung ist bei Käufen in der Regel der Zeitpunkt maßgeblich, an dem die Anlagegüter dem Käufer in Rechnung gestellt werden. Nur angefangene Bauten werden bereits zum Zeitpunkt der Produktion als Anlageinvestitionen angesehen; angefangene Ausrüstungsgüter gelten dagegen als Vorratsveränderung der Produzenten.

Die Regionalisierung der Bruttoanlageinvestitionen ist im Vergleich zu anderen Aggregaten – wie Umsatz und Bruttowertschöpfung<sup>3)</sup> – kaum mit begrifflichen Problemen belastet. Die Sachgüter, deren Bestandsänderungen die Anlageinvestitionen sind, sind im ursprünglichen Sinne des Wortes „faßbare“ Gegenstände, die daher ohne Schwierigkeiten ihrem Einsatzort zugeordnet werden können. In besonderem Maße gilt dies offensichtlich für Gebäude; die Bauinvestitionen sind somit räumlich leicht zuzuordnende Aggregate, die statistisch auch in kleinräumiger Gliederung zuverlässig erfaßt werden können.

1) Vgl. Wolfgang Gerß: Statistische Einheiten in der Sozialproduktsberechnung; Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen (SR) Heft 8/1992, S. 383 ff.  
– Gebietseinheiten und territoriale Zuordnung in der regionalen Sozialproduktsberechnung; SR Heft 9/1992, S. 461 ff.  
– Direkte und indirekte Schätzmethoden in der regionalen Sozialproduktsberechnung; SR, Heft 12/1992, S. 643 ff.  
– Beurteilung der Ergebnissenauigkeit in der regionalen Sozialproduktsberechnung; SR, Heft 12/1992, S. 652 ff.

2) Vgl. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Zweite Auflage, Brüssel-Luxemburg 1985.

3) Vgl. Wolfgang Gerß: Bedeutung und Berechnungsmöglichkeit gesamtwirtschaftlicher Investitionsdaten für kleinere Regionen. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen, Heft 8/1981, S. 509 ff.



nen. Außer Gebäuden gehören zu den Bauinvestitionen Straßen, Brücken, Tunnel, Versorgungs- und Rohrfernleitungen, Anlagen von Sportplätzen, mit Bauten fest verbundene Einrichtungen, gärtnerische Anlagen und ähnliches. Zu den Ausrüstungen gehören Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen (einschließlich ähnlicher nicht fest mit Bauten verbundener Anlagen), Werkzeuge und Fahrzeuge. Obwohl diese Sachgüter im Gegensatz zu den Gebäuden nicht während des ganzen Nutzungszeitraums mit einem einzigen Einsatzort verbunden sein müssen, dürfte dieser zumindest an den Bilanzstichtagen in der Regel bekannt und damit statistisch erfaßbar sein. Auch die Ausrüstungsinvestitionen sind also – abgesehen von Spezialfällen – in diesem Sinne grundsätzlich räumlich eindeutig zuzuordnende und daher in regionaler Gliederung nachweisbare Aggregate. Da somit die konzeptionellen Fragen der Regionalisierung der Bruttoanlageinvestitionen ohne besondere Schwierigkeiten lösbar erscheinen, hängt die Umsetzung nur noch von der Tragfähigkeit der regionalstatistischen Datenbasis ab. Die Einzelheiten der in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlichen Materialgrundlagen und Berechnungsverfahren der Bruttoanlageinvestitionen für die deutschen Regionen sind an anderer Stelle dargestellt<sup>4)</sup>.

Nach der Definition des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen stellen die Bruttoanlageinvestitionen den Wert der dauerhaften Güter dar, die von gebietsansässigen produzierenden Einheiten

gekauft werden, um im Produktionsprozeß eingesetzt zu werden. Nach dieser Definition ist der Sitz des Erwerbers maßgeblich; weder der Ort des Erwerbs noch der Ort des Einsatzes im Produktionsprozeß ist festgelegt. Die Definition entspricht damit dem „Inländerkonzept“, d. h. der Zuordnung zum Sitz der als Wirtschaftssubjekt auftretenden institutionellen Einheit. Das deutsche nationale System nimmt die räumliche Abgrenzung dagegen so vor, daß alle im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland getätigten Anlageinvestitionen unabhängig vom Sitz des Investors erfaßt werden. Nicht erfaßt werden die Investitionen deutscher Unternehmen im Ausland, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um rechtlich selbständige Tochterunternehmen oder rechtlich unelbständige Betriebsstätten im Ausland handelt. Damit liegt der deutschen Berechnung das „Inlandskonzept“ – d. h. die Zuordnung zu dem von der wirtschaftlichen Tätigkeit direkt betroffenen Gebiet – zugrunde. Diesem Konzept entspricht auch die regionale Anwendung des Europäischen Systems<sup>5)</sup>. Danach sind die Anlageinvestitionen denjenigen Regionen zuzuordnen, in denen sie „materiell erstellt“ werden; damit ist jeweils der Einsatzort und nicht der Herstellungsort des Anlagegutes gemeint. Nur Verkehrsmittel sind aus Mangel an geeigneten Daten den Regionen zuzuordnen, denen sie administrativ angehören, d. h. dem jeweiligen Ort der Zulassung. Analog zur räumlichen Abgrenzung der nationalen Rechnung werden in der deutschen regionalen Rechnung alle Anlageinvestitionen erfaßt, die innerhalb der betrachteten Region getätigt werden; der Sitz der die Investitionsentscheidung treffenden Wirtschaftseinheit ist ohne Bedeutung. Aus diesem

Grund werden Investitionsentscheidungen gebietsansässiger Wirtschaftseinheiten, die in anderen Regionen oder im Ausland realisiert werden, auch diesen anderen Regionen bzw. dem Ausland zugeordnet. Eine Ausnahme bilden nur die Anlageinvestitionen inländischer Investoren in im Ausland liegenden extraterritorialen Gebieten – diplomatische und konsularische Vertretungen sowie Einrichtungen der Streitkräfte –; diese im nationalen Wert enthaltenen Beträge werden den inländischen Regionen nach Maßgabe ihres Bevölkerungsanteils – also behelfsmäßig – zugeordnet, damit die Summe der inländischen Regionen mit dem der nationalen Rechnung zugrundeliegenden Gebiet übereinstimmt.

Allgemein sind zur räumlichen Zuordnung der Anlageinvestitionen vier Prinzipien denkbar, deren Anwendung zu unterschiedlichen Ergebnissen führen kann. Die Investition könnte erstens am Standort des Investitionsgutes, zweitens bei der örtlichen Einheit, die das Investitionsgut benutzt, drittens bei der örtlichen Einheit, die das Investitionsgut besitzt – streng genommen müßte hier zwischen der Verwaltung durch die örtliche Einheit und dem Eigentum der rechtlichen Einheit unterschieden werden –, und viertens bei derselben örtlichen Einheit, wo auch die Wertschöpfung erstellt wird, erfaßt werden. Im statistischen Idealfall decken sich die vier Prinzipien, d. h. zum Beispiel eine Maschine würde an ihrem Standort verwaltet und produktiv eingesetzt werden. In der Realität kann der Einsatzort vom Verwaltungsort abweichen; außerdem kann die Maschine vorübergehend an einem Ort gelagert sein, wo sie nicht eingesetzt wird. In diesem Fall müßte die Investition nach dem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen maßgeblichen dargestellten Konzept räumlich der benutzenden Einheit, also ihrem tatsächlichen Einsatzort, zugeordnet werden. Dies ist jedoch statistisch dann nicht möglich, wenn die verfüg-

4) Vgl. Gemeinschaftsveröffentlichung der statistischen Landesämter: Anlagevermögen, Anlageinvestitionen und Abschreibungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1986. Reihe „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ Heft 17, Stuttgart 1988.

– Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen: Die Bruttoanlageinvestitionen in Nordrhein-Westfalen 1986 bis 1988; Ergebnisse für kreisfreie Städte, Kreise und Arbeitsmarktreionen. Statistischer Bericht Nr. P II 3, Düsseldorf 1991.

5) Vgl. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen; Regionale Anwendung. Unveröffentlichtes Dokument, Luxemburg 1972.



bare Datenbasis statt Informationen über die Benutzer nur Informationen über die Eigentümer der Investitionsgüter liefert. In der deutschen nationalen Rechnung ist bisher nur das Eigentümerkonzept realisiert. Innerhalb des so gesetzten Rahmens kann die regionale Rechnung ebenfalls nur nach dem Eigentümerkonzept erfolgen. Für die nationale Rechnung hat dieses Konzept nur auf die wirtschaftssystematische Gliederung einen verzerrenden Einfluß, und zwar dann, wenn Eigentümer und Benutzer verschiedenen Wirtschaftszweigen angehören. Für die regionale Rechnung ergibt sich ein zusätzliches Problem, weil über die Branchengliederung hinaus auch das Niveau der regionalen Investitionen verfälscht wiedergegeben wird, wenn Eigentümer und Benutzer in verschiedenen Regionen ansässig sind. Aus der Sicht der nationalen und der regionalen Gesamtrechnungen muß daher nach einer Verbesserung der Datenbasis gestrebt werden, so daß das Benutzerkonzept wirtschaftssystematisch und regional angewendet werden kann. Die Forderung, die Investitionsgüter in der regionalen Rechnung ihrem tatsächlichen Einsatzort zuzuordnen, gilt auch für die – vor allem im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ typischen – Entfernungen überbrückenden Anlagen wie Schienen, Leitungen und Fahrzeuge. Die Investitionen in das Schienen- und Leitungsnetz u. dgl. sind demnach auf die Regionen nach deren Anteilen an der jeweils betroffenen Gesamtstreckenlänge aufzuteilen. Dies geschieht in der deutschen regionalen Rechnung, soweit von den einzelnen Unternehmen – hauptsächlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost – Informationen über die Streckenlänge und die Lage der Strecken zu erhalten sind. Auch die Fahrzeuginvestitionen müßten eigentlich anteilmäßig den Regionen zugerechnet werden, in denen die Fahrzeuge eingesetzt werden. Die

vom Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen vorgegebene Zuordnung zum Ort der amtlichen Zulassung ist nur ein von der üblichen Datenlage erzwungener Notbehelf und sollte dann zurücktreten, wenn in Einzelfällen Informationen über die Einsatzorte der Fahrzeuge vorliegen.

Die örtliche Einheit, der die Investitionen entsprechend dem Einsatzort der Investitionsgüter zugeordnet werden, ist in den meisten Fällen identisch mit der Einheit, der die Wertschöpfung zugerechnet wird. Die räumliche Zuordnung der Investitionen sollte aber nicht fest an die der Wertschöpfung gebunden sein. Ausnahmsweise kann eine abweichende Zuordnung sinnvoll sein, wenn ein Wirtschaftszweig eine hohe Kapitalintensität hat und die Streuung des Kapitaleinsatzes über die örtlichen Einheiten der Mehrbetriebsunternehmen sich stark von der entsprechenden Streuung des Arbeitseinsatzes unterscheidet. Beispiele solcher Wirtschaftszweige sind die Elektrizitätsversorgung und die Mineralölverarbeitung. Beide Branchen sind dadurch charakterisiert, daß das Personal weitestgehend an den verwaltenden Unternehmenssitzen konzentriert ist, der bei weitem dominierende Anteil der Anlageinvestitionen dagegen in den stark automatisierten produzierenden Zweigbetrieben erfolgt. Die angemessene Zuordnung in der wirtschaftlichen Gesamtrechnung sollte daher in derartigen Fällen zu besonders hohen Wertschöpfungsbeiträgen in der Region des Unternehmenssitzes, dagegen zu besonders hohen Investitionsbeträgen in den Regionen der Zweigbetriebe führen.

### **Eigentümer- und Benutzerkonzept**

Die erwähnt wurde, liegt der deutschen nationalen und regionalen Investitionsberechnung das Eigentümerkonzept zugrunde, d. h. einem

Wirtschaftsbereich und einer Region werden nur diejenigen Investitionen zugeordnet, die sich im Eigentum der Wirtschaftseinheiten dieses Bereichs bzw. dieser Region befinden. Nicht berücksichtigt werden die gemieteten und gepachteten Investitionsgüter (Leasing-Güter). Nach dem bisher noch nicht realisierten Benutzerkonzept würden dagegen sämtliche von den Wirtschaftseinheiten eines Bereichs bzw. einer Region zur Produktion eingesetzten Investitionsgüter berücksichtigt, und zwar unabhängig von den Eigentumsverhältnissen. Da das Leasing von Anlagegütern stark an Bedeutung zugenommen hat, sollte die auf nationaler und im Anschluß daran auch auf regionaler Ebene beabsichtigte Anwendung des Benutzerkonzepts – neben dem Eigentümerkonzept – sobald wie möglich erfolgen. Für wirtschaftswissenschaftliche und -politische Analysen sind beide Konzepte wichtig. Der Nachweis der Investitionen beim Eigentümer der Investitionsgüter ist unter Nachfrageaspekten sowie für sektorale Untersuchungen der Vermögensbildung und ihrer Finanzierung und der Vermögensverteilung zweckmäßig. Dagegen ist der Nachweis der Investitionen beim Benutzer der Investitionsgüter für Analysen der Produktionsvorgänge und der dabei eingesetzten Produktionsanlagen sowie für die Ermittlung des Produktionspotentials vorrangig. Der Grund für die ausschließliche Ausrichtung der bisherigen Berechnungen auf das Eigentümerkonzept liegt darin, daß die Datenbasis auf die herkömmlichen Gepflogenheiten des Rechnungswesens der zu den statistischen Erhebungen berichtenden Unternehmen beschränkt ist. Das Eigentümerkonzept entspricht am ehesten den Regelungen für die Aufstellung der Unternehmensbilanzen. Die zur Vermietung bestimmten Anlagegüter sind danach im allgemeinen bei deren Eigentümer zu verbuchen. Die Aufnahme der Inve-

stitionsgüter als Aktivposten in die Bilanz des Leasing-Nehmers kann je nach dem Inhalt des Leasingvertrages in Frage kommen, hat aber wohl im allgemeinen nur eine geringe Bedeutung. Die Leasing betreibenden Unternehmen gehören vor allem dem Verarbeitenden Gewerbe (Vermietung von selbsthergestellten Anlagen, z. B. Datenverarbeitungsanlagen) oder einem bestimmten Teil des Dienstleistungsgewerbes (Leasing-Gesellschaften ohne wirtschaftlichen Schwerpunkt in anderen Bereichen) an. Für das Produzierende Gewerbe – außer Energie- und Wasserversorgung – fallen seit langem aus den jährlichen Investitionserhebungen Angaben über den Wert der Zugänge an vermieteten Investitionsgütern an. Über die Investitionen der Leasing-Gesellschaften des Dienstleistungsgewerbes liegen dagegen nach wie vor kaum Informationen vor, die statistisch verwertbar sind.

In Deutschland gibt es Ansätze zu einer Verbesserung der Datenbasis, die geeignet sind, in Zukunft die Umsetzung des Benutzerkonzepts zu erleichtern. In die jährliche Investitionserhebung bei Unternehmen und Betrieben des Produzierenden Gewerbes (einschließlich Energie- und Wasserversorgung) ist – neben der Frage nach dem Wert der erworbenen Sachanlagen – bereits die Frage nach dem Wert der gemieteten bzw. gepachteten Investitionsgüter, aufgeteilt nach Ausrüstungen und Bauten, eingeführt worden. Unabhängig davon, zu welchem Wirtschaftsbereich – Produzierendes Gewerbe oder Dienstleistungsgewerbe – eine institutionelle oder örtliche Einheit schwerpunktmäßig gehört, ist die Vermietung von Anlagen als Tätigkeit stets eine Dienstleistung. Die für die Umsetzung des Benutzerkonzepts – vor allem auch in regionaler Hinsicht – benötigten Informationen sind nur über eine direkte Befragung der Unternehmen als Anbieter und Kunden von Dienst-

leistungen zu erhalten. Eine Dienstleistungsstatistik, in der unter anderem mehrere Fragen zu den Sachanlagen gestellt werden sollen, befindet sich im Planungsstadium. Diese Statistik sollte neben den Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen und den Verkaufserlösen aus dem Abgang von Anlagegütern auch den Wert der gekauften und den der neu angemieteten Anlagegüter sowie den Wert der vermieteten und verpachteten Sachanlagen – jeweils getrennt nach Ausrüstungen und Bauten – in ihr Erhebungsprogramm aufnehmen. Um die Einsatzmöglichkeit der so erhobenen Daten auch in der regionalen Rechnung sicherzustellen, muß sowohl bei gemieteten als auch bei vermieteten Sachanlagen gefragt werden, zu welchen Wirtschaftszweigen die mietenden bzw. vermietenden Unternehmen gehören und wo diese Sachanlagen regional zuzuordnen sind. Dabei ist die Verwendbarkeit der Dienstleistungsstatistik in nationaler und in regionaler Sicht dadurch begrenzt, daß sie sich voraussichtlich auf „unternehmensbezogene“ – d. h. Unternehmen dienende – Leistungen nur ausgewählter Branchen beschränken wird.

Ein spezielles Problem liegt in der Erfassung der Investitionen für Großprojekte. Beispiele solcher Projekte sind Kernkraftwerke, Wiederaufbereitungsanlagen, Probebohrungen und Off-Shore-Bohrungen. Die Bauträger sind vielfach Finanzierungsgesellschaften, die zum Dienstleistungsbereich – d. h. zu dem von den deutschen Investitionserhebungen bisher nicht erfaßten Bereich – gehören. Die statistischen Ämter sind somit auf Informationen von außerhalb der amtlichen Statistik angewiesen, zum Beispiel auf von den Genehmigungsbehörden zur Verfügung gestellte Einzelangaben, die sie jedoch nur zum

Teil erhalten. Auch der Versuch, die erforderlichen Informationen von Wirtschaftsverbänden einzuholen, wird für wenig erfolgreich gehalten. Darüber hinaus bleibt nur die Auswertung der sehr dürrtigen allgemein zugänglichen Quellen wie Zeitungsartikel und veröffentlichte Geschäftsberichte. Bei der Erfassung der Großprojekte geht es einmal um die Frage der nach dem Eigentümer-bzw. Benutzerkonzept richtigen sektoralen Zuordnung auf nationaler Ebene, die auch maßgeblich ist für die sektorale Zuordnung auf regionaler Ebene, zum anderen um die korrekte regionale und temporale Verteilung. Für die Bauinvestitionen der Dienstleistungsunternehmen wird in der deutschen regionalen Rechnung die Schlüsselgröße „veranschlagte Baukosten fertiggestellter Bauten“ aus der amtlichen Bautätigkeitsstatistik verwendet. Nach diesem Schlüssel werden zum Beispiel im Falle eines im Bau befindlichen Kernkraftwerks die auf nationaler Ebene über die „Commodity-Flow-Methode“ (vgl. folgenden Abschnitt) erfaßten und dem Dienstleistungsbereich zugeordneten Investitionen bis zur Fertigstellung eines genehmigten Bauabschnitts auf alle Regionen verteilt. Die Ausrüstungsinvestitionen solcher dem Dienstleistungsbereich zugeordneten Großprojekte werden nach dem Schlüssel „Anzahl der Beschäftigten dieses Bereichs“ auf die Regionen verteilt. Ein anderes Vorgehen ist mit der vorhandenen Datenbasis bisher nicht möglich. Die angewendete Methode ist jedoch außerordentlich unbefriedigend. Dies gilt in besonderem Maße in regionaler Hinsicht, da ein einzelnes Großprojekt für die Gesamtrechnung der betroffenen Region ein sehr viel stärkeres Gewicht hat als für die nationale Rechnung. Eine Lösung des Problems der Großprojekte ist nur von der Erfassung der Investitionen – insbesondere auch des Leasings – in der angestrebten Dienstleistungsstatistik zu erhoffen.



Von der Entscheidung, ob der Berechnung der Investitionen das Eigentümer- oder das Benutzerkonzept zugrunde gelegt wird, hängt nicht nur der ausgewiesene Wert der Investitionen der einzelnen Wirtschaftsbereiche und Regionen selbst, sondern auch der Wert der Wertschöpfung ab. Dies ist darauf zurückzuführen, daß nach dem Eigentümerkonzept die Kosten für die gemieteten und gepachteten Investitionsgüter als laufende Produktionsaufwendungen in die Vorleistungen der Wirtschaftseinheiten eingehen. Die Auswirkung auf die Wertschöpfung wird hier jedoch nicht näher behandelt.

### **Investorenrechnung und Commodity-Flow-Methode**

Die Bruttoanlageinvestitionen werden in Deutschland auf regionaler Ebene ausschließlich nach investierenden Wirtschaftsbereichen aufgrund direkter Angaben der Investoren berechnet (sog. „Investorenrechnung“). Für diese Methode gibt es keine realisierbare Alternative; andere Methoden – wie die in der nationalen Rechnung neben der Investorenrechnung angewendete „Commodity-Flow-Methode“ – sind auf regionaler Ebene wegen unzureichender Statistiken über Produktion, Absatz, Ein- und Ausfuhr von Investitionsgütern nicht anwendbar. Die bei den Investoren erhobenen Angaben beziehen sich wegen der Heterogenität der Investitionsgüter und in Anlehnung an die aktienrechtliche Gliederung der Bilanz in der Regel auf Geldwerte für größere Gütergruppen. Aus diesem Grund scheitert auch der Versuch, die Anlageinvestitionen für die Regionen so tief nach Güterarten zu gliedern, wie es die Commodity-Flow-Methode auf nationaler Ebene erlaubt. Bei den gegebenen Datengrundlagen ist lediglich eine kombinierte Gliederung nach investieren-

den Bereichen und zwei Gütergruppen – Ausrüstungen und Bauten – möglich.

Die regionale Anwendung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen erfordert die Gliederung der Bruttoanlageinvestitionen nach 17 Produktionsbereichen und außerdem nach 5 Gütergruppen, die teilweise aus den Produktionsbereichen ableitbar und teilweise tiefere Untergliederungen bestimmter Produktionsbereiche sind. Ferner sind die Bruttoanlageinvestitionen des Staatssektors nach 6 Aufgabenbereichen – das sind Ausgliederungen aus einem der Produktionsbereiche – zu gliedern. Speziell für Deutschland gilt hier, daß diese wirtschaftssystematischen Anforderungen schwieriger zu erfüllen sind als die regionale Gliederung.

Demgegenüber kommt für die deutsche nationale und regionale Rechnung, der statt homogener Produktionseinheiten institutionelle Einheiten bzw. örtliche Teile institutioneller Einheiten zugrunde liegen, zunächst die Gliederung der Anlageinvestitionen statt nach Produktionsbereichen (Zusammenfassungen homogener Produktionseinheiten) nach investierenden Wirtschaftsbereichen (Zusammenfassungen institutioneller Einheiten) in Frage<sup>6)</sup>. Außerdem sind hier die Gliederung nach der Art der investierten Güter und die Gliederung nach dem Verwendungszweck (z. B. Forschungsinvestitionen, Umweltschutzinvestitionen, Verkehrsinvestitionen) möglich; zu dem letztgenannten Gliederungsprinzip gehört auch die Unterscheidung der Investitionen des Staatssektors nach Aufgabenbereichen. Die deutsche nationale Rechnung wendet die Investorenrechnung und die Commodity-Flow-Methode

parallel an: Die Erfassung der Investitionen bei den Investoren führt primär zur Gliederung nach investierenden Wirtschaftsbereichen; die Erfassung der im Inland für Investitionszwecke verfügbaren Güter bei den Produzenten und Importeuren dieser Güter führt primär zur Gliederung nach der Art der investierten Güter. Die Ergebnisse beider Methoden werden zur gegenseitigen Kontrolle verwendet. Dies ist sinnvoll, weil die Ausgangsdaten für beide Methoden lückenhaft oder den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht voll adäquat sind. Die Investorenrechnung beruht auf nationaler Ebene im Unternehmenssektor vor allem auf Investitionserhebungen bei den Investoren – also auf Angaben aus den Unternehmensbilanzen über die Zugänge auf den Anlagekonten – und im Staatssektor auf der Statistik der öffentlichen Finanzen; weitere Datenquellen sind unter anderem Geschäftsberichte von Unternehmen. Die Mängel der Investorenrechnung gehen darauf zurück, daß es über die etablierten amtlichen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe und im Handel hinaus bisher keine alle Wirtschaftsbereiche umfassende laufende Investitionserhebung gibt. Auch die Erhebungen nichtamtlicher Art – durchgeführt vor allem von Forschungsinstituten – decken nur einen kleinen Teil der verbleibenden Lücke ab. Gegenüber der Investorenrechnung ist die Datenlage für die Commodity-Flow-Methode auf nationaler Ebene besser, d. h. die Ausgangsdaten sind vollständiger und schneller verfügbar. Der Wert der Ausrüstungsinvestitionen ergibt sich hier aus der Produktion – korrigiert um die Vorratsveränderungen an fertigen Ausrüstungsgütern bei den Produzenten und im Handel – abzüglich der Ausfuhr und zuzüglich der Einfuhr von Investitionsgütern. Datenquellen sind vor allem die laufende Produktionserhebung (bei den Produzenten) und die Außenhandelsstatistik. Der

6) Vgl. Wolfgang Gerß: Statistische Einheiten in der Sozialproduktsberechnung; a. a. O.

Wert der Bauinvestitionen umfaßt die in Bauwerke eingehenden Leistungen vor allem des Baugewerbes, des Verarbeitenden Gewerbes (z. B. Stahlkonstruktionen) und des Dienstleistungsgewerbes (z. B. Architektenleistungen). Datenquellen sind die laufende Berichterstattung der Bauunternehmen, beim Verarbeitenden Gewerbe die Produktionserhebung und beim Dienstleistungsgewerbe in erster Linie die Umsatzsteuerstatistik. Von den in der nationalen Rechnung für die Commodity-Flow-Methode ausgewerteten Quellen kommen vor allem die Produktionserhebung (wegen fehlender Informationen über den Einsatzort der produzierten Güter), die Außenhandelsstatistik (wegen Nichterfassung des dominierenden intranationalen, d. h. interregionalen Teils des „Außenhandels“) und die Umsatzsteuerstatistik (wegen der Beschränkung auf rechtliche Einheiten) und damit der weitaus größte und unersetzbare Teil der Datenbasis in der regionalen Investitionsrechnung nicht in Frage.

Das Dilemma, daß die in der nationalen Rechnung vorrangige Commodity-Flow-Methode in der regionalen Rechnung überhaupt nicht anwendbar ist, entschärft sich bei der Betrachtung der typischen Struktur der Investitionsgütermärkte. Ein nationales Gebiet von der Größe der Bundesrepublik Deutschland oder eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Gemeinschaft stellt zumindest hinsichtlich bedeutender Investitionen einen weitgehend einheitlichen Wirtschaftsraum dar, der durch enge wirtschaftliche Verflechtungen und räumliche Nähe der Unternehmen zueinander gekennzeichnet ist. In einem solchen Wirtschaftsraum sind regional begrenzte Teilmärkte für Investitionsgüter grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Dementsprechend umfassen die Märkte für Investitionsgüter im allgemeinen unmittelbar oder mittelbar – infolge regionaler Interdependenzen – das gesamte natio-

nale Gebiet. Dies hat zunächst zur Folge, daß zu jeder Zeit je Investitionsgut innerhalb des nationalen Gebietes in der Regel nur ein einziger Marktpreis existiert. Darüber hinaus ist zumindest näherungsweise davon auszugehen, daß in jedem der investierenden Wirtschaftsbereiche auch die gütermäßige Zusammensetzung der Anlageinvestitionen in allen Regionen gleich ist. Die Unternehmen ein und desselben Wirtschaftsbereichs sind in den verschiedenen Regionen aufgrund zahlreicher Interdependenzen innerhalb des marktwirtschaftlichen Systems aus Wettbewerbsgründen gezwungen, Produktionstechnik und -technologie an ein gemeinsames Niveau anzugleichen. Dies läßt keine wesentlichen regionalen Unterschiede bei der gütermäßigen Zusammensetzung der Anlageinvestitionen der investierenden Wirtschaftsbereiche zu, wenn die Wirtschaftsbereiche selbst nicht allzu heterogen sind. Diese Voraussetzung kann durch eine tiefe wirtschaftssystematische Gliederung erfüllt werden. Die in der deutschen Regionalberechnung intern vorgenommene Gliederung der Anlageinvestitionen nach mehr als 40 investierenden Wirtschaftsbereichen dürfte zu diesem Zweck ausreichen. Die zwangsläufige Beschränkung der regionalen Investitionsrechnung auf die Investorenmethode erscheint damit hinnehmbar.

### Methodenaspekte und Daten

In der Tabelle auf Seite 116 sind einige Daten für die kreisfreien Städte und Kreise des Landes Nordrhein-Westfalen zusammengestellt, die zu den diskutierten Methodenfragen der Investitionsberechnung in Beziehung stehen. Die Spalten 1 bis 7 enthalten fachstatistische Ergebnisse verschiedener amtlicher Erhebungen im produzierenden Gewerbe. In der Spalte 8 stehen Ergebnisse der regionalen Sozialproduktsberechnung für das – hinsichtlich der Investitionen – noch

neueste Berichtsjahr 1988. Dementsprechend beziehen sich auch die Spalten 1 bis 3 sowie 7 und 9 auf das Jahr 1988. Den Spalten 4 bis 6 liegt dagegen das Berichtsjahr 1989 zugrunde, weil der Wert der gemieteten und gepachteten – im Gegensatz zu dem Wert der vermieteten und verpachteten – Sachanlagen im Jahre 1988 erstmalig erfaßt wurde und die Ergebnisse für dieses Pionierjahr der Erhebung noch zu unsicher erscheinen.

Die Daten der Spalten 1 bis 3 stehen im Zusammenhang mit den Grundsätzen der räumlichen Zuordnung der Anlageinvestitionen. Die Investitionen der Unternehmen (Spalte 1) zeigen die Zuordnung zu demjenigen Ort, wo die wirtschaftlichen Investitionsentscheidungen getroffen werden, d. h. der Sitz des Unternehmens (rechtliche Einheit) ist maßgeblich. Die Investitionen der Betriebe (Spalte 2) widerspiegeln die Zuordnung zu demjenigen Ort, wo der Einsatz der Investitionsgüter stattfindet bzw. technisch organisiert wird; hier ist die Lage des Betriebes als örtliche Einheit maßgeblich. Die Spalten 4 bis 6 beziehen sich auf die räumliche Trennung der Nutzung vom Eigentum an Sachanlagen und damit auf den für die regionale Rechnung vorrangigen Aspekt des Leasing. Der Wert der gemieteten und gepachteten Sachanlagen (Spalte 4) drückt die Zuordnung – nur der geleasteten – Objekte zum Sitz des diese Güter als Produktionsmittel nutzenden Wirtschaftssubjektes aus. Der Wert der vermieteten und verpachteten Sachanlagen (Spalte 5) ist Ausdruck der Zuordnung dieser Objekte zum Sitz des Wirtschaftssubjektes, in dessen Eigentum die Güter stehen. Die Daten der Spalten 7 bis 9 ergeben sich aus dem Unterschied zwischen Investorenrechnung und Commodity-Flow-Methode. Dem ausgewiesenen Bruttoproduktionswert des Investitionsgütergewerbes (Spalte 7) liegt die Zuordnung zum Betrieb des Herstellers der Investitionsgüter



zugrunde. Die gesamtwirtschaftlichen Bruttoausstattungsinvestitionen (Spalte 8) beruhen dagegen auf der Zuordnung zum Betrieb des Käufers der Investitionsgüter. Zu beachten ist, daß die nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit zum Investitionsgütergewerbe gehörenden Betriebe nicht ausschließlich Güter herstellen, die von ihren Käufern als Produktionsmittel eingesetzt werden. Viele Güter können zudem sowohl als Investitionsgut als auch als Konsumgut verwendet werden. Die Daten der Spalten 7 bis 9 geben daher nur näherungsweise einen Eindruck von den Auswirkungen der Investorenrechnung einerseits und der Commodity-Flow-Methode andererseits auf die Regionalwerte der Investitionen.

Die Summe der für die einzelnen Merkmale der Tabelle ausgewiesenen prozentualen Anteile der Bezirke beträgt über alle Kreise und kreisfreien Städte des Landes Nordrhein-Westfalen jeweils 100; die Summe der Differenzen zwischen zwei Anteilen jeweils eines Bezirks in den Spalten 3, 6 und 9 beträgt somit Null. Von Bezirk zu Bezirk unterscheiden sich die Differenzen zum Teil sehr stark. Die Differenz zwischen den Anteilen der Unternehmens- und der Betriebsinvestitionen (Spalte 3) erreicht für die Stadt Essen den weitaus größten positiven (+10) und für den Kreis Neuss den größten negativen (-3) Wert. Auf Es-

sen entfallen 14 % der Unternehmens-, dagegen nur 4 % der Betriebsinvestitionen des Landes. Der Anteil des Kreises Neuss an den Betriebsinvestitionen ist etwa dreimal so hoch wie an den Unternehmensinvestitionen. Allgemein ist der Anteil der kreisfreien Städte an den Unternehmensinvestitionen wesentlich höher als an den Betriebsinvestitionen; bei den Kreisen ist es umgekehrt. Die Unternehmenssitze als Steuerungszentralen der Investitionsentscheidungen sind offensichtlich in den kreisfreien Städten konzentriert, die Einsatzorte der Investitionsgüter über die Kreise verstreut. Die Differenz zwischen den Anteilen an den gemieteten/gepachteten und den vermieteten/verpachteten Anlagen (Spalte 6) erreicht im Märkischen Kreis mit +5,2 den größten positiven und in Köln mit -15,4 den weitaus größten negativen Wert. Im Märkischen Kreis ist der Anteil an den gemieteten Anlagen mehr als sechsmal so hoch wie der an den vermieteten Anlagen. In Köln beträgt der Anteil an den vermieteten Anlagen mehr als das Vierfache des Anteils an den gemieteten Anlagen. Demnach ist Köln die Stadt der Leasinggeber und insofern des Investitionsgütereigentums, der Märkische Kreis der Bezirk der Leasingnehmer und der Investitionsgüternutzung. Die Differenz zwischen den Anteilen am Produktionswert des Investitionsgütergewerbes und an den gesamtwirt-

schaftlichen Ausrüstungsinvestitionen (Spalte 9) erreicht in Bochum mit mehr als +6 den größten positiven und in Duisburg mit fast -4 den größten negativen Wert. Auf Bochum entfällt ein fast fünfmal so hoher Anteil am Produktionswert wie an den Investitionen. Der Anteil von Duisburg ist dagegen an den Investitionen fast fünfmal so hoch wie am Produktionswert. Bochum ist demnach die Stadt der Herstellung, Duisburg die Stadt der Verwendung von Investitionsgütern. Die Summe der Absolutbeträge der Spalten 3, 6 und 9 sind ein Maß dafür, wie wichtig die Unterscheidung der beiden jeweils verglichenen Konzepte für die Berechnung der Regionalwerte der Bruttoanlageinvestitionen sind. Die Summe der Absolutbeträge beträgt in Spalte 3 gerundet 38, in Spalte 6 95 und in Spalte 9 54. Danach ist die Unterscheidung zwischen dem Eigentümer- und dem Benutzerkonzept (Spalte 6) für die regionale Rechnung bei weitem gravierender als die Unterscheidung zwischen der Investorenrechnung und der Commodity-Flow-Methode (Spalte 9) bzw. zwischen dem Unternehmens- und dem Betriebskonzept (Spalte 3). Die Wichtigkeit der Forderung nach Einführung des Benutzerkonzepts neben dem Eigentümerkonzept in die nationale und die regionale Investitionsberechnung wird damit unterstrichen. ■

## Insolvenzen im Jahre 1992

Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren rückläufiger Insolvenzzahlen nahm die Zahl der Konkurse und Vergleiche 1992 erstmals wieder zu. Bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten wurden insgesamt 4 048 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt, 11,9 % mehr als im Jahr zuvor. Drei Viertel dieser Insolvenzen betrafen Unternehmen; hier betrug der Anstieg sogar 19,4 % (auf 3 054 Fälle). Bei den übrigen Gemeinschuldnern (hauptsächlich Privatpersonen und Nachlässe) war dagegen auch 1992 ein Rückgang (-6,1 % auf 994 Fälle) festzustellen.

## Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe im Juni 1992

Mitte 1992 waren in den 15 406 Betrieben des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes 240 563 Personen beschäftigt. Gegenüber Mitte 1991 ging damit die Zahl der Betriebe um 276 oder 1,8 % zurück; gleichzeitig sank die Zahl der Arbeitskräfte um rund 1 200 oder 0,5 %. Der Beschäftigungsabbau betraf vor allem Tiefbauunternehmen und Firmen in den Bereichen Zimmerei und Dachdeckerei. Ferner war festzustellen, daß überwiegend kleinere Unternehmen Personal abbauten.

Auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt scheint der Arbeitsplatzrückgang im Bauhauptgewerbe anzuhalten: So kann etwa für November 1992 von rund 950 Beschäftigten weniger als im Juni ausgegangen werden.



# Adressverzeichnisse

---

## Schulverzeichnisse NRW 1993

Die neu bearbeiteten Verzeichnisse enthalten, kreisweise gegliedert, die Anschriften und Telefonnummern der jeweiligen Schulen (Stand: 28.2.93), Angaben zum rechtlichen Status (öffentlich/privat), Schülerzahlen, Hinweise auf Internate, Ganztagschulen etc.. Jedes Verzeichnis enthält außerdem grafische Übersichten zu schulischen Bildungswegen in NRW sowie (Ausnahme: Privatschulverzeichnis) ein Suchregister nach Schulorten und Kurzverweise auf private Ersatzschulen. Im bewährten, handlichen DIN-A5-Format sind lieferbar:

- Verzeichnis der **Grundschulen** (einschl. noch nicht umorganisierter Volksschulen, freier Waldorfschulen) (*284 Seiten, 14,00 DM; LDS-Bestell-Nr. B 01 5 9300*)
- Verzeichnis der **Hauptschulen** (einschl. noch nicht umorganisierter Volksschulen, Gesamtschulen, freier Waldorfschulen) (*124 Seiten, 9,50 DM; LDS-Bestell-Nr. B 02 5 9300*)
- Verzeichnis der **Sonderschulen** (*112 Seiten, 9,00 DM; LDS-Bestell-Nr. B 03 5 9300*)
- Verzeichnis der **Realschulen** (einschl. Gesamtschulen, freier Waldorfschulen, Abendrealschulen, Sonderschulen im Bildungsbereich der Realschule) (*104 Seiten, 8,00 DM; LDS-Bestell-Nr. B 04 5 9300*)
- Verzeichnis der **Gymnasien** (einschl. Gesamtschulen, freier Waldorfschulen, Abendgymnasien, Kollegs, Kollegschaften, Sonderschulen im Bildungsbereich des Gymnasiums) (*124 Seiten, 9,00 DM; LDS-Bestell-Nr. B 05 5 9300*)
- Verzeichnis der **beruflichen Schulen** (einschl. Kollegschaften, Schulen des Gesundheitswesens, Ausbildungsstätten des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes NRW) (*168 Seiten, 9,50 DM; LDS-Bestell-Nr. B 06 5 9300*)
- Verzeichnis der **Privatschulen** (enthält, als Auszug aus allen vorgenannten Verzeichnissen, jeweils nur die staatlich anerkannten Schulen in privater Trägerschaft) (*158 Seiten, 9,50 DM; LDS-Bestell-Nr. B 08 5 9300*)

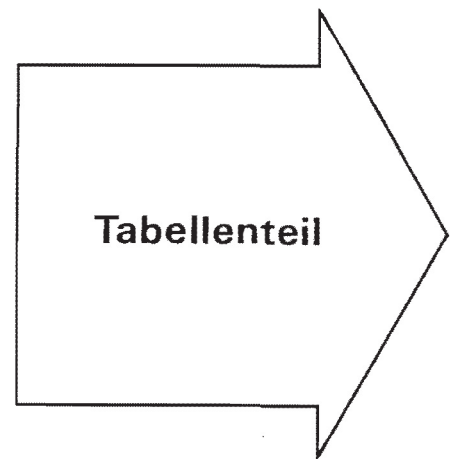
## Verzeichnis der Tageseinrichtungen der Jugendhilfe, Ausgabe 1992

- Teil 1: Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln (*394 Seiten, 19,00 DM; LDS-Bestell-Nr. K 51 5 9200*)
- Teil 2: Regierungsbezirke Münster, Detmold und Arnsberg (*318 Seiten, 19,00 DM; LDS-Bestell-Nr. K 52 5 9200*)

Die Neuauflage des zuletzt 1988 erschienenen zweibändigen Verzeichnisses enthält die Adressen der Krippen, Kindergärten und Horte sowie der Tageseinrichtungen für Kinder mit altersgemischten Gruppen. Bei jeder Einrichtung sind zusätzlich Name und Anschrift des Trägers aufgeführt. Tabellarische Übersichten und ein Suchregister nach Gemeinden ergänzen das Adressarium.

## Verzeichnis der Heime der Jugendhilfe, Ausgabe 1992 (104 Seiten, 9,00 DM; LDS-Bestell-Nr. K 53 5 9200)

Aufgelistet werden Namen und Adressen folgender Einrichtungen (einschl. des jeweiligen Trägers): Heime für Säuglinge, Kinder und Jugendliche; Heime für behinderte Kinder und Jugendliche; Aufnahme- und Übergangsheime, Jugendschutzstellen; pädagogisch betreute selbständige Wohngemeinschaften; pädagogisch betreute Wohngruppen; Heime für werdende Mütter, Heime für Mutter und Kind; Kur-, Genesungs- und Erholungsheime für Kinder und Jugendliche; Jugendwohnheime, Schülerheime, Wohnheime für Auszubildende; Familienferienstätten; Jugendherbergen und Jugendgästehäuser. Ein kurzer Tabellenteil rundet das Nachschlagewerk ab.



**Ausfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland in die Niederlande 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>410,9</b>	<b>481,9</b>	<b>631,9</b>	<b>686,8</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>29,2</b>	<b>34,9</b>	<b>202,1</b>	<b>266,1</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>1 181,6</b>	<b>1 500,4</b>	<b>1 660,6</b>	<b>1 267,2</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	361,5	460,1	345,7	242,1
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	696,6	923,8	1 193,1	878,4
213	Eisenerze	0,1	0,1	0,1	0,2
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	68,1	59,2	62,1	81,2
215	Kalisalze und Rohphosphate	27,2	25,0	26,1	32,8
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	2,8	3,8	4,2	3,5
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	7,2	9,0	5,3	6,6
218	Torf	18,0	19,4	24,1	22,5
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>9 683,3</b>	<b>10 238,0</b>	<b>10 724,4</b>	<b>11 632,4</b>
22	Mineralölerzeugnisse	547,5	973,1	949,5	965,5
24	Spalt- und Brutstoffe	74,3	54,5	147,6	88,4
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	691,1	694,2	692,4	732,5
27	Eisen und Stahl	1 473,0	1 510,0	1 504,9	1 381,1
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	1 273,0	928,5	877,3	1 058,9
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	102,3	104,4	113,5	103,8
295	NE-Metallformguß	19,4	17,6	19,1	23,5
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	336,5	312,2	320,3	332,9
40	Chemische Erzeugnisse	4 208,2	4 574,5	5 001,6	5 799,1
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	186,6	165,2	164,9	173,8
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	487,2	588,2	621,5	636,4
59	Gummiwaren	284,2	315,5	311,9	336,6
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>12 283,8</b>	<b>11 664,6</b>	<b>12 809,8</b>	<b>13 300,8</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	379,2	348,7	376,4	363,4
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	365,2	334,8	396,8	453,6
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	3 340,8	3 149,7	3 349,6	3 453,8
33	Straßenfahrzeuge	2 603,5	2 311,4	2 881,6	2 992,4
34	Wasserfahrzeuge	65,1	101,5	30,2	23,3
35	Luft- und Raumfahrzeuge	82,1	116,4	155,6	172,0
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	3 105,3	2 974,6	3 114,5	3 153,5
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	590,3	591,2	666,1	687,8
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 364,7	1 315,7	1 375,7	1 421,3
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	379,9	414,9	461,2	579,3
70	Fertigteilebauten im Hochbau	7,6	5,8	2,0	0,5
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>6 972,0</b>	<b>6 807,9</b>	<b>6 812,2</b>	<b>7 059,8</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	366,8	358,9	319,3	304,3
51	Feinkeramische Erzeugnisse	164,1	155,2	131,7	135,6
52	Glas und Glaswaren	292,0	291,6	354,2	357,6
54	Holzwaren	852,7	737,4	660,0	675,7
56	Papier- und Pappwaren	433,5	496,2	525,6	558,5
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	275,9	287,6	307,9	294,0
58	Kunststofferzeugnisse	1 055,3	1 046,2	1 124,7	1 214,8
61	Leder	60,2	63,9	65,3	70,3
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	52,6	46,7	50,0	60,5
625	Schuhe	170,5	151,6	155,3	164,7
63	Textilien	1 972,9	1 900,8	1 855,2	1 952,4
64	Bekleidung	1 275,5	1 271,7	1 263,0	1 271,5
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>1 988,5</b>	<b>2 333,5</b>	<b>2 383,5</b>	<b>2 554,1</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 917,8	2 262,2	2 312,7	2 467,1
69	Tabakwaren	70,6	71,2	70,8	87,0
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>724,9</b>	<b>823,7</b>	<b>920,4</b>	<b>1 090,8</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>33 274,2</b>	<b>33 884,8</b>	<b>36 144,9</b>	<b>37 858,2</b>

\*) Spezialhandel



1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>716,2</b>	<b>802,9</b>	<b>901,0</b>	<b>906,8</b>	<b>864,7</b>	<b>998,4</b>	<b>1 031,1</b>	<b>1 396,7</b>	
<b>96,2</b>	<b>114,2</b>	<b>44,7</b>	<b>15,9</b>	<b>54,1</b>	<b>5,0</b>	<b>4,6</b>	<b>5,0</b>	
<b>1 463,1</b>	<b>1 124,0</b>	<b>332,2</b>	<b>234,2</b>	<b>237,8</b>	<b>265,6</b>	<b>212,8</b>	<b>212,4</b>	
352,1	224,5	197,1	119,6	108,0	121,6	86,3	71,4	211
959,3	737,1	12,6	7,2	9,9	5,7	4,5	3,5	212
0,2	0,1	0,3	0,4	0,2	0,3	0	0	213
68,0	69,3	31,2	17,9	15,2	27,2	21,4	19,8	214
43,2	43,5	39,7	30,9	36,7	40,2	32,4	40,7	215
3,2	8,5	6,3	5,7	3,9	3,3	4,1	9,3	216
3,7	3,5	2,3	2,8	3,0	3,4	4,1	4,4	217
33,4	37,4	42,8	49,5	60,9	63,9	59,9	63,3	218
<b>12 776,9</b>	<b>13 624,4</b>	<b>12 556,7</b>	<b>12 389,1</b>	<b>13 883,2</b>	<b>15 406,8</b>	<b>14 815,4</b>	<b>14 932,8</b>	
665,0	616,0	285,5	250,1	270,8	423,4	407,8	511,7	22
68,7	9,1	75,4	45,3	4,7	83,8	8,3	43,6	24
777,6	825,7	904,9	804,6	868,6	951,5	953,3	916,8	25
1 771,4	2 026,9	1 807,9	1 737,9	2 071,3	2 556,0	2 500,7	2 559,2	27
1 127,3	1 098,5	1 003,9	994,0	1 240,0	1 473,5	1 324,4	1 236,8	28
108,3	130,0	126,3	112,7	120,8	112,0	134,8	138,0	291
26,3	29,9	32,3	32,4	34,2	40,0	38,6	37,2	295
373,2	396,2	412,8	392,1	414,4	451,7	437,1	413,6	301
6 529,6	7 014,2	6 356,7	6 442,0	7 082,1	7 393,7	7 106,0	7 160,2	40
202,2	236,9	259,3	266,9	300,6	329,7	322,2	320,7	53
746,3	803,4	847,1	851,4	949,9	1 012,8	996,2	969,3	55
381,0	437,4	444,5	459,6	526,0	578,7	586,2	625,7	59
<b>14 951,5</b>	<b>17 129,2</b>	<b>18 464,5</b>	<b>18 953,1</b>	<b>19 894,3</b>	<b>22 805,3</b>	<b>23 281,3</b>	<b>23 687,3</b>	
484,6	526,0	570,3	515,0	601,1	686,3	725,9	704,9	302
458,4	445,2	485,0	536,5	566,2	678,3	683,1	820,9	31
3 946,7	4 575,6	5 182,2	5 106,4	5 178,8	5 729,4	5 806,4	5 888,5	32
3 308,8	3 761,1	4 140,9	4 606,6	4 217,1	4 861,2	4 846,8	5 012,1	33
112,1	99,6	58,3	58,8	90,9	78,6	104,9	78,2	34
142,4	161,8	125,0	169,9	192,5	381,1	362,1	484,2	35
3 511,6	4 150,2	4 421,8	4 481,1	4 866,1	5 449,8	5 633,0	5 655,2	36
712,4	792,5	816,9	814,2	895,1	963,2	965,8	982,5	37
1 497,5	1 659,2	1 718,7	1 667,8	1 835,1	2 015,9	2 113,1	2 185,3	38
776,7	957,4	998,0	995,5	1 444,0	1 958,0	2 035,7	1 869,6	50
0,4	0,6	1,5	1,3	7,3	3,4	4,3	5,9	70
<b>7 641,7</b>	<b>8 403,8</b>	<b>8 877,9</b>	<b>9 109,0</b>	<b>9 426,5</b>	<b>10 197,1</b>	<b>10 613,7</b>	<b>10 901,2</b>	
336,4	351,3	373,8	359,8	348,2	358,4	377,8	393,5	39
144,7	153,2	173,3	172,0	174,4	181,5	188,9	182,8	51
364,8	374,9	402,6	404,1	421,5	459,1	454,3	427,0	52
696,2	757,5	838,1	943,3	1 002,9	1 090,3	1 163,8	1 249,8	54
643,5	727,5	768,8	790,5	854,4	960,8	1 041,3	1 036,5	56
306,3	336,6	379,7	391,2	407,8	460,5	450,5	440,5	57
1 368,7	1 531,2	1 605,1	1 721,0	1 910,6	2 116,3	2 217,0	2 230,3	58
63,2	69,1	59,0	50,9	64,5	72,5	86,6	96,2	61
65,9	70,4	71,3	67,4	51,3	57,9	55,9	55,8	621
183,8	212,7	199,4	195,1	184,4	206,7	196,6	219,2	625
2 138,4	2 326,3	2 408,8	2 383,6	2 355,7	2 438,5	2 533,8	2 573,3	63
1 329,6	1 493,3	1 597,9	1 630,1	1 650,6	1 794,6	1 847,3	1 996,3	64
<b>3 131,7</b>	<b>3 378,9</b>	<b>2 855,0</b>	<b>3 206,8</b>	<b>4 068,4</b>	<b>3 814,1</b>	<b>3 403,3</b>	<b>4 228,0</b>	
3 037,3	3 276,9	2 773,2	3 150,6	4 022,5	3 742,5	3 321,4	4 119,7	68
94,4	101,9	81,8	56,2	45,9	71,6	81,9	108,3	69
<b>1 348,5</b>	<b>1 678,0</b>	<b>1 426,4</b>	<b>1 273,4</b>	<b>758,8</b>	<b>901,8</b>	<b>950,2</b>	<b>704,5</b>	
<b>42 125,7</b>	<b>46 255,4</b>	<b>45 458,5</b>	<b>46 088,4</b>	<b>49 187,7</b>	<b>54 394,1</b>	<b>54 312,3</b>	<b>56 067,9</b>	

**Einfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland aus den Niederlanden 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>3 973,3</b>	<b>4 534,8</b>	<b>4 478,4</b>	<b>4 389,4</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>101,9</b>	<b>88,5</b>	<b>66,1</b>	<b>59,4</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>4 363,5</b>	<b>6 239,7</b>	<b>6 951,6</b>	<b>6 766,9</b>
211	Kohle, Briquettes, Koks, Rohteer	49,2	48,4	33,3	24,5
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	4 252,3	6 114,9	6 862,6	6 677,7
213	Eisenerze	0,6	0,4	0,5	0,7
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	35,8	46,1	23,6	29,8
215	Kalialze und Rohphosphate	0	0,1	0	0,3
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	23,5	27,9	28,9	31,5
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	1,9	1,8	2,4	2,2
218	Torf	0,2	0,1	0,2	0,3
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>16 718,9</b>	<b>18 512,3</b>	<b>18 902,9</b>	<b>20 575,3</b>
22	Mineralölerzeugnisse	7 887,8	8 950,1	9 323,3	10 012,0
24	Spalt- und Brutstoffe	4,8	4,6	151,3	83,4
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	362,7	351,9	367,9	407,6
27	Eisen und Stahl	815,6	893,5	767,7	886,5
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	1 071,5	932,1	823,2	966,5
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	46,2	40,2	42,6	40,9
295	NE-Metallformguß	3,2	2,6	3,8	4,4
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	57,4	59,0	56,7	53,3
40	Chemische Erzeugnisse	5 650,2	6 426,5	6 559,0	7 256,9
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	82,1	66,7	53,7	60,9
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	498,8	489,5	467,9	470,3
59	Gummiwaren	238,8	295,5	285,8	332,8
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>4 898,8</b>	<b>5 011,5</b>	<b>5 374,4</b>	<b>5 749,4</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	69,7	65,3	70,1	74,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	201,8	202,7	208,2	366,6
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	1 159,7	1 152,6	1 249,4	1 365,2
33	Straßenfahrzeuge	637,8	590,0	545,7	624,7
34	Wasserfahrzeuge	87,3	65,1	150,5	70,5
35	Luft- und Raumfahrzeuge	112,6	143,5	151,4	103,9
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	1 492,3	1 592,6	1 800,6	1 864,9
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	316,0	331,6	310,1	321,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	562,4	558,8	597,4	597,8
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	249,4	299,3	279,6	348,6
70	Fertigteilebauten im Hochbau	9,6	10,4	11,5	11,8
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>3 158,6</b>	<b>3 128,7</b>	<b>3 119,0</b>	<b>3 383,5</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	151,5	132,1	108,2	126,5
51	Feinkeramische Erzeugnisse	68,9	74,7	67,2	79,5
52	Glas und Glaswaren	150,2	165,1	168,2	174,7
54	Holzwaren	203,9	208,3	215,3	248,9
56	Papier- und Pappwaren	310,3	342,8	313,2	338,6
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	108,0	124,6	128,5	135,2
58	Kunststoffzeugnisse	598,4	626,2	656,3	722,4
61	Leder	47,6	42,1	45,7	42,4
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	43,4	37,3	37,1	48,9
625	Schuhe	59,4	48,6	73,7	66,8
63	Textilien	1 193,9	1 094,1	1 068,7	1 124,3
64	Bekleidung	223,0	232,8	236,9	275,3
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>5 268,4</b>	<b>6 076,8</b>	<b>6 470,7</b>	<b>6 425,4</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	5 171,8	5 958,9	6 302,1	6 270,3
69	Tabakwaren	96,6	117,9	168,6	155,2
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>754,8</b>	<b>795,8</b>	<b>861,4</b>	<b>956,6</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>39 238,3</b>	<b>44 388,1</b>	<b>46 224,5</b>	<b>48 306,0</b>

\*) Generalhandel



1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>4 846,9</b>	<b>4 723,8</b>	<b>4 622,2</b>	<b>4 862,6</b>	<b>4 836,7</b>	<b>4 978,0</b>	<b>5 327,1</b>	<b>6 339,2</b>	
<b>64,8</b>	<b>73,7</b>	<b>53,9</b>	<b>1,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,2</b>	<b>45,1</b>	<b>66,4</b>	
<b>7 016,8</b>	<b>7 846,8</b>	<b>5 036,2</b>	<b>3 095,0</b>	<b>2 522,0</b>	<b>2 544,2</b>	<b>3 169,3</b>	<b>4 133,0</b>	
47,4	47,6	35,4	30,4	21,8	22,3	32,1	29,6	211
6 885,4	7 711,4	4 932,3	3 001,9	2 420,0	2 451,4	3 067,8	4 023,7	212
1,2	1,6	2,4	1,7	1,5	0,2	0	0,1	213
43,9	42,9	23,3	15,6	30,2	21,9	14,8	9,5	214
0,2	0	0,1	1,8	2,2	0,6	0,6	1,7	215
31,1	34,4	33,5	34,5	35,3	35,6	38,6	50,4	216
1,7	1,8	1,8	1,5	1,9	2,0	4,1	3,3	217
5,9	7,1	7,4	7,5	9,2	10,3	11,2	14,8	218
<b>23 071,8</b>	<b>26 329,6</b>	<b>18 773,1</b>	<b>17 438,4</b>	<b>17 333,2</b>	<b>20 003,6</b>	<b>20 704,6</b>	<b>21 188,9</b>	
11 201,0	13 381,6	7 376,6	6 242,5	4 789,3	5 970,7	6 456,1	7 147,6	22
157,1	344,6	345,6	314,0	239,5	91,7	224,8	80,5	24
420,8	388,0	403,5	413,9	423,9	480,5	514,4	570,4	25
926,6	1 026,2	917,1	809,7	1 069,8	1 293,0	1 223,5	1 162,0	27
1 229,5	1 182,6	977,2	959,9	1 333,2	1 685,8	1 423,8	1 302,2	28
42,9	46,2	49,3	51,1	52,1	73,9	91,9	104,6	291
10,1	12,9	10,5	9,1	10,4	9,7	12,5	14,1	295
54,5	68,9	83,5	83,7	78,7	107,9	130,3	153,1	301
8 087,1	8 864,6	7 573,1	7 471,3	8 088,9	8 877,9	9 150,7	9 124,8	40
54,3	46,3	51,6	58,7	59,6	61,8	63,2	84,9	53
587,4	642,1	620,1	671,1	812,9	971,1	995,0	973,4	55
300,5	325,6	365,0	353,4	374,9	379,7	418,6	471,2	59
<b>6 373,2</b>	<b>6 681,3</b>	<b>7 133,7</b>	<b>7 345,9</b>	<b>7 883,1</b>	<b>10 394,5</b>	<b>11 454,5</b>	<b>14 029,1</b>	
108,8	122,6	145,2	134,1	157,8	214,1	253,3	291,5	302
296,9	207,9	235,5	290,6	294,3	360,8	392,0	504,5	31
1 414,7	1 484,9	1 609,6	1 796,1	1 826,9	2 207,3	2 668,2	3 105,5	32
656,0	670,2	749,8	875,1	937,7	1 278,1	1 876,1	2 798,9	33
64,5	104,2	78,6	74,4	84,6	113,7	117,7	201,4	34
109,8	101,0	105,8	158,9	271,4	215,9	341,4	447,0	35
2 089,9	2 249,8	2 379,4	2 191,2	2 304,2	3 416,7	2 987,0	3 223,6	36
387,3	312,2	365,5	417,8	508,7	749,4	867,8	1 069,0	37
613,5	607,5	672,8	667,3	762,4	871,2	996,5	1 227,4	38
620,7	811,2	776,2	718,8	710,3	927,1	880,3	1 075,8	50
11,1	9,8	15,4	21,7	24,7	40,2	74,2	84,5	70
<b>3 567,9</b>	<b>3 949,7</b>	<b>3 991,3</b>	<b>4 224,2</b>	<b>4 542,8</b>	<b>5 094,5</b>	<b>5 786,1</b>	<b>6 521,5</b>	
110,9	100,8	112,8	128,3	135,2	154,2	180,5	222,8	39
83,3	84,4	86,2	90,3	91,4	115,1	111,1	119,9	51
202,9	193,9	230,8	235,8	247,1	265,8	265,5	300,3	52
276,4	260,3	255,9	289,0	342,4	399,2	473,8	556,0	54
364,8	425,9	415,6	399,2	367,6	380,6	426,5	481,2	56
136,1	152,2	149,7	160,6	184,1	202,5	230,6	281,4	57
755,2	889,5	903,0	1 024,2	1 140,0	1 337,9	1 502,7	1 741,3	58
49,6	54,1	43,7	37,9	43,1	48,4	57,5	56,2	61
53,8	61,2	57,8	65,3	61,5	68,5	90,4	110,9	621
81,5	91,2	97,0	101,4	99,0	116,2	126,1	141,8	625
1 161,4	1 300,3	1 271,9	1 289,2	1 375,8	1 496,3	1 689,8	1 851,6	63
292,0	335,7	366,9	403,0	455,7	509,8	631,7	658,0	64
<b>7 171,7</b>	<b>7 482,6</b>	<b>7 229,7</b>	<b>6 756,3</b>	<b>7 292,2</b>	<b>7 975,8</b>	<b>8 605,0</b>	<b>9 581,2</b>	
7 012,1	7 325,7	7 065,5	6 604,5	7 131,0	7 795,5	8 389,1	9 357,5	68
159,6	156,9	164,2	151,9	161,1	180,3	215,8	223,7	69
<b>1 041,6</b>	<b>1 242,6</b>	<b>1 011,7</b>	<b>1 204,4</b>	<b>1 071,7</b>	<b>1 070,2</b>	<b>980,2</b>	<b>935,6</b>	
<b>53 154,5</b>	<b>58 330,1</b>	<b>47 851,7</b>	<b>44 928,7</b>	<b>45 484,5</b>	<b>52 064,0</b>	<b>56 071,7</b>	<b>62 794,0</b>	

**Ausfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland nach Belgien und Luxemburg 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>241,9</b>	<b>304,2</b>	<b>309,3</b>	<b>328,2</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>120,2</b>	<b>130,0</b>	<b>158,5</b>	<b>180,8</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>2 151,1</b>	<b>2 444,2</b>	<b>2 156,9</b>	<b>2 130,6</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	1 294,3	1 412,2	1 092,0	1 107,9
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	600,5	807,7	868,7	804,5
213	Eisenerze	0,1	0,1	0,1	0,6
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	86,1	63,8	52,5	49,4
215	Kalisalze und Rohphosphate	133,6	121,2	103,5	130,3
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	23,9	27,6	28,4	25,3
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	5,1	5,2	6,0	7,9
218	Torf	7,4	6,4	5,8	4,6
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>6 755,2</b>	<b>7 503,9</b>	<b>8 055,1</b>	<b>9 097,1</b>
22	Mineralölerzeugnisse	276,1	298,3	488,8	372,8
24	Spalt- und Brutstoffe	22,1	82,1	33,5	221,4
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	318,8	309,1	315,3	290,8
27	Eisen und Stahl	904,8	1 037,8	1 027,5	1 265,6
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	769,1	746,4	920,0	866,0
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	81,6	85,5	70,9	74,3
295	NE-Metallformguß	8,1	8,9	8,3	10,8
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	166,0	174,9	180,8	172,6
40	Chemische Erzeugnisse	3 383,2	3 865,4	4 015,4	4 807,4
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	96,0	90,2	78,0	80,3
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	337,1	384,4	404,3	445,3
59	Gummiwaren	392,3	420,9	512,1	490,1
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>12 938,7</b>	<b>13 008,4</b>	<b>14 827,6</b>	<b>14 614,6</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	258,0	255,1	266,5	232,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	216,5	213,5	198,6	180,1
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	2 667,1	2 462,4	2 698,2	2 448,6
33	Straßenfahrzeuge	6 274,5	6 475,9	7 967,9	8 111,6
34	Wasserfahrzeuge	13,7	13,2	30,6	2,6
35	Luft- und Raumfahrzeuge	13,2	12,6	19,0	20,3
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	2 005,1	2 090,9	2 080,5	2 015,5
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	302,2	302,9	300,1	269,2
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	907,8	891,8	973,0	970,0
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	270,0	278,4	287,6	360,3
70	Fertigteilebauten im Hochbau	10,5	11,6	5,6	4,5
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>3 783,0</b>	<b>3 794,9</b>	<b>3 777,6</b>	<b>3 756,3</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	372,2	359,6	331,8	351,4
51	Feinkeramische Erzeugnisse	117,1	108,6	106,8	96,8
52	Glas und Glaswaren	149,3	145,2	167,2	165,5
54	Holzwaren	483,3	454,9	382,6	315,4
56	Papier- und Pappwaren	270,5	302,5	318,6	312,1
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	169,9	178,7	183,3	192,9
58	Kunststofferzeugnisse	585,0	579,0	597,8	601,9
61	Leder	14,7	17,0	21,5	25,4
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	35,3	33,9	32,6	35,3
625	Schuhe	84,2	72,6	78,1	76,0
63	Textilien	1 031,5	1 061,8	1 085,4	1 114,5
64	Bekleidung	469,8	481,2	472,1	469,2
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>1 124,9</b>	<b>1 355,1</b>	<b>1 414,8</b>	<b>1 314,1</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 102,9	1 325,4	1 355,8	1 242,8
69	Tabakwaren	22,0	29,7	59,1	71,3
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>367,5</b>	<b>366,9</b>	<b>382,3</b>	<b>428,3</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>27 482,5</b>	<b>28 907,6</b>	<b>31 082,3</b>	<b>31 850,2</b>

\*) Spezialhandel



								Güter- gruppe, -zweig
1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	
392,7	423,4	465,6	576,0	509,7	657,0	737,8	882,8	
211,3	241,3	219,6	231,0	232,9	238,7	247,4	230,2	
2 449,7	2 301,3	1 294,8	1 092,3	1 234,7	1 215,0	1 089,4	1 031,1	
1 318,2	1 321,0	1 110,1	942,5	1 078,5	1 015,4	928,8	842,1	211
894,2	731,5	12,2	7,2	6,6	5,8	4,4	3,5	212
0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,5	0,2	1,1	213
49,4	51,7	20,6	13,0	18,4	29,2	15,2	10,0	214
148,8	152,4	107,1	87,2	93,1	123,9	100,4	125,9	215
27,6	33,6	32,1	31,0	24,9	25,3	27,4	36,7	216
5,1	5,0	4,5	3,3	3,2	3,7	2,8	2,7	217
6,5	6,1	8,1	8,1	9,7	11,1	10,2	9,0	218
9 997,1	10 314,3	9 137,5	9 548,7	10 835,2	11 776,2	11 278,7	11 443,8	
433,2	502,1	201,4	194,7	161,3	167,7	172,3	222,3	22
149,2	208,0	123,2	206,6	56,3	216,7	99,2	136,9	24
318,7	362,6	374,3	376,3	392,1	444,1	457,8	458,6	25
1 402,3	1 468,0	1 223,6	1 363,3	1 879,7	2 231,0	2 157,7	2 087,7	27
859,8	859,3	726,0	751,3	895,5	1 050,0	904,4	919,2	28
88,8	96,1	105,6	102,3	107,3	135,5	119,6	105,4	291
8,5	9,5	10,8	10,0	16,0	18,5	18,9	22,0	295
210,8	230,8	222,2	215,3	192,0	209,7	210,7	198,1	301
5 412,9	5 388,7	4 912,0	5 089,4	5 879,0	5 943,5	5 816,6	5 989,4	40
98,6	109,9	111,8	114,9	130,5	144,1	153,4	160,2	53
514,8	518,4	523,8	532,3	566,9	625,6	615,7	609,9	55
499,5	561,1	602,8	592,3	558,6	589,8	552,4	534,1	59
15 066,8	17 236,7	19 300,4	20 472,1	22 060,1	24 272,3	26 287,0	26 359,5	
298,2	344,2	372,1	388,0	480,1	539,4	595,0	588,6	302
193,1	231,7	214,7	215,0	285,3	309,9	430,6	385,6	31
2 760,0	3 120,7	3 356,9	3 482,0	3 982,8	4 457,0	4 798,5	5 070,7	32
7 747,3	8 914,5	10 104,5	11 034,4	11 721,9	12 647,8	13 814,1	13 340,0	33
5,0	7,0	2,6	8,2	66,5	7,5	7,7	10,7	34
42,7	52,7	70,7	37,8	65,5	117,5	124,6	105,9	35
2 318,1	2 677,3	3 033,5	3 138,4	3 317,9	3 650,6	3 873,5	4 211,7	36
281,8	310,0	347,4	366,0	365,9	410,3	416,3	417,0	37
987,7	1 082,1	1 169,1	1 230,9	1 202,2	1 398,6	1 490,8	1 498,3	38
430,2	494,5	626,7	568,1	569,0	729,1	732,0	724,0	50
2,7	2,0	2,2	3,3	3,1	4,6	3,9	7,0	70
4 026,0	4 330,2	4 646,8	4 876,7	5 154,3	5 681,4	5 982,6	6 285,4	
315,0	268,4	286,0	302,5	257,7	283,1	252,7	280,3	39
102,5	108,7	117,4	118,5	128,7	138,4	151,4	165,4	51
168,5	182,9	200,7	215,3	248,0	281,5	299,6	306,3	52
322,5	368,3	431,1	444,3	507,7	594,3	640,8	701,4	54
342,1	381,5	387,8	397,0	431,0	469,4	497,7	526,2	56
202,2	217,4	247,8	279,9	282,6	300,4	275,7	282,0	57
692,2	785,0	857,3	934,7	1 037,7	1 206,2	1 319,8	1 403,3	58
36,1	33,5	25,6	24,4	17,6	20,8	16,8	13,8	61
36,1	36,0	43,0	39,6	34,2	39,8	40,6	48,1	621
79,8	94,3	101,9	106,6	104,1	112,0	114,0	123,5	625
1 205,4	1 255,9	1 294,9	1 327,0	1 412,8	1 495,4	1 523,7	1 565,5	63
523,6	598,4	653,4	687,0	692,2	740,3	849,8	869,4	64
1 409,1	1 615,3	1 654,6	1 528,7	1 732,8	1 831,7	1 818,7	2 153,6	
1 345,7	1 543,7	1 575,6	1 451,1	1 632,6	1 748,9	1 744,9	2 081,0	68
63,4	71,6	79,0	77,6	100,2	82,9	73,8	72,7	69
465,6	505,3	453,4	521,0	279,4	305,0	313,2	342,4	
34 018,3	36 967,8	37 172,6	38 846,4	42 039,0	45 977,4	47 754,8	48 728,9	

**Einfuhr\*) der Bundesrepublik Deutschland aus Belgien und Luxemburg 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>541,4</b>	<b>536,2</b>	<b>487,8</b>	<b>480,0</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>46,7</b>	<b>46,6</b>	<b>46,7</b>	<b>44,7</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>138,2</b>	<b>182,1</b>	<b>150,5</b>	<b>111,2</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	93,9	137,2	118,4	77,8
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	0	–	–	–
213	Eisenerze	2,5	0	0,2	0
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	40,2	44,0	29,9	31,5
215	Kalisalze und Rohphosphate	1,0	0,5	1,6	1,1
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0,1	0,2	0,3	0,7
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,5	0,2	0,1	0
218	Torf	0,1	–	0	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>11 801,4</b>	<b>12 079,7</b>	<b>12 978,5</b>	<b>13 519,2</b>
22	Mineralölerzeugnisse	2 349,0	2 824,9	2 972,6	3 266,9
24	Spalt- und Brutstoffe	3,5	3,4	27,2	4,5
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	299,1	292,5	301,5	351,7
27	Eisen und Stahl	2 507,7	2 402,9	2 214,9	2 491,8
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	1 486,3	1 186,0	1 574,3	1 202,7
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	31,7	21,0	25,3	22,6
295	NE-Metallformguß	2,3	1,6	0,9	1,2
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	371,2	341,2	373,8	382,1
40	Chemische Erzeugnisse	3 975,7	4 237,4	4 741,2	5 039,5
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	157,7	134,8	109,1	130,8
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	259,8	242,8	255,7	234,5
59	Gummiwaren	357,4	391,2	382,0	390,9
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>6 657,0</b>	<b>6 481,4</b>	<b>6 854,6</b>	<b>8 237,6</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	58,9	54,2	52,7	61,7
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	90,4	71,1	75,0	106,8
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	851,5	775,5	791,5	835,9
33	Straßenfahrzeuge	3 910,9	3 903,1	4 225,8	5 453,8
34	Wasserfahrzeuge	6,4	3,9	5,0	4,7
35	Luft- und Raumfahrzeuge	21,4	22,9	50,9	42,2
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	1 123,7	1 065,3	1 053,7	1 069,1
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	73,6	65,6	64,5	74,6
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	373,2	386,1	382,7	422,0
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	144,3	130,5	147,6	161,0
70	Fertigteilebauten im Hochbau	2,7	3,3	5,4	5,7
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>3 651,7</b>	<b>3 552,9</b>	<b>3 470,0</b>	<b>3 740,2</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	392,6	297,6	267,9	305,0
51	Feinkeramische Erzeugnisse	62,9	61,9	68,1	67,5
52	Glas und Glaswaren	323,2	337,2	373,1	406,1
54	Holzwaren	295,9	300,6	273,5	317,2
56	Papier- und Pappwaren	119,6	137,0	144,4	136,6
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	49,5	45,0	50,9	55,3
58	Kunststofferzeugnisse	480,7	515,0	519,7	610,2
61	Leder	35,5	34,6	32,6	31,9
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	8,5	9,8	10,5	11,5
625	Schuhe	29,1	16,7	12,1	9,8
63	Textilien	1 506,6	1 441,4	1 373,3	1 456,1
64	Bekleidung	347,9	355,9	343,9	333,1
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>1 316,2</b>	<b>1 539,6</b>	<b>1 610,0</b>	<b>1 733,9</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 310,9	1 533,5	1 576,6	1 653,4
69	Tabakwaren	5,3	6,1	33,4	80,5
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>406,8</b>	<b>383,3</b>	<b>393,9</b>	<b>366,8</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>24 559,4</b>	<b>24 801,7</b>	<b>25 991,9</b>	<b>28 233,6</b>

\*) Generalhandel



Produktionsmittel								Güter- gruppe, -zweig
1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	
<b>504,9</b>	<b>511,6</b>	<b>509,0</b>	<b>568,0</b>	<b>563,4</b>	<b>633,6</b>	<b>633,0</b>	<b>680,7</b>	
<b>34,8</b>	<b>33,3</b>	<b>34,7</b>	<b>31,5</b>	<b>30,5</b>	<b>32,0</b>	<b>44,3</b>	<b>41,9</b>	
<b>163,6</b>	<b>184,1</b>	<b>160,2</b>	<b>130,7</b>	<b>121,9</b>	<b>133,0</b>	<b>114,7</b>	<b>112,6</b>	
112,1	144,0	121,5	88,4	89,3	90,8	80,7	82,8	211
—	—	—	—	0	—	—	—	212
0	—	0	0,1	0,7	0,7	0,5	0,5	213
44,5	34,9	33,0	31,9	25,7	32,1	24,7	22,6	214
3,3	2,2	0,5	3,1	0,8	1,9	1,6	0,6	215
2,7	0,4	1,1	0,4	0,2	0,4	0,3	0,7	216
0,8	2,5	4,0	6,7	5,1	6,9	6,9	5,3	217
0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	218
<b>13 882,9</b>	<b>13 566,5</b>	<b>12 214,3</b>	<b>11 489,2</b>	<b>12 816,1</b>	<b>15 332,9</b>	<b>15 679,7</b>	<b>16 360,0</b>	
3 083,2	1 855,7	1 244,9	1 113,6	852,0	1 225,2	1 426,8	1 778,6	22
4,7	34,6	5,0	6,2	6,2	6,6	7,7	10,8	24
368,5	348,1	356,6	362,0	364,1	386,9	446,4	512,9	25
2 451,7	2 796,6	2 722,4	2 459,9	3 171,0	3 921,6	4 032,9	3 748,9	27
1 344,3	1 425,2	1 150,8	1 101,6	1 523,3	2 029,7	1 673,1	1 526,0	28
27,8	38,5	42,4	40,5	45,3	55,5	75,7	67,7	291
2,4	3,6	3,1	1,2	2,4	4,6	5,2	6,7	295
392,0	451,7	446,8	380,0	373,3	403,1	404,2	375,1	301
5 362,5	5 695,2	5 327,5	5 072,9	5 467,1	6 216,7	6 393,1	7 043,3	40
141,1	135,9	175,0	168,7	149,1	180,9	247,7	288,8	53
281,9	289,5	269,7	326,4	386,6	420,1	462,7	447,9	55
422,8	492,1	470,2	456,3	475,8	483,1	504,2	553,3	59
<b>8 232,8</b>	<b>8 730,1</b>	<b>10 043,3</b>	<b>10 610,7</b>	<b>11 013,3</b>	<b>11 526,3</b>	<b>14 847,3</b>	<b>18 950,0</b>	
63,8	68,2	70,5	72,0	91,1	107,2	114,1	127,3	302
98,2	121,9	121,1	156,4	162,1	166,4	174,0	267,4	31
947,3	1 100,2	1 067,4	989,3	1 108,9	1 299,6	1 469,9	1 851,8	32
5 247,5	5 356,5	6 381,7	6 793,5	7 071,3	7 139,6	9 738,0	13 041,6	33
7,6	8,0	5,1	4,9	5,6	21,5	4,0	6,2	34
57,0	64,1	68,4	85,8	98,1	87,8	93,8	153,8	35
1 083,1	1 174,9	1 410,4	1 563,1	1 489,0	1 561,9	2 017,7	2 048,4	36
66,4	97,0	101,9	114,9	162,6	181,1	177,8	222,8	37
451,1	522,9	535,8	540,1	582,6	680,5	697,1	876,9	38
208,2	214,1	279,3	289,1	238,2	275,6	353,4	344,5	50
2,7	2,2	1,7	1,6	3,8	5,0	7,5	9,2	70
<b>3 832,3</b>	<b>3 944,4</b>	<b>3 999,9</b>	<b>4 259,4</b>	<b>4 432,9</b>	<b>4 991,0</b>	<b>5 734,1</b>	<b>6 244,6</b>	
291,1	257,1	270,6	322,3	323,4	419,9	426,6	426,3	39
75,3	66,3	49,3	63,8	72,6	85,5	103,2	122,6	51
424,5	406,9	457,2	537,3	563,6	664,0	710,5	649,4	52
321,0	294,6	291,1	349,0	388,9	434,0	467,1	566,5	54
137,5	173,4	139,2	151,6	141,4	158,4	208,1	283,2	56
65,6	77,6	85,2	84,5	92,5	100,1	117,3	166,5	57
663,7	750,2	780,0	799,0	839,5	941,3	1 110,0	1 281,8	58
37,4	40,6	35,3	29,5	30,5	31,2	27,7	26,0	61
12,8	21,5	31,0	32,0	28,4	25,6	31,0	35,2	621
7,9	6,6	7,6	6,9	8,9	7,3	12,8	13,8	625
1 472,8	1 521,2	1 493,4	1 510,3	1 619,4	1 790,8	2 109,4	2 264,5	63
322,9	328,3	359,9	373,1	323,8	332,7	410,4	408,9	64
<b>1 880,9</b>	<b>1 832,5</b>	<b>2 021,0</b>	<b>1 801,0</b>	<b>1 920,8</b>	<b>2 013,2</b>	<b>2 389,5</b>	<b>3 089,5</b>	
1 813,9	1 764,1	1 954,1	1 734,2	1 856,3	1 931,0	2 299,2	3 010,1	68
67,0	68,5	66,9	66,8	64,5	82,2	90,3	79,4	69
<b>428,0</b>	<b>421,1</b>	<b>390,5</b>	<b>407,6</b>	<b>344,9</b>	<b>386,3</b>	<b>424,6</b>	<b>509,0</b>	
<b>28 960,2</b>	<b>29 223,5</b>	<b>29 372,9</b>	<b>29 298,1</b>	<b>31 243,9</b>	<b>35 048,2</b>	<b>39 867,3</b>	<b>45 988,3</b>	

**Ausfuhr\*) Nordrhein-Westfalens in die Niederlande 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>68,9</b>	<b>82,4</b>	<b>120,7</b>	<b>132,3</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>29,2</b>	<b>34,9</b>	<b>190,5</b>	<b>266,1</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>382,2</b>	<b>490,8</b>	<b>384,9</b>	<b>275,3</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	357,1	458,0	343,3	239,7
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	0	0	–	–
213	Eisenerze	0,1	0,1	0,1	0,2
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	24,3	31,5	41,0	34,7
215	Kalisalze und Rohphosphate	0	0	0,1	0,3
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0,5	0,8	0,3	0,3
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,1	0,4	0,1	0,1
218	Torf	0,1	0,1	0,1	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>4 595,0</b>	<b>4 834,0</b>	<b>4 736,1</b>	<b>5 076,7</b>
22	Mineralölerzeugnisse	131,3	253,0	202,4	270,6
24	Spalt- und Brutstoffe	31,6	0	1,3	0
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	327,6	320,0	273,0	314,5
27	Eisen und Stahl	1 139,4	1 189,3	1 157,5	959,2
28	NE-Metalle und NE-Metallhalzeug	461,5	464,3	448,5	501,4
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	57,2	58,7	60,6	58,9
295	NE-Metallformguß	14,8	12,8	13,5	18,0
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	284,1	264,4	265,3	273,6
40	Chemische Erzeugnisse	1 877,8	1 973,6	2 000,5	2 359,4
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	62,7	59,8	65,7	65,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	147,3	177,6	185,3	193,5
59	Gummiwaren	59,9	60,4	62,5	62,5
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>3 801,2</b>	<b>3 662,7</b>	<b>3 855,4</b>	<b>3 860,9</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	241,8	221,9	242,6	225,4
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	221,4	211,2	277,9	331,5
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	1 144,3	1 099,7	1 116,3	1 150,2
33	Straßenfahrzeuge	474,4	422,4	481,8	482,1
34	Wasserfahrzeuge	17,8	15,5	5,1	6,4
35	Luft- und Raumfahrzeuge	15,9	22,3	23,8	12,4
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	873,7	878,1	880,1	794,8
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	62,1	68,8	65,9	58,3
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	694,8	664,0	698,8	713,3
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	53,3	57,9	62,6	86,4
70	Fertigteilbauten im Hochbau	1,8	1,0	0,5	0
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>2 644,0</b>	<b>2 602,1</b>	<b>2 540,2</b>	<b>2 659,5</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	45,0	45,8	40,6	37,9
51	Feinkeramische Erzeugnisse	18,5	25,3	14,3	13,2
52	Glas und Glaswaren	143,5	143,3	174,0	175,5
54	Holzwaren	452,9	387,0	328,4	323,6
56	Papier- und Pappwaren	242,3	287,2	275,6	300,8
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	100,5	104,4	112,6	95,4
58	Kunststofferzeugnisse	414,0	407,9	430,1	478,3
61	Leder	33,4	31,4	38,3	42,7
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	8,4	7,6	10,3	15,5
625	Schuhe	21,2	20,6	18,8	22,5
63	Textilien	768,8	749,3	718,8	789,2
64	Bekleidung	395,6	391,7	378,3	364,9
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>668,5</b>	<b>823,8</b>	<b>782,7</b>	<b>880,8</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	664,5	820,1	778,9	876,7
69	Tabakwaren	4,0	3,7	3,8	4,1
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>62,9</b>	<b>94,1</b>	<b>94,5</b>	<b>103,0</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>12 251,9</b>	<b>12 624,7</b>	<b>12 705,2</b>	<b>13 254,6</b>

\*) Spezialhandel



1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>92,0</b>	<b>134,8</b>	<b>188,2</b>	<b>161,4</b>	<b>155,2</b>	<b>203,6</b>	<b>240,3</b>	<b>359,2</b>	
<b>96,1</b>	<b>114,1</b>	<b>30,4</b>	<b>9,1</b>	<b>24,0</b>	<b>4,1</b>	<b>4,4</b>	<b>4,9</b>	
<b>379,1</b>	<b>252,3</b>	<b>217,3</b>	<b>129,0</b>	<b>118,9</b>	<b>139,5</b>	<b>100,7</b>	<b>90,5</b>	
349,0	220,0	194,2	118,0	105,9	110,4	84,6	69,6	211
—	—	—	0	—	—	—	—	212
0	0	0	0,1	0	0	—	0	213
29,7	31,1	21,4	9,4	9,1	22,1	13,0	13,2	214
0,1	0,1	0,2	0,2	2,1	5,5	2,0	6,9	215
0,1	0,9	1,1	0,8	0,7	0,3	0,3	0,3	216
0,1	0	0,1	0	0	0,1	0	0	217
0,1	0,1	0,2	0,4	1,2	1,1	0,7	0,5	218
<b>5 801,5</b>	<b>6 234,4</b>	<b>5 494,7</b>	<b>5 254,7</b>	<b>5 960,6</b>	<b>6 688,9</b>	<b>6 400,3</b>	<b>6 289,2</b>	
275,7	230,2	70,0	68,3	74,1	168,5	143,7	181,1	22
0	0,1	2,0	0	0	—	0,1	0,1	24
313,1	324,9	380,3	337,3	356,6	407,2	328,9	336,1	25
1 225,8	1 392,8	1 177,9	1 077,8	1 278,9	1 507,8	1 533,3	1 556,1	27
510,3	509,0	427,3	460,4	586,6	698,6	629,2	614,8	28
65,5	74,0	71,7	62,1	61,2	70,5	71,8	70,1	291
18,2	21,5	23,5	24,0	24,8	28,4	28,9	27,5	295
311,3	324,9	333,7	317,7	327,2	360,1	341,0	322,3	301
2 717,6	2 957,6	2 588,8	2 478,4	2 766,9	2 960,0	2 859,5	2 731,8	40
66,1	74,3	88,7	93,7	108,1	116,2	112,8	112,7	53
225,8	237,6	240,3	236,4	274,5	257,0	240,7	225,0	55
72,1	87,5	90,4	98,8	101,5	114,5	110,5	111,6	59
<b>4 195,4</b>	<b>4 729,4</b>	<b>5 324,1</b>	<b>5 352,9</b>	<b>5 377,7</b>	<b>6 132,9</b>	<b>6 240,1</b>	<b>6 256,8</b>	
299,0	318,8	336,5	300,7	320,2	366,9	379,2	356,5	302
305,8	298,6	324,5	357,7	384,6	414,2	421,6	500,7	31
1 239,8	1 412,6	1 603,5	1 554,3	1 539,8	1 712,8	1 662,3	1 730,3	32
540,0	643,1	782,8	928,7	891,5	1 083,3	1 102,4	1 056,0	33
5,8	8,0	12,3	20,4	22,9	31,8	34,4	23,6	34
5,3	5,9	7,2	7,4	12,9	12,0	20,8	23,0	35
833,1	1 002,2	1 172,6	1 189,1	1 185,3	1 413,9	1 540,2	1 454,9	36
72,3	76,6	69,6	71,9	65,6	72,2	78,1	88,2	37
751,2	816,6	852,3	792,7	842,9	903,6	906,5	923,9	38
142,9	146,7	162,6	129,7	110,3	121,5	93,8	98,5	50
0,1	0,1	0,2	0,2	1,5	0,8	0,7	1,2	70
<b>2 911,0</b>	<b>3 178,1</b>	<b>3 308,2</b>	<b>3 457,2</b>	<b>3 395,5</b>	<b>3 567,7</b>	<b>3 635,7</b>	<b>3 611,7</b>	
39,6	41,6	44,9	47,1	53,5	49,6	53,5	50,0	39
15,0	15,3	15,4	16,1	17,4	22,4	23,8	24,0	51
185,9	184,4	182,2	173,3	179,6	186,8	177,2	158,4	52
326,3	350,3	381,2	439,5	434,0	476,3	512,8	551,7	54
340,3	394,9	416,3	443,9	445,7	487,1	519,4	517,0	56
109,6	119,7	138,4	141,7	136,7	141,5	138,4	123,2	57
553,3	612,4	643,1	699,1	753,7	825,1	827,6	854,4	58
32,3	35,6	31,9	26,3	37,7	38,4	48,3	46,2	61
19,9	23,5	22,4	20,4	9,3	11,6	12,5	11,2	621
24,1	23,1	23,3	32,2	33,4	31,4	31,5	30,9	625
895,9	970,5	976,6	995,0	925,3	938,0	945,1	898,1	63
368,8	406,6	432,5	422,6	369,3	359,5	345,7	346,5	64
<b>1 135,4</b>	<b>1 198,4</b>	<b>997,2</b>	<b>1 045,4</b>	<b>1 237,5</b>	<b>1 218,2</b>	<b>1 097,6</b>	<b>1 372,6</b>	
1 132,1	1 195,0	994,1	1 040,5	1 234,7	1 213,7	1 095,9	1 370,6	68
3,3	3,4	3,1	4,9	2,8	4,5	1,7	2,0	69
<b>145,0</b>	<b>209,0</b>	<b>142,1</b>	<b>162,5</b>	<b>106,5</b>	<b>77,2</b>	<b>51,9</b>	<b>75,6</b>	
<b>14 755,7</b>	<b>16 050,4</b>	<b>15 702,3</b>	<b>15 572,2</b>	<b>16 375,8</b>	<b>18 032,0</b>	<b>17 770,9</b>	<b>18 060,6</b>	

**Einfuhr\*) Nordrhein-Westfalens aus den Niederlanden 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>1 796,4</b>	<b>2 008,0</b>	<b>2 008,3</b>	<b>1 961,9</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>101,8</b>	<b>82,3</b>	<b>66,1</b>	<b>59,3</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>2 812,7</b>	<b>3 903,3</b>	<b>4 813,2</b>	<b>4 528,4</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	25,9	30,3	19,9	16,4
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	2 754,2	3 834,0	4 766,7	4 476,0
213	Eisenerze	0,3	0,3	0,4	0,5
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	23,1	28,5	16,6	22,7
215	Kalisalze und Rohphosphate	0	0,1	0	0
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	8,3	9,3	8,7	11,5
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,8	0,9	0,8	1,2
218	Torf	0,1	0,1	0,1	0,2
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>8 504,7</b>	<b>9 041,1</b>	<b>8 655,3</b>	<b>10 209,9</b>
22	Mineralölerzeugnisse	4 097,2	4 327,1	3 991,8	4 922,3
24	Spalt- und Brutstoffe	1,2	0,8	0,4	0,5
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	237,4	235,7	248,6	274,8
27	Eisen und Stahl	601,8	677,7	568,1	647,2
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	510,0	469,3	438,1	475,6
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	28,3	23,8	24,4	25,4
295	NE-Metallformguß	0,7	0,5	0,9	1,4
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	43,1	45,5	44,7	40,9
40	Chemische Erzeugnisse	2 584,2	2 867,4	2 976,5	3 404,9
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	56,9	44,2	33,3	38,0
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	248,0	231,7	207,6	217,9
59	Gummiwaren	95,9	117,3	121,0	161,1
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>2 348,0</b>	<b>2 284,9</b>	<b>2 352,1</b>	<b>2 772,8</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	43,4	41,3	45,0	48,0
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	125,6	128,9	136,8	286,9
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	579,7	549,3	596,5	692,1
33	Straßenfahrzeuge	369,0	349,9	307,7	361,5
34	Wasserfahrzeuge	20,9	19,5	10,6	24,4
35	Luft- und Raumfahrzeuge	1,5	2,7	9,3	7,7
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	631,4	580,5	581,6	678,0
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	183,5	189,9	172,0	179,8
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	343,6	350,2	390,3	380,8
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	44,0	66,6	96,1	107,4
70	Fertigteilebauten im Hochbau	5,2	6,1	6,2	6,3
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>1 828,2</b>	<b>1 804,8</b>	<b>1 799,9</b>	<b>1 948,0</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	66,0	68,4	51,8	50,7
51	Feinkeramische Erzeugnisse	33,4	36,4	39,7	47,7
52	Glas und Glaswaren	68,4	75,3	71,8	70,6
54	Holzwaren	112,1	119,9	133,3	162,1
56	Papier- und Pappwaren	209,4	221,8	209,9	224,7
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	68,1	79,8	82,0	88,0
58	Kunststofferzeugnisse	317,3	322,8	335,6	358,1
61	Leder	25,8	23,9	28,7	24,9
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	27,2	21,1	21,7	30,4
625	Schuhe	43,4	36,5	52,9	48,6
63	Textilien	681,8	623,5	592,6	623,9
64	Bekleidung	175,4	175,5	179,8	218,3
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>2 828,1</b>	<b>3 265,1</b>	<b>3 452,2</b>	<b>3 398,2</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	2 753,8	3 174,3	3 316,9	3 279,4
69	Tabakwaren	74,2	90,8	135,3	118,8
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>19,5</b>	<b>21,1</b>	<b>21,8</b>	<b>21,4</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>20 239,5</b>	<b>22 410,7</b>	<b>23 168,9</b>	<b>24 899,9</b>

\*) Generalhandel

Produktions- und Verbrauchswerte in Mio. t								Güter- gruppe, -zweig
1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	
<b>2 163,2</b>	<b>2 027,6</b>	<b>1 908,1</b>	<b>2 007,4</b>	<b>2 016,8</b>	<b>2 121,2</b>	<b>2 190,6</b>	<b>2 550,9</b>	
<b>64,7</b>	<b>72,6</b>	<b>53,7</b>	<b>1,7</b>	<b>2,7</b>	<b>3,1</b>	<b>43,9</b>	<b>59,7</b>	
<b>4 654,0</b>	<b>5 445,9</b>	<b>4 080,5</b>	<b>2 470,8</b>	<b>2 181,6</b>	<b>2 185,9</b>	<b>2 744,7</b>	<b>3 569,5</b>	
37,2	25,0	15,0	15,0	11,3	12,9	23,2	16,3	211
4 572,4	5 368,7	4 027,6	2 422,7	2 121,3	2 131,5	2 683,9	3 520,8	212
0,8	0,9	1,3	0,8	0,7	0,1	–	–	213
24,9	29,6	15,8	10,9	23,7	16,9	12,5	7,4	214
0,2	0	0	0,7	0,4	0,2	0,3	0,6	215
12,4	14,3	13,6	14,1	16,8	15,9	15,6	13,9	216
1,1	1,4	1,1	1,0	1,0	0,8	0,6	0,6	217
4,9	6,1	5,8	5,5	6,5	7,6	8,6	9,9	218
<b>11 104,7</b>	<b>12 588,3</b>	<b>8 485,0</b>	<b>7 644,9</b>	<b>7 997,1</b>	<b>9 457,9</b>	<b>9 692,1</b>	<b>9 843,9</b>	
5 383,2	6 283,7	3 129,3	2 511,9	2 035,7	2 542,4	2 774,5	3 198,8	22
0,4	0,4	13,3	0,6	6,4	6,2	90,6	36,7	24
281,5	253,6	254,3	262,8	278,2	315,9	347,6	355,5	25
631,3	687,7	592,6	485,5	717,4	896,8	831,5	717,1	27
602,6	556,2	459,1	384,1	607,6	789,1	652,0	644,5	28
26,8	27,4	29,9	30,7	34,4	51,6	58,7	63,5	291
3,8	5,6	6,8	6,6	6,8	5,9	7,4	8,0	295
38,5	48,0	61,7	42,2	49,2	72,9	73,3	100,4	301
3 685,1	4 236,7	3 443,0	3 392,5	3 614,9	4 011,6	4 134,2	3 973,0	40
32,4	25,7	24,2	26,3	28,0	31,5	37,3	45,5	53
276,6	290,7	278,2	312,4	422,0	535,6	469,4	462,6	55
142,8	172,6	192,7	189,1	196,6	198,2	215,8	238,5	59
<b>2 864,7</b>	<b>2 841,4</b>	<b>3 158,3</b>	<b>3 374,7</b>	<b>3 793,0</b>	<b>4 808,6</b>	<b>5 433,7</b>	<b>6 926,8</b>	
66,8	74,5	85,7	78,5	91,6	121,1	138,2	153,3	302
233,0	131,8	151,4	200,3	186,3	202,7	219,9	300,4	31
698,3	704,3	785,8	873,7	869,8	997,4	1 263,5	1 415,6	32
354,5	356,8	419,6	370,7	468,3	735,8	1 038,8	1 712,0	33
18,3	19,7	21,9	26,2	22,2	35,3	38,3	42,9	34
5,9	16,1	5,0	4,6	39,3	33,0	33,4	168,8	35
726,0	813,2	916,4	993,9	1 132,2	1 332,3	1 243,3	1 408,0	36
247,5	171,8	176,9	204,6	334,8	528,0	620,3	738,8	37
389,6	386,3	433,0	425,8	454,0	519,4	584,4	702,0	38
118,6	162,6	156,6	188,2	182,9	277,3	200,3	215,6	50
6,2	4,3	6,0	8,4	11,5	26,2	53,3	69,3	70
<b>2 068,3</b>	<b>2 309,1</b>	<b>2 371,1</b>	<b>2 502,4</b>	<b>2 682,9</b>	<b>2 954,4</b>	<b>3 347,9</b>	<b>3 752,7</b>	
53,3	42,1	39,7	60,6	62,2	72,3	89,7	120,8	39
48,5	50,2	49,4	50,8	50,2	68,3	62,3	64,0	51
91,5	86,0	104,1	120,8	126,4	139,4	134,5	161,4	52
182,1	160,2	155,6	169,4	214,1	254,4	300,7	356,5	54
250,7	279,9	248,7	243,1	225,9	223,1	255,9	291,9	56
82,4	90,0	87,0	97,1	111,8	111,3	121,8	156,0	57
360,4	437,8	486,0	545,6	602,3	703,7	790,6	905,2	58
29,1	36,0	29,9	24,5	28,6	32,6	40,7	36,4	61
33,8	37,0	33,2	37,1	30,6	32,6	43,4	52,8	621
57,6	64,8	67,8	80,2	75,5	83,8	83,3	73,8	625
647,7	763,2	788,2	774,5	807,0	843,3	971,3	1 078,1	63
231,1	261,7	281,5	298,6	349,5	389,5	453,9	456,0	64
<b>3 747,8</b>	<b>3 843,3</b>	<b>3 776,0</b>	<b>3 452,1</b>	<b>3 848,2</b>	<b>4 087,2</b>	<b>4 420,1</b>	<b>4 828,9</b>	
3 633,4	3 742,3	3 673,6	3 367,7	3 764,9	3 994,4	4 317,1	4 722,2	68
114,5	101,0	102,4	84,3	83,3	92,8	102,9	106,7	69
<b>15,4</b>	<b>16,4</b>	<b>11,6</b>	<b>16,2</b>	<b>11,2</b>	<b>14,9</b>	<b>12,7</b>	<b>15,2</b>	
<b>26 682,8</b>	<b>29 144,6</b>	<b>23 844,4</b>	<b>21 470,2</b>	<b>22 533,4</b>	<b>25 633,1</b>	<b>27 885,7</b>	<b>31 547,7</b>	



**Ausfuhr\*) Nordrhein-Westfalens nach Belgien und Luxemburg 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>48,9</b>	<b>67,4</b>	<b>72,0</b>	<b>65,7</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>120,2</b>	<b>130,0</b>	<b>158,5</b>	<b>180,8</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>1 322,6</b>	<b>1 440,0</b>	<b>1 114,8</b>	<b>1 121,9</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	1 293,2	1 411,3	1 088,7	1 089,8
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	–	–	–	–
213	Eisenerze	0,1	0,1	0,1	0,1
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	11,5	8,0	6,4	13,3
215	Kalisalze und Rohphosphate	0,1	0,1	0,1	0,1
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	17,2	19,7	19,1	18,3
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,3	0,6	0,3	0,3
218	Torf	0,1	0,1	0	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>3 263,7</b>	<b>3 447,5</b>	<b>3 488,5</b>	<b>4 151,3</b>
22	Mineralölerzeugnisse	114,7	110,0	147,4	171,7
24	Spalt- und Brutstoffe	–	14,8	6,6	120,3
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	126,8	119,9	124,0	116,4
27	Eisen und Stahl	577,4	637,8	628,6	624,5
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	366,5	304,4	279,7	301,9
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	38,1	44,2	35,3	35,4
295	NE-Metallformguß	5,6	6,2	5,9	7,6
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	116,7	118,1	124,8	116,3
40	Chemische Erzeugnisse	1 627,3	1 778,2	1 789,6	2 300,6
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	27,7	30,4	28,1	25,2
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	102,6	104,6	101,4	108,0
59	Gummiwaren	160,2	179,1	217,1	223,4
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>5 690,8</b>	<b>5 692,4</b>	<b>6 931,1</b>	<b>7 037,9</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	161,7	165,7	171,5	145,2
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	102,1	99,0	81,4	79,3
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	1 039,3	918,8	1 079,3	938,6
33	Straßenfahrzeuge	3 258,6	3 346,1	4 334,5	4 603,2
34	Wasserfahrzeuge	12,5	6,4	2,8	0
35	Luft- und Raumfahrzeuge	0,9	3,8	6,4	6,4
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	592,0	631,3	667,0	677,5
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	41,2	37,3	50,0	41,5
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	456,4	458,2	516,1	514,3
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	24,7	24,9	22,0	31,9
70	Fertigteilebauten im Hochbau	1,4	0,8	0,1	0
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>1 262,3</b>	<b>1 279,1</b>	<b>1 226,8</b>	<b>1 167,3</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	18,5	15,9	16,4	17,8
51	Feinkeramische Erzeugnisse	14,0	12,8	12,0	10,7
52	Glas und Glaswaren	55,4	54,8	73,2	70,5
54	Holzwaren	220,3	211,3	174,1	138,7
56	Papier- und Pappwaren	167,1	192,7	201,6	194,5
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	36,9	38,4	40,9	39,8
58	Kunststofferzeugnisse	207,4	204,6	207,1	209,3
61	Leder	4,6	5,7	6,6	7,3
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	4,2	4,7	4,6	5,3
625	Schuhe	17,7	14,9	14,3	15,5
63	Textilien	401,6	403,0	383,6	371,6
64	Bekleidung	114,6	120,3	92,4	86,2
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>254,4</b>	<b>329,6</b>	<b>327,0</b>	<b>323,9</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	250,8	326,1	324,1	321,4
69	Tabakwaren	3,5	3,5	2,8	2,5
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>69,4</b>	<b>49,4</b>	<b>51,9</b>	<b>52,7</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>12 032,2</b>	<b>12 435,3</b>	<b>13 370,6</b>	<b>14 101,5</b>

\*) Spezialhandel

1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>54,7</b>	<b>58,4</b>	<b>55,5</b>	<b>76,4</b>	<b>61,5</b>	<b>76,4</b>	<b>86,7</b>	<b>106,3</b>	
<b>211,3</b>	<b>241,3</b>	<b>219,5</b>	<b>230,9</b>	<b>232,1</b>	<b>238,4</b>	<b>247,2</b>	<b>230,1</b>	
<b>1 348,7</b>	<b>1 362,9</b>	<b>1 118,1</b>	<b>969,4</b>	<b>1 104,2</b>	<b>1 057,3</b>	<b>953,1</b>	<b>871,1</b>	
1 305,8	1 318,4	1 083,8	938,1	1 071,8	1 014,1	924,9	839,9	211
—	—	—	—	—	—	—	—	212
0	—	—	—	0,2	0,3	0	1,0	213
22,8	22,0	12,4	9,3	13,8	23,6	7,8	5,1	214
0,1	0,1	0,1	0,2	0	0	0,1	1,0	215
19,8	22,0	21,4	21,4	17,7	18,7	20,0	23,9	216
0	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0	0	217
0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	0,5	0,2	0,2	218
<b>4 425,1</b>	<b>4 646,7</b>	<b>3 731,5</b>	<b>3 777,1</b>	<b>4 729,2</b>	<b>4 893,3</b>	<b>4 515,5</b>	<b>4 567,2</b>	
225,3	318,3	109,2	99,3	86,1	67,0	67,5	66,6	22
35,0	88,9	0	0,1	—	25,1	0	0	24
139,7	164,8	162,0	148,0	145,5	162,1	159,1	132,1	25
659,5	710,1	550,8	612,4	763,2	784,4	691,0	660,3	27
320,4	329,1	258,2	266,0	374,1	482,0	430,7	460,8	28
46,9	47,9	54,1	47,5	44,8	61,6	56,4	55,0	291
4,5	5,2	6,4	4,9	7,7	8,0	10,0	10,7	295
146,1	154,3	144,3	141,9	113,5	121,5	117,7	112,1	301
2 479,0	2 417,7	2 004,4	2 001,4	2 765,7	2 731,3	2 552,8	2 672,4	40
29,2	33,5	38,1	39,1	43,9	43,2	45,7	47,8	53
124,9	133,4	142,9	149,7	160,1	181,1	177,6	174,1	55
214,6	243,4	261,1	266,8	224,7	226,2	207,0	175,3	59
<b>6 631,5</b>	<b>7 757,9</b>	<b>8 608,6</b>	<b>9 040,3</b>	<b>9 640,7</b>	<b>10 564,1</b>	<b>10 963,9</b>	<b>10 455,1</b>	
178,0	212,3	233,1	250,1	231,4	271,3	268,2	272,5	302
94,7	108,6	90,4	91,1	116,7	127,5	176,9	134,8	31
1 004,2	1 187,9	1 234,4	1 234,7	1 322,5	1 493,9	1 536,5	1 654,5	32
4 103,3	4 834,3	5 414,7	5 781,3	6 638,8	7 187,3	7 337,9	6 644,7	33
0	3,8	0,5	0,4	1,3	3,8	2,8	5,2	34
4,3	2,1	5,7	5,4	7,2	8,5	13,2	6,9	35
649,2	755,8	859,4	879,2	678,5	763,3	921,0	1 010,3	36
32,7	33,0	44,8	45,9	38,5	41,0	43,5	38,5	37
515,0	564,6	640,5	685,0	549,8	608,0	613,6	615,9	38
49,9	55,2	85,0	67,1	55,4	59,0	49,3	70,2	50
0,2	0,3	0,1	0,2	0,4	0,6	0,9	1,3	70
<b>1 262,2</b>	<b>1 363,2</b>	<b>1 433,4</b>	<b>1 507,3</b>	<b>1 533,1</b>	<b>1 675,5</b>	<b>1 748,0</b>	<b>1 771,4</b>	
17,5	15,2	17,7	15,2	17,6	18,4	17,3	24,0	39
11,0	13,9	15,7	17,6	16,8	16,8	17,9	16,5	51
72,0	76,6	87,3	101,9	113,6	135,3	130,4	109,0	52
138,6	145,4	178,6	174,9	194,7	224,1	232,8	253,5	54
210,8	235,7	220,6	221,2	230,8	254,1	255,5	261,6	56
40,2	45,1	48,9	51,9	47,6	55,5	49,4	50,3	57
241,2	272,3	300,2	334,0	344,2	381,0	434,1	458,9	58
18,9	19,4	17,2	15,1	11,7	11,9	6,2	2,7	61
5,4	6,4	7,7	5,6	3,6	3,8	3,8	3,5	621
16,2	18,1	17,7	20,9	21,8	22,4	23,0	22,5	625
395,2	412,5	412,4	423,3	418,2	444,9	473,1	454,3	63
95,0	102,7	109,3	125,7	112,4	107,2	104,5	114,7	64
<b>375,7</b>	<b>456,9</b>	<b>377,9</b>	<b>348,2</b>	<b>371,7</b>	<b>392,7</b>	<b>381,1</b>	<b>407,6</b>	
372,2	453,5	374,8	345,2	368,2	390,1	379,0	405,7	68
3,5	3,4	3,1	3,0	3,4	2,7	2,1	1,8	69
<b>70,4</b>	<b>113,4</b>	<b>55,9</b>	<b>76,1</b>	<b>44,5</b>	<b>51,4</b>	<b>54,9</b>	<b>56,6</b>	
<b>14 379,7</b>	<b>16 000,8</b>	<b>15 600,4</b>	<b>16 025,7</b>	<b>17 716,9</b>	<b>18 949,0</b>	<b>18 950,4</b>	<b>18 465,4</b>	

**Einfuhr\*) Nordrhein-Westfalens aus Belgien und Luxemburg 1980 – 1991  
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik  
Mill. DM**

Güter- gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	1980	1981	1982	1983
	<b>Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>298,1</b>	<b>276,6</b>	<b>227,6</b>	<b>223,5</b>
	<b>Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser</b>	<b>46,5</b>	<b>42,5</b>	<b>46,5</b>	<b>44,4</b>
	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b>	<b>95,1</b>	<b>112,3</b>	<b>91,8</b>	<b>78,5</b>
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	65,8	76,5	67,3	48,4
212	Erdöl, Erdgas, Bitumen, Gesteine	–	–	–	–
213	Eisenerze	–	0	0,2	0
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	28,1	35,1	22,7	28,4
215	Kalisalze und Rohphosphate	1,0	0,5	1,6	1,1
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	0,1	0,1	0	0,6
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit etc.	0,1	0	0	0
218	Torf	0,1	–	0	0
	<b>Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes</b>	<b>5 945,0</b>	<b>6 052,3</b>	<b>6 091,2</b>	<b>6 759,8</b>
22	Mineralölerzeugnisse	1 234,5	1 378,3	1 405,6	1 838,0
24	Spalt- und Brutstoffe	1,8	1,9	2,2	2,3
25	Steine und Erden, Asbestwaren etc.	169,4	166,2	163,9	188,6
27	Eisen und Stahl	1 364,8	1 308,2	1 206,0	1 381,0
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	786,5	704,3	732,4	666,1
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	23,7	14,7	17,7	14,5
295	NE-Metallformguß	1,3	0,8	0,6	0,9
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	179,5	160,9	165,7	172,4
40	Chemische Erzeugnisse	1 789,5	1 977,1	2 069,4	2 165,3
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	101,3	83,2	65,6	74,2
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	124,1	89,0	98,4	97,9
59	Gummiwaren	168,6	167,8	163,7	158,4
	<b>Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>2 779,4</b>	<b>2 494,1</b>	<b>2 819,0</b>	<b>3 782,1</b>
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	25,8	23,7	31,1	30,9
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	33,8	30,2	33,8	41,7
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	404,1	340,3	371,5	394,6
33	Straßenfahrzeuge	1 783,8	1 567,9	1 841,0	2 800,9
34	Wasserfahrzeuge	4,2	1,9	3,1	0,7
35	Luft- und Raumfahrzeuge	2,9	1,5	2,5	1,0
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	312,9	314,5	287,4	272,3
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	20,4	20,2	23,2	21,6
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	176,6	175,2	185,9	188,2
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	12,6	15,7	34,4	25,2
70	Fertigteilebauten im Hochbau	2,4	2,9	4,9	5,2
	<b>Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes</b>	<b>1 840,6</b>	<b>1 795,6</b>	<b>1 709,9</b>	<b>1 876,4</b>
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	50,0	49,7	47,0	63,8
51	Feinkeramische Erzeugnisse	34,3	28,3	29,2	32,2
52	Glas und Glaswaren	171,0	174,2	184,7	194,2
54	Holzwaren	210,6	216,3	207,6	250,9
56	Papier- und Pappwaren	62,7	71,7	66,1	67,1
57	Druckerzeugnisse, Vervielfältigungen	20,4	18,2	20,0	25,2
58	Kunststofferzeugnisse	208,7	213,5	210,2	259,2
61	Leder	11,3	13,0	11,7	12,2
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	5,0	2,1	2,1	2,3
625	Schuhe	18,9	11,1	8,1	4,8
63	Textilien	894,0	847,0	777,7	823,3
64	Bekleidung	153,7	150,4	145,4	141,2
	<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren</b>	<b>709,0</b>	<b>835,1</b>	<b>905,3</b>	<b>1 001,7</b>
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	708,5	834,8	884,7	964,3
69	Tabakwaren	0,5	0,3	20,7	37,4
	<b>Sonstige Waren</b>	<b>6,3</b>	<b>4,9</b>	<b>4,3</b>	<b>4,6</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>11 720,0</b>	<b>11 613,3</b>	<b>11 895,7</b>	<b>13 771,1</b>

\*) Generalhandel



1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	Güter- gruppe, -zweig
<b>229,9</b>	<b>231,5</b>	<b>238,3</b>	<b>256,6</b>	<b>244,4</b>	<b>273,2</b>	<b>280,4</b>	<b>324,5</b>	
<b>34,5</b>	<b>30,2</b>	<b>34,2</b>	<b>31,3</b>	<b>30,2</b>	<b>31,7</b>	<b>44,0</b>	<b>41,7</b>	
<b>118,6</b>	<b>112,9</b>	<b>88,4</b>	<b>95,2</b>	<b>87,5</b>	<b>95,7</b>	<b>80,9</b>	<b>75,1</b>	
72,7	79,9	58,2	67,1	63,1	67,0	56,5	52,6	211
-	-	-	-	-	-	-	-	212
-	-	0	0,1	0,3	0,3	0,3	0,3	213
39,8	30,9	29,4	26,5	23,6	27,9	23,3	21,4	214
3,2	1,9	0,2	1,3	0,3	0,1	0,6	0,3	215
2,5	0,1	0,5	0,2	0,1	0,2	0,1	0,3	216
0,3	0	0	0	0,1	0	0,2	0,1	217
0,1	0	0	0	0	0,1	0	0,1	218
<b>6 725,3</b>	<b>6 857,3</b>	<b>5 905,1</b>	<b>5 437,3</b>	<b>6 247,1</b>	<b>7 247,8</b>	<b>7 445,7</b>	<b>7 382,9</b>	
1 518,2	979,9	625,8	447,7	405,3	555,4	650,7	767,9	22
2,9	3,1	4,1	5,4	5,6	6,4	7,2	9,6	24
208,7	191,0	193,3	193,3	193,6	212,7	243,1	264,0	25
1 353,0	1 537,3	1 523,0	1 325,7	1 836,4	2 095,0	2 105,0	1 810,2	27
703,3	770,0	580,6	532,7	796,8	1 005,1	792,5	736,9	28
19,2	25,4	29,7	26,5	32,2	36,2	47,7	40,4	291
0,8	0,5	0,8	0,4	0,7	1,9	3,6	5,2	295
181,0	192,1	186,2	142,1	143,9	157,3	168,8	152,5	301
2 382,3	2 797,9	2 390,5	2 399,7	2 446,9	2 748,2	2 782,4	2 903,9	40
74,7	79,9	119,5	109,0	98,4	112,9	152,4	186,9	53
139,2	132,8	91,9	98,2	115,5	140,0	313,4	299,2	55
142,0	147,4	159,6	156,5	171,8	176,8	178,9	206,1	59
<b>3 561,4</b>	<b>2 716,0</b>	<b>4 326,1</b>	<b>4 280,6</b>	<b>4 831,5</b>	<b>5 018,9</b>	<b>6 439,6</b>	<b>7 277,8</b>	
29,4	31,3	38,2	34,6	49,1	61,9	68,6	74,3	302
43,1	42,6	50,2	66,0	66,4	69,5	71,8	97,0	31
446,6	580,2	516,5	484,4	547,6	636,7	711,1	843,0	32
2 524,1	2 453,1	3 029,5	3 037,1	3 394,7	3 301,4	4 463,6	5 016,0	33
2,3	4,6	1,7	0,8	1,6	2,7	1,6	2,7	34
0,5	0,6	4,2	5,7	7,5	3,4	8,3	7,8	35
274,0	308,9	348,4	330,4	352,6	385,8	512,4	580,3	36
17,0	37,4	25,3	23,2	47,2	71,1	78,8	47,5	37
193,2	233,2	262,5	252,2	304,4	405,2	401,0	537,1	38
29,1	22,3	48,1	44,8	56,7	76,7	117,7	68,1	50
1,9	1,8	1,4	1,5	3,7	4,6	4,6	4,1	70
<b>1 915,1</b>	<b>2 033,4</b>	<b>2 087,4</b>	<b>2 213,6</b>	<b>2 367,9</b>	<b>2 526,4</b>	<b>2 928,0</b>	<b>3 267,0</b>	
61,8	54,9	62,9	67,7	52,8	59,5	68,4	68,3	39
33,2	35,3	21,0	17,8	19,2	26,5	31,2	36,5	51
216,1	225,5	248,7	302,4	316,4	329,0	369,0	338,1	52
240,6	230,7	227,9	272,3	300,1	324,0	350,4	424,8	54
62,9	91,0	70,4	78,4	86,7	95,7	119,7	169,5	56
35,7	40,6	45,0	44,9	47,1	48,3	59,1	85,5	57
288,0	351,0	392,9	388,9	434,9	443,4	489,5	540,8	58
15,0	16,6	16,6	10,3	11,9	15,5	11,3	11,7	61
3,0	12,7	19,9	20,8	20,2	21,4	27,1	28,2	621
5,3	2,0	2,2	2,2	4,2	2,5	7,3	6,4	625
804,4	820,0	815,6	809,0	886,0	973,8	1 172,3	1 326,0	63
149,0	153,2	164,3	198,9	188,4	186,7	222,7	231,2	64
<b>1 048,6</b>	<b>1 029,0</b>	<b>1 131,5</b>	<b>958,6</b>	<b>990,0</b>	<b>1 028,1</b>	<b>1 275,4</b>	<b>1 669,0</b>	
1 022,3	1 008,3	1 110,5	945,1	977,5	1 010,2	1 266,5	1 664,7	68
26,3	20,6	21,0	13,4	12,6	17,9	8,9	4,2	69
<b>3,8</b>	<b>3,1</b>	<b>5,5</b>	<b>7,3</b>	<b>5,0</b>	<b>7,7</b>	<b>8,9</b>	<b>9,1</b>	
<b>13 637,2</b>	<b>14 013,4</b>	<b>13 816,5</b>	<b>13 280,5</b>	<b>14 803,6</b>	<b>16 229,4</b>	<b>18 502,9</b>	<b>20 047,0</b>	

**Entwicklung der Ausfuhr Vietnams 1985 – 1991 nach Wirtschaftsregionen und Ländern**  
**Mill. US-Dollar**

Wirtschaftsregion Land	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
<b>Insgesamt</b>	<b>341,9</b>	<b>341,0</b>	<b>423,5</b>	<b>531,6</b>	<b>968,5</b>	<b>1 341,6</b>	<b>1 598,2</b>
<b>Industrieländer</b>	<b>91,5</b>	<b>128,0</b>	<b>195,2</b>	<b>244,1</b>	<b>419,7</b>	<b>689,9</b>	<b>856,1</b>
USA	.	0,1	.	.	.	.	.
Kanada	1,6	4,8	5,8	8,3	12,7	13,5	11,3
Australien	7,0	8,4	13,2	16,9	14,8	14,5	23,6
Japan	59,6	75,9	131,9	177,7	313,1	543,1	602,1
Neuseeland	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,4
Österreich	0,3	.	2,1	1,4	3,3	12,8	11,7
Belgien-Luxemburg	2,9	4,2	2,8	4,2	7,2	8,0	14,3
Dänemark	0,5	0,4	0,2	0,7	0,8	0,8	1,8
Finnland	0,3	1,0	0,5	.	0,1	0,2	0,3
Frankreich	7,9	13,5	16,7	10,7	21,6	29,4	43,5
Bundesrepublik Deutschland	4,9	7,7	7,0	11,9	20,6	38,4	90,7
Griechenland	.	0,2	.	.	.	0,4	0,1
Irland	.	0,2	.	0,1	0,1	0,1	0,6
Italien	1,7	2,1	1,8	2,7	6,6	7,9	9,2
Niederlande	0,2	0,6	0,4	0,4	1,1	7,1	16,1
Norwegen	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2	0,8	2,4
Portugal	.	0,1	2,4	0,6	0,7	0,5	0,5
Spanien	0,2	3,3	4,9	1,3	3,9	4,4	6,9
Schweden	0,6	1,0	0,6	0,8	1,0	1,7	3,2
Schweiz	1,0	2,8	3,8	5,3	9,6	3,9	7,1
Großbritannien	2,0	1,5	0,5	0,6	2,3	2,3	10,3
<b>Entwicklungsländer</b>	<b>223,4</b>	<b>178,1</b>	<b>188,3</b>	<b>243,2</b>	<b>486,3</b>	<b>615,0</b>	<b>742,1</b>
darunter							
<b>Afrika</b>	<b>5,9</b>	<b>6,4</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>	<b>10,2</b>	<b>17,0</b>	<b>16,6</b>
<b>Asien</b>	<b>172,5</b>	<b>123,1</b>	<b>131,7</b>	<b>173,1</b>	<b>403,7</b>	<b>532,1</b>	<b>614,5</b>
China	.	.	.	.	.	0,8	9,8
Hongkong	90,8	96,5	102,9	123,3	139,0	146,7	157,0
Indien	5,0	4,3	7,2	8,7	114,9	54,1	57,5
Indonesien	5,6	4,3	5,4	5,9	19,5	38,4	79,0
Südkorea	.	.	.	.	.	.	29,0
Laos	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2
Malaysia	12,3	15,0	12,6	24,6	36,4	41,3	56,8
Pakistan	0,8	0,2	0,5	1,9	0,7	0,3	0,7
Philippinen	.	.	0,3	.	19,3	103,5	42,3
Singapur	56,6	.	.	.	.	.	.
Sri Lanka	0,6	1,0	.	0,2	0,1	10,8	11,9
Thailand	0,5	1,6	2,7	8,3	41,4	85,3	104,0
<b>Europa</b>	<b>45,0</b>	<b>48,6</b>	<b>50,7</b>	<b>64,3</b>	<b>71,6</b>	<b>54,5</b>	<b>52,6</b>
Zypern	0,1	0,2	0,1	.	0,2	.	.
Tschechoslowakei	13,9	20,1	18,9	25,8	31,0	17,5	18,6
Ungarn	8,9	10,8	12,2	12,2	13,2	10,4	11,5
Polen	13,8	12,0	12,8	20,6	20,6	12,4	13,6
Rumänien	8,3	5,4	6,7	5,6	6,4	11,3	3,8
Türkei	.	.	.	.	.	.	.
Jugoslawien	.	.	.	0,1	0,2	2,9	5,1

Quelle: IMF-Direction of Trade Statistics, Yearbook 1992

Entwicklung der Einfuhr Vietnams 1985 – 1991 nach Wirtschaftsregionen und Ländern Mill. US-Dollar							
Wirtschaftsregion Land	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
<b>Insgesamt</b>	<b>610,3</b>	<b>590,3</b>	<b>614,6</b>	<b>793,8</b>	<b>840,8</b>	<b>1 041,8</b>	<b>1 620,5</b>
<b>Industrieländer</b>	<b>266,2</b>	<b>348,3</b>	<b>344,9</b>	<b>404,5</b>	<b>446,9</b>	<b>614,8</b>	<b>577,3</b>
USA	22,2	33,0	25,6	16,9	11,6	8,0	4,0
Kanada	1,7	2,0	2,0	4,3	2,2	6,6	16,9
Australien	1,9	5,6	4,5	11,5	67,6	16,4	35,4
Japan	165,3	209,2	198,8	212,9	184,9	235,9	239,4
Neuseeland	2,1	0,5	0,6	0,1	2,7	0,5	3,2
Österreich	0,7	.	.	2,1	2,1	7,6	5,4
Belgien-Luxemburg	0,6	1,9	3,5	1,8	2,1	3,7	11,3
Dänemark	1,4	0,9	0,4	3,9	1,3	5,2	5,9
Finnland	0,9	8,9	9,6	6,3	8,7	9,1	4,0
Frankreich	24,5	38,3	41,1	56,4	101,2	102,3	117,0
Bundesrepublik Deutschland	8,7	10,3	14,7	17,9	16,6	162,4	81,3
Griechenland	2,3	.	0,1	.	0,1	.	0,2
Irland	0,1	0,1	.	.	1,1	0,2	0,7
Italien	14,6	5,7	12,9	12,5	5,4	16,4	13,4
Niederlande	2,8	3,9	8,9	12,4	9,9	12,3	7,9
Norwegen	0,2	0,1	0,3	7,1	0,3	0,1	.
Portugal	.	.	0,1	0,1	.	0,1	0,3
Spanien	2,0	0,3	.	4,8	8,6	1,2	0,6
Schweden	10,3	23,3	15,6	26,8	9,6	12,9	9,0
Schweiz	1,2	2,3	1,3	2,2	3,9	2,6	8,0
Großbritannien	2,9	2,0	4,7	4,4	7,2	11,2	13,5
<b>Entwicklungsländer</b>	<b>294,3</b>	<b>197,1</b>	<b>218,2</b>	<b>291,0</b>	<b>297,3</b>	<b>389,3</b>	<b>1 043,2</b>
darunter							
<b>Afrika</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>0,5</b>	<b>5,5</b>	<b>0,2</b>	<b>11,6</b>	<b>0,2</b>
<b>Asien</b>	<b>228,4</b>	<b>119,1</b>	<b>122,5</b>	<b>175,2</b>	<b>230,8</b>	<b>310,4</b>	<b>994,6</b>
darunter							
China	.	.	.	.	.	1,9	23,5
Hongkong	61,5	65,5	74,1	104,6	128,5	150,8	419,6
Indien	14,3	14,4	9,7	18,6	11,9	.	9,1
Indonesien	5,4	32,3	27,0	21,2	33,9	30,0	155,0
Südkorea	.	.	.	.	.	.	165,1
Laos	.	.	.	.	.	.	.
Malaysia	0,6	1,5	3,8	6,8	11,9	7,0	25,5
Myanmar	1,5	1,4	1,1	0,7	1,0	1,3	1,4
Pakistan	1,3	.	0,3	4,0	0,2	0,7	1,2
Philippinen	1,4	2,8	1,9	13,6	14,6	9,8	22,5
Singapur	142,0	.	.	.	.	.	.
Sri Lanka	.	.	.	.	.	4,4	4,8
Thailand	0,3	1,2	4,8	5,1	17,7	20,1	20,5
<b>Europa</b>	<b>59,1</b>	<b>76,7</b>	<b>92,0</b>	<b>107,3</b>	<b>66,3</b>	<b>60,5</b>	<b>44,5</b>
Zypern	.	.	.	.	.	.	0,1
Tschechoslowakei	33,4	37,8	52,6	50,2	29,5	20,9	4,6
Ungarn	23,3	35,4	30,7	23,2	19,7	20,8	22,8
Polen	.	.	.	14,9	14,1	14,7	16,2
Rumänien	2,3	3,5	7,7	16,6	1,9	3,5	.
Türkei	.	.	1,0	2,1	0,1	.	.
Jugoslawien	.	.	.	0,3	0,8	0,7	0,9

Quelle: IMF-Direction of Trade Statistics, Yearbook 1992



# Ausgewählte Kennzahlen zu den Bruttoanlageinvestitionen der Kreise und kreisfreien Städte

Gebiet	Bruttoanlage-investitionen		Differenz Spalte 1 minus Spalte 2	Wert der		Differenz Spalte 4 minus Spalte 5	Brutto- produktions- wert der Betriebe des Investitions- güter- gewerbes 1988	Gesamtwirt- schaftliche Brutto- ausrüstungs- investitionen der örtlichen Einheiten 1988	Differenz Spalte 7 minus Spalte 8
	der Unter- nehmen	der Betriebe		gemieteten/ gepachteten	vermieteten/ verpachteten				
in Bergbau und Verar- beitendem Gewerbe so- wie Energie- und Was- serversorgung, Berichtsjahr 1988		Sachanlagen der Unter- nehmen in Bergbau und Verarbeitendem Ge- werbe sowie Bauge- werbe, Berichtsjahr 1989							
% Anteil am Wert für das Land Nordrhein-Westfalen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Reg.-Bez. Düsseldorf									
Kreisfreie Städte									
Düsseldorf	4,67	4,02	+ 0,65	3,55	4,04	- 0,49	5,88	6,92	-1,03
Duisburg	5,60	6,54	- 0,94	1,32	0,82	+ 0,50	0,96	4,60	-3,64
Essen	14,01	3,97	+10,04	9,23	4,40	+ 4,83	3,26	3,78	-0,52
Krefeld	1,21	2,07	- 0,86	1,13	1,62	- 0,48	1,31	1,61	-0,30
Mönchengladbach	1,05	1,13	- 0,08	1,12	0,63	+ 0,49	2,62	1,22	+1,39
Mülheim an der Ruhr	0,31	0,68	- 0,37	0,32	0,24	+ 0,08	0,36	0,90	-0,54
Oberhausen	0,60	0,86	- 0,26	0,30	0,00	+ 0,30	1,75	0,86	+0,90
Remscheid	0,89	0,91	- 0,02	0,52	0,00	+ 0,52	2,30	0,73	+1,57
Solingen	0,83	0,61	+ 0,22	1,63	0,34	+ 1,29	1,58	0,72	+0,86
Wuppertal	2,91	2,44	+ 0,48	3,68	3,02	+ 0,66	3,53	2,13	+1,40
Kreise									
Kleve	0,90	1,03	- 0,14	1,26	0,24	+ 1,02	0,55	1,20	-0,65
Mettmann	1,98	2,09	- 0,10	3,66	0,14	+ 3,52	3,60	2,39	+1,20
Neuss	1,44	4,54	- 3,10	2,70	5,02	- 2,32	2,56	2,85	-0,29
Viersen	0,93	1,13	- 0,20	1,04	2,66	- 1,62	0,65	1,17	-0,51
Wesel	0,56	1,53	- 0,96	1,47	0,26	+ 1,21	0,91	1,69	-0,77
Reg.-Bez. Köln									
Kreisfreie Städte									
Aachen	1,58	1,52	+ 0,06	0,69	0,00	+ 0,69	0,71	1,61	-0,90
Bonn	1,29	0,73	+ 0,56	0,68	0,95	- 0,26	0,39	1,52	-1,12
Köln	9,25	6,51	+ 2,75	4,52	9,92	-15,40	9,89	2,26	-2,37
Leverkusen	6,17	3,27	+ 2,90	3,40	0,65	+ 2,75	0,27	1,72	-1,45
Kreise									
Aachen	1,33	3,01	- 1,68	1,02	1,36	- 0,34	0,95	1,81	-0,86
Düren	0,81	1,35	- 0,54	1,49	0,00	+ 1,49	0,44	1,22	-0,78
Erftkreis	1,64	4,33	- 2,69	0,75	0,10	+ 0,64	0,60	2,77	-2,17
Euskirchen	0,31	0,69	- 0,37	0,54	1,24	- 0,70	0,21	0,78	-0,57
Heinsberg	0,56	0,89	- 0,33	1,06	1,86	- 0,80	0,30	0,88	-0,58
Oberbergischer Kreis	1,29	1,33	- 0,04	2,41	2,20	+ 0,21	2,59	1,30	+1,29
Rhein.-Berg. Kreis	1,33	1,24	+ 0,09	0,85	5,87	- 5,02	1,01	1,14	-0,14
Rhein-Sieg-Kreis	1,64	1,41	+ 0,23	1,51	8,45	- 6,94	1,64	1,70	-0,07
Reg.-Bez. Münster									
Kreisfreie Städte									
Bottrop	0,12	0,40	- 0,28	0,05	0,00	+ 0,05	0,19	0,43	-0,24
Gelsenkirchen	2,24	1,93	+ 0,31	0,52	0,02	+ 0,50	0,79	1,36	-0,57
Münster	0,87	0,72	+ 0,15	1,65	0,38	+ 1,27	0,26	1,54	-1,28
Kreise									
Borken	1,44	1,59	- 0,15	1,78	0,46	+ 1,32	0,80	1,50	-0,70
Coesfeld	0,39	0,42	- 0,03	0,19	0,23	- 0,04	0,37	0,66	-0,29
Recklinghausen	3,09	3,59	- 0,50	0,62	2,13	- 1,51	0,97	2,85	-1,88
Steinfurt	1,10	1,76	- 0,66	1,67	2,50	- 0,84	1,07	1,70	-0,63
Warendorf	0,76	1,14	- 0,38	0,62	1,15	- 0,54	1,60	1,12	+0,48
Reg.-Bez. Detmold									
Kreisfreie Stadt									
Bielefeld	1,33	1,43	- 0,10	1,09	0,00	+ 1,09	2,36	1,65	+0,70
Kreise									
Gütersloh	2,29	2,05	+ 0,24	2,99	0,20	+ 2,80	2,89	1,74	+1,15
Herford	1,13	1,12	+ 0,01	2,82	1,95	+ 0,87	1,15	1,04	+0,10
Höxter	0,43	0,49	- 0,06	0,39	2,49	- 2,10	0,26	0,64	-0,38
Lippe	1,31	1,31	+ 0,01	3,54	2,67	+ 0,87	1,51	1,50	+0,01
Minden-Lübbecke	1,22	1,81	- 0,59	2,64	1,86	+ 0,78	1,64	1,62	+0,02
Paderborn	2,35	2,24	+ 0,11	1,54	7,48	- 5,94	2,35	1,54	+0,81
Reg.-Bez. Arnsberg									
Kreisfreie Städte									
Bochum	1,18	1,19	- 0,01	2,21	0,03	+ 2,19	8,20	1,78	+6,43
Dortmund	3,72	3,81	- 0,09	1,78	1,32	+ 0,47	2,47	3,28	-0,81
Hagen	0,78	1,42	- 0,64	0,79	0,10	+ 0,69	1,15	1,29	-0,15
Hamm	0,48	0,71	- 0,23	0,52	0,00	+ 0,52	0,16	0,68	-0,52
Herne	0,18	0,95	- 0,77	0,29	0,47	- 0,18	0,53	0,80	-0,26
Kreise									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1,06	1,51	- 0,45	2,38	0,46	+ 1,92	3,22	1,42	+1,80
Hochsauerlandkreis	1,19	1,20	- 0,00	1,99	0,27	+ 1,72	1,61	1,29	+0,32
Märkischer Kreis	2,45	2,43	+ 0,01	6,13	0,95	+ 5,18	5,70	2,21	+3,49
Olpe	0,72	0,75	- 0,03	1,39	0,00	+ 1,38	1,47	0,62	+0,85
Siegen-Wittgenstein	1,04	1,44	- 0,40	5,24	1,41	+ 3,83	3,27	1,40	+1,87
Soest	1,21	1,26	- 0,05	2,26	4,49	- 2,23	1,86	1,28	+0,59
Unna	0,84	1,56	- 0,73	1,06	0,97	+ 0,09	1,36	1,61	-0,26

Quellen (in Klammern Gliederungsnummern aus: Statistisches Bundesamt, Katalog der Statistiken zum Arbeitsgebiet der Bundesstatistik, Wiesbaden 1988):

Spalte 1: Investitionserhebung bei Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (6.2.2;1),

Investitionserhebung bei Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung (6.7.2;2);

Spalte 2: Investitionserhebung bei Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (6.1.3;1),

Investitionserhebung bei Betrieben der Energie- und Wasserversorgung (6.6.2);

Spalten 4 und 5: Investitionserhebung bei Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (6.2.2;1),

Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes (6.5.1;1),

Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Ausbaugewerbes (6.5.1;2);

Spalte 7: Jährliche Aufbereitung des Monatsberichts für Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (6.1.1;1),

Investitionserhebung bei Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (6.1.3;1);

Spalte 8: Regionale Sozialproduktberechnung (Statistischer Bericht Nr. P II 3 - j/88 des LDS NRW)

Produktion von Bergwerksmaschinen 1950 und 1991 nach Erzeugnisgruppen*)								
Erzeugnisse	1950			1991			Veränderung 1991 gegenüber 1950	
	Betriebe	Produktion		Betriebe	Produktion		Menge	Wert <sup>1)</sup>
	Anzahl	Tonnen	1 000 DM	Anzahl	Tonnen	1 000 DM	%	
Gewinnungsmaschinen für den Bergbau Untertage	50	9 908	20 139	11	10 678	208 671	7,8	364,2
Streb- und Streckenfördermittel	45	33 459	38 015	21	55 052	276 611	65,5	55,6
Andere Maschinen und Einrichtungen für den Untertagebetrieb	108	43 281	81 347	37	39 181	542 396	-9,5	-5,2
Druckluftwerkzeuge für den Bergbau und die Industrie der Steine und Erden	14	835	6 696	8	685	22 443	-18,0	-336,8
Maschinen und Einrichtungen für Schachtförderung, Wagenumläufe und Strecken	55	9 574	15 259	14	10 495	83 591	9,6	-124,2
Förder- und Gewinnungsgeräte für den Tagebau	2	.	.	1	.	.	-66,8	-355,8
Maschinen und Einrichtungen zur Aufbereitung von Erzen, Kohle, Koks, Torf, Kali, Steinsalz, Flußspat u. s. bergbaulichen Erzeugnissen zur Gewinnung von NE-Metallen sowie für hüttenmännische Vorbereitungsanlagen	.	24 349	39 755	16	9 346	147 743	-61,6	-300,4
Kokereimaschinen	.	2 633	3 186	3	.	.	.	.
Tiefbohr- und Erdölfördergeräte und -anlagen	1	.	.	2	.	.	2 135,3	1 875,3
<b>Insgesamt</b>	.	<b>128 734</b>	<b>219 939</b>	<b>83</b>	<b>166 482</b>	<b>1 533 832</b>	<b>29,3</b>	<b>25,4</b>


\*) Erzeugnisgruppen gemäß der Gütersystematik für Produktionsstatistiken 1989 – 1) preisbereinigt

Ausfuhr von Bergwerksmaschinen 1986 – 1990 nach Erzeugnisgruppen*) Mill. DM						
Erzeugnisse	1986	1987	1988	1989	1990	1986 – 1990
Gewinnungsmaschinen für den Grubenbetrieb Untertage	120	69	32	34	29	284
Streb- und Streckenfördermittel	15	5	32	12	5	69
Sonstige Maschinen und Einrichtungen für den Grubenbetrieb Untertage	319	162	113	225	219	1 038
darunter Schreitausbau	179	92	48	149	93	561
Schachtfördereinrichtungen	8	9	16	13	13	59
Zubehörteile zu den o. g. Erzeugnissen	170	158	29	132	108	597
Aufbereitungsmaschinen und -anlagen, Kokereimaschinen	98	79	89	141	93	500
Tiefbohrgeräte	79	19	70	103	107	378
Druckluftwerkzeuge für den Bergbau und die Industrie der Steine und Erden	5	4	3	3	3	18
<b>Insgesamt</b>	<b>814</b>	<b>505</b>	<b>384</b>	<b>663</b>	<b>577</b>	<b>2 943</b>

\*) Erzeugnisgruppen gemäß dem Warenverzeichnis für die Aussenhandelsstatistik 1982







## Zahlenspiegel

# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
1	* Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup> . . . . .	1 000	17 244	17 423
	Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>			
2	* Eheschließungen <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	9 535	9 274
3	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		6,6	6,4
4	* Lebendgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	16 608	16 536
5	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,6	11,4
6	* Totgeborene . . . . . je 1 000 Geborene		3,9	3,5
7	* Gestorbene <sup>4)</sup> ohne Totgeborene . . . . .	Anzahl	16 093	16 067
8	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		11,2	11,1
9	* darunter im ersten Lebensjahr . . . . .	Anzahl	128	125
10	* . . . . . je 1 000 Lebendgeborene		7,7	7,5
11	* Geburten- (+) bzw. Sterbefallüberschuß (-) . . . . .	Anzahl	+515	+469
12	* . . . . . je 1 000 Einw. und 1 Jahr		+0,4	+0,3
Wanderungen				
13	* über die Grenzen des Landes Zugezogene . . . . .	Anzahl	41 478	33 571
14	* über die Grenzen des Landes Fortgezogene . . . . .	"	21 439	20 688
15	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) . . . . .	"	+20 039	+12 883
16	* innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup> . . . . .	"	41 517	38 827
Arbeitsmarkt				
17	* Arbeitslose am Monatsende . . . . .	1 000	626	560
18	* darunter Männer . . . . .	"	327	301
Landwirtschaft				
Viehbestand <sup>6)</sup>				
19	* Rindvieh (einschl. Kälbern) . . . . .	1 000	1 990	1 848
20	* darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe) . . . . .	"	527	495
21	* Schweine . . . . .	"	5 938	5 675
22	* darunter Schlacht- und Mastschweine . . . . .	"	2 332	2 186
23	* Zuchtsauen . . . . .	"	610	579
24	* darunter trächtig . . . . .	"	407	391
Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft				
25	* Rinder . . . . .	1 000 St.	80	98
26	* Kälber . . . . .	"	14	16
27	* Schweine . . . . .	"	992	983
28	* darunter Hausschlachtungen . . . . .	"	6	5
29	* Schlachtmengen <sup>7)</sup> . . . . .	1 000 t	115	120
30	* darunter Rinder . . . . .	"	25	30
31	* Kälber . . . . .	"	2	2
32	* Schweine . . . . .	"	88	88
Geflügel				
eingelegte Bruteier <sup>8)</sup>				
33	* für Legehennenküken zum Gebrauch . . . . .	1 000	878	933
34	* für Masthühnerküken zum Gebrauch . . . . .	"	3 446	3 753
35	* Geflügelfleisch <sup>9)</sup> . . . . .	1 000 kg	4 576	4 544
Milcherzeugung				
36	* Kuhmilcherzeugung . . . . .	1 000 t	233	227
37	* darunter an Molkereien und Händler geliefert . . . . .	%	95,9	95,8
38	* Milchleistung je Kuh und Tag . . . . .	kg	14,2	14,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>10)</sup>				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt				
39	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	124	125
40	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	114	116
41	* Beschäftigte am Monatsende (einschl. der tätigen Inhaber) . . . . .	1 000	2 024	2 038
42	* darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	1 403	1 408
43	* geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	189 558	187 377
44	* Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	5 074	5 345
45	* Gehälter (brutto) . . . . .	"	3 543	3 811
46	* Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	41 180	43 201
47	* darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	11 640	11 218

1) Bei den Werten des Jahres 1991 handelt es sich um vorläufige Werte. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des 7) aus gewerbli. Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 8) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern – Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
17 472	17 490	17 501	...	...	...	...	1
11 486	10 140	6 863	...	...	...	...	2
8,0	6,8	4,8	...	...	...	...	3
17 685	16 210	15 412	...	...	...	...	4
12,3	10,9	10,7	...	...	...	...	5
2,8	3,6	3,0	...	...	...	...	6
14 213	16 216	16 163	...	...	...	...	7
9,9	10,9	11,2	...	...	...	...	8
101	95	114	...	...	...	...	9
5,7	5,9	7,4	...	...	...	...	10
+3 472	-6	-751	...	...	...	...	11
+2,4	0,0	-0,5	...	...	...	...	12
40 587	41 529	32 394	...	...	...	...	13
23 660	24 459	20 361	...	...	...	...	14
+16 927	+17 070	+12 033	...	...	...	...	15
40 563	42 555	37 928	...	...	...	...	16
545	538	539	593	582	593	603	17
289	286	290	323	318	326	335	18
.	.	.	.	.	.	.	19
.	.	.	6 080	.	.	.	20
.	.	.	2 280	.	.	.	21
.	.	.	600	.	.	.	22
.	.	.	401	.	.	.	23
.	.	.	.	.	.	.	24
107	111	102	78	85	91	85	25
17	17	15	15	16	15	14	26
912	959	960	894	962	1 000	979	27
2	4	10	2	2	4	9	28
117	122	119	108	116	122	117	29
32	33	30	25	27	28	26	30
2	2	2	2	2	2	2	31
82	86	86	81	87	91	89	32
787	585	556	822	658	291	927	33
3 779	3 437	3 227	3 489	3 036	3 452	2 308	34
4 352	4 918	4 474	3 949	4 220	4 645	4 144	35
214	215	201	222	215	212	199	36
95,6	95,2	95,0	95,9	95,0	95,3	95,0	37
14,0	13,6	13,2	15,0	14,9	14,3	13,9	38
123,8	128,7	120,9	107	124	117	112	39
117	117	126	96	114	112	117	40
2 045	2 036	2 029	1 987	1 982	1 962	1 949	41
1 412	1 405	1 397	1 360	1 352	1 336	1 323	42
188 155	196 887	187 296	165 295	183 850	185 269	177 033	43
5 211	5 871	6 492	5 440	5 413	5 721	6 492	44
3 607	3 677	5 065	3 822	3 801	3 876	5 248	45
44 632	46 988	43 675	37 605	47 211	44 882	42 981	46
11 639	12 634	11 322	8 867	12 100	11 302	11 007	47

Verstorbene – 5) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene – 6) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Viehbestand am 3. Dezember 1990 bzw. 3. Dezember 1991 – 9) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat – 10) Betriebe von



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Noch: <b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>				
1	* Kohleverbrauch . . . . .	1 000 t SKE <sup>2)</sup>	1 952	1 907
2	* Gasverbrauch <sup>3)</sup> . . . . .	Mill. m <sup>3</sup>	1 035	1 006
3	* Stadt-, Kokerei- und Ferngas . . . . .	"	300	273
4	* Erd- und Erdölgas . . . . .	"	734	732
5	* Heizölverbrauch . . . . .	1 000 t	406	385
6	* leichtes Heizöl . . . . .	"	161	147
7	* schweres Heizöl . . . . .	"	245	238
8	* Stromverbrauch . . . . .	Mill. kWh	6 665	6 647
9	* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) . . . . .	"	2 907	2 837
Bergbau				
10	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	83	80
11	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	132	126
12	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	106	100
13	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	11 802	11 121
14	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	414	412
15	Gehälter (brutto) . . . . .	"	179	192
16	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	1 655	1 729
17	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	97	89
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				
18	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	103	100
19	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	106	107
20	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	503	494
21	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	328	320
22	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	44 551	42 853
23	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	1 311	1 338
24	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 100	1 154
25	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	13 893	13 815
26	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	4 290	4 084
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe				
27	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	142	145
28	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	124	127
29	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	921	936
30	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	633	641
31	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	86 486	85 749
32	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	2 275	2 422
33	Gehälter (brutto) . . . . .	"	1 634	1 776
34	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	15 969	17 178
35	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	5 641	5 434
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe				
36	Auftragseingangsindex (nominal) . . . . .	1985 = 100	135	142
37	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	118	124
38	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	355	362
39	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	263	268
40	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	35 696	35 898
41	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	850	920
42	Gehälter (brutto) . . . . .	"	463	503
43	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	6 197	6 652
44	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	1 386	1 362
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe				
45	* Index der Nettoproduktion (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) . . . . .	1985 = 100	125	132
46	Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	113	120
47	darunter Arbeiter (einschl. der gewerblich Auszubildenden) . . . . .	"	74	79
48	geleistete Arbeiterstunden . . . . .	"	11 023	11 755
49	Löhne (brutto) . . . . .	Mill. DM	224	254
50	Gehälter (brutto) . . . . .	"	167	185
51	Gesamtumsatz (ohne MWSt.) . . . . .	"	3 466	3 827
52	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	226	249
Handwerk <sup>5)</sup>				
53	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>6)</sup> . . . . .	30. 9. 76 = 100	95,9	98,0
54	* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Vj.-D. 1976 = 100	171,0	190,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; – seit 1985 werden Brennstoffverbräuche nur noch vierteljährlich (für das Berichtsquartal) kJ/m<sup>3</sup> – 4) am Monatsende – 5) ohne handwerkliche Nebenbetriebe – 6) am Ende des Berichtsquartals



1991			1992			Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	
5 439	.	.	.	5 094	.	1
2 664	.	.	.	2 466	.	2
766	.	.	.	578	.	3
1 898	.	.	.	1 888	.	4
1 091	.	.	.	993	.	5
433	.	.	.	353	.	6
659	.	.	.	640	.	7
6 565	6 955	6 625	6 143	6 529	6 636	8
2 592	2 760	2 745	2 546	2 563	2 957	9
78	83	86	70	78	78	10
125	124	124	117	117	116	11
99	98	97	92	92	91	12
10 986	11 836	10 915	9 745	10 859	10 960	13
376	724	394	386	419	708	14
179	206	270	205	188	219	15
1 547	1 846	1 931	1 337	1 621	1 841	16
66	77	73	54	61	62	17
95,8	103,0	95,9	86	95	93	18
107	109	112	98	104	105	19
493	490	489	476	476	472	20
319	317	316	306	306	303	21
42 574	44 047	42 379	38 102	41 331	41 691	22
1 344	1 356	1 714	1 296	1 360	1 329	23
1 039	1 073	1 557	1 094	1 089	1 125	24
13 944	14 860	13 682	12 433	13 798	13 849	25
4 136	4 453	3 950	3 320	3 984	3 907	26
143,6	148,4	141,9	117	143	132	27
128	124	138	92	117	117	28
940	936	933	912	914	904	29
643	640	637	622	617	609	30
86 031	90 139	86 169	75 057	84 226	84 947	31
2 376	2 533	2 887	2 590	2 474	2 461	32
1 733	1 722	2 295	1 836	1 832	1 824	33
18 107	18 757	17 441	13 988	20 268	17 786	34
5 701	6 430	5 705	3 972	6 242	5 661	35
150,5	147,7	134,6	135	157	142	36
128	128	140	100	123	124	37
364	363	361	355	353	349	38
269	268	266	260	257	254	39
36 507	38 278	35 962	30 862	35 551	35 789	40
868	982	1 167	906	899	941	41
479	482	692	504	510	508	42
7 064	7 261	6 757	5 970	7 382	7 234	43
1 473	1 402	1 315	1 220	1 505	1 352	44
130	136	141	125	130	129	45
124	123	122	122	122	121	46
82	82	81	81	80	79	47
12 057	12 587	11 871	11 529	11 883	11 882	48
248	276	329	261	261	282	49
176	195	250	182	182	200	50
3 970	4 264	3 864	3 876	4 142	4 172	51
263	272	278	301	308	320	52
99,2	.	.	.	101,1	.	53
193,5	.	.	.	203,7	.	54

erhoben. – 2) eine t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle – 3) umgerechnet auf den Heizwert von 35 169



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
1	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 107	11 860
2	* Stromverbrauch (einschl. Verlusten)	"	10 379	10 594
3	* Stromabgabe der industriellen Eigenanlagen an Fremde	"	1 822	1 762
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)				
4	* Beschäftigte (einschl. der tätigen Inhaber) <sup>1)</sup>	Anzahl	238 692	241 850
5	* geleistete Arbeitsstunden	1 000	26 119	25 167
6	* darunter für Wohnungsbauten	"	8 758	8 216
7	* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>2)</sup>	"	9 954	9 879
8	* Verkehrs- und öffentliche Bauten	"	7 407	7 072
9	* Löhne (brutto)	Mill. DM	673,4	719,3
10	* Gehälter (brutto)	"	182,0	197,2
11	* baugewerblicher Umsatz (ohne MWSt.)	"	2 698,1	2 879,6
Bautätigkeit und Wohnungswesen				
Baugenehmigungen				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 826	2 577
13	* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	2 453	2 169
14	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	3 081	3 052
15	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	1 037 127	1 058 450
16	* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	529	529
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	444	443
18	* Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	3 284	3 142
19	* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 DM	619 485	593 573
20	* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	521	489
21	* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 267	6 701
Handel und Gastgewerbe				
22	* Index der Umsätze im Einzelhandel <sup>3)</sup>	1986 = 100	123,0	133,8
davon des Einzelhandels mit				
23	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	117,4	122,3
24	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	114,4	123,3
25	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgroßgeräte)	"	139,3	151,1
26	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	121,5	124,2
27	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	135,7	158,7
28	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	"	126,7	138,8
29	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	"	140,9	149,2
30	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	144,6	171,8
31	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	114,5	123,9
32	Index der Umsätze im Großhandel <sup>5)</sup>	1986 = 100	117,3	122,7
davon des Großhandels mit				
33	Rohstoffen und Halbwaren	"	107,3	106,2
34	Fertigwaren	"	127,2	139,1
35	* Index der Umsätze im Gastgewerbe <sup>3)</sup>	1986 = 100	118,4	120,9
36	davon Beherbergungsgewerbe	"	149,0	154,0
37	Gaststättengewerbe	"	107,9	109,6
38	Kantinen	"	144,1	146,6
Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins				
39	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	219 880	186 919
40	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	"	408 762	944 214
41	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	13 209,3	12 848,0
42	* davon Güter der Ernährungswirtschaft	"	402,1	459,2
43	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	12 807,1	12 388,7
44	* davon Rohstoffe	"	195,0	182,3
45	* Halbwaren	"	901,8	848,8
46	* Fertigwaren	"	11 710,3	11 357,7
47	* davon Vorerzeugnisse	"	3 406,0	3 213,0
48	* Enderzeugnisse	"	8 304,4	8 144,7
Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern				
49	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 579,2	1 530,1
50	Dänemark	"	234,6	217,8
51	Frankreich	"	1 433,5	1 384,2
52	Griechenland	"	110,9	103,7
53	Großbritannien	"	1 174,2	1 086,2
54	Italien	"	1 067,1	1 040,6
55	Niederlande	"	1 480,9	1 505,4
56	Portugal	"	125,2	136,5
57	Republik Irland	"	63,4	59,7
58	Spanien	"	483,1	501,0

1) am Monatsende – 2) einschl. landwirtschaftlichen Baus – 3) einschl. Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: endgültige Ergebnisse – gültige Ergebnisse



1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
11 205	12 742	12 754	10 118	11 027	12 772	12 574	1
10 107	11 116	11 581	8 634	9 858	...	...	2
1 642	1 663	1 644	1 649	1 658	1 899	1 774	3
245 086	244 036	242 884	243 347	243 673	241 152	239 609	4
27 520	29 366	25 316	23 570	28 693	28 274	25 271	5
9 011	9 572	8 267	7 453	9 562	9 398	8 415	6
10 611	11 321	9 882	9 537	10 896	10 861	9 706	7
7 898	8 473	7 167	6 580	8 235	8 015	7 150	8
716,8	817,5	1 031,2	748,9	775,6	807,0	1 111,9	9
188,8	195,6	294,7	214,1	209,2	212,2	326,3	10
3 195,5	3 267,0	3 239,0	3 129,1	3 234,9	3 455,8	3 347,5	11
2 404	2 960	2 445	2 851	3 096	2 810	3 071	12
2 051	2 467	2 039	2 349	2 578	2 372	2 506	13
2 656	3 600	3 018	3 497	3 740	3 383	3 817	14
914 190	1 263 593	1 064 172	1 291 201	1 408 750	1 273 594	1 428 960	15
460	625	519	612	656	600	668	16
421	458	419	407	417	424	500	17
2 936	2 356	2 730	2 918	2 778	3 687	4 265	18
492 565	459 290	640 836	629 209	623 987	783 451	1 029 238	19
446	390	455	504	459	551	674	20
7 689	7 012	6 391	7 747	8 444	7 537	8 321	21
119,4	140,1	140,6	113,9	126,1	138,4	138,4	22
110,9	127,6	127,5	102,9	105,7	116,4	112,3	23
118,8	151,0	147,6	99,0	131,4	156,0	142,7	24
139,3	167,5	177,2	127,0	152,3	171,8	189,6	25
102,6	123,7	147,6	99,4	116,1	116,6	138,8	26
164,3	176,5	180,1	165,0	168,6	172,3	183,4	27
130,8	142,7	141,1	137,6	142,3	150,5	149,2	28
151,1	159,4	158,1	137,6	143,3	148,2	151,2	29
133,8	164,7	148,1	133,9	164,6	169,9	160,8	30
110,9	125,9	135,7	112,7	113,2	125,5	135,2	31
123,2	130,0	125,1	109,1	124,0	123,6	119,4	32
107,2	110,7	109,1	94,9	104,5	102,4	96,3	33
139,0	149,2	141,0	123,1	143,3	144,5	142,2	34
125,1	130,3	124,4	113,8	130,5	137,4	126,7	35
180,6	183,9	164,4	141,0	201,6	205,8	180,3	36
107,4	111,7	109,6	105,8	109,3	117,2	109,2	37
150,5	178,8	175,4	110,3	139,4	142,1	156,9	38
220 252	155 059	149 457	224 264	342 919	215 700	...	39
1 127 398	1 274 347	1 072 526	1 329 828	1 572 930	1 486 298	...	40
12 020,0	13 870,4	12 744,5	10 997,6	12 929,0	13 857,6	...	41
442,3	495,6	472,8	482,7	475,1	555,2	...	42
11 577,6	13 374,8	12 271,7	10 514,8	12 454,0	13 302,4	...	43
159,8	187,7	183,7	157,3	180,8	192,3	...	44
753,0	906,7	830,9	757,0	764,9	812,6	...	45
10 664,8	12 280,4	11 257,1	9 600,6	11 508,3	12 297,5	...	46
3 093,9	3 456,7	3 131,9	2 732,3	3 146,9	3 243,7	...	47
7 570,9	8 823,7	8 125,2	6 868,3	8 361,4	9 053,8	...	48
1 525,1	1 691,6	1 512,9	1 198,1	1 578,3	1 726,5	...	49
205,5	217,7	223,9	228,6	249,6	258,9	...	50
1 271,5	1 567,9	1 333,5	1 023,2	1 421,4	1 535,1	...	51
91,3	114,6	103,3	96,2	103,1	127,4	...	52
1 006,4	1 222,1	1 021,2	994,5	1 073,8	1 096,1	...	53
1 007,3	1 234,4	1 080,5	619,1	1 055,3	1 016,5	...	54
1 375,5	1 610,4	1 490,7	1 264,8	1 503,3	1 654,4	...	55
92,2	113,4	120,7	108,9	94,3	135,3	...	56
57,1	61,0	52,5	63,1	60,1	66,1	...	57
502,3	566,7	502,5	368,8	479,0	479,1	...	58

4) u. a. Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Versandhandel – 5) ohne Mehrwertsteuer; Berichtsmonat: vorläufige Ergebnisse; Vormonate: end-



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

			1990	1991
Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Monatsdurchschnitt	
Noch: Handel und Gastgewerbe				
1	* EG-Länder zusammen . . . . .	Mill. DM	7 752,1	7 565,1
2	EFTA-Länder zusammen . . . . .	"	1 846,7	1 725,9
3	übrige Länder . . . . .	"	3 610,5	3 556,9
Fremdenverkehr <sup>1)</sup>				
4	* Gästeankünfte . . . . .	1 000	940	974
5	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	180	169
6	* Gästeübernachtungen . . . . .	"	2 885	2 962
7	* darunter von Auslandsgästen . . . . .	"	457	415
Verkehr				
Binnenschifffahrt				
8	Güterumschlag in den Binnenhäfen . . . . .	1 000 t	10 917	10 288
9	* davon Güterempfang . . . . .	"	6 019	5 952
10	* Güterversand . . . . .	"	4 598	4 336
11	Güterdurchgang an der Grenzstelle Emmerich . . . . .	1 000 t	11 980	11 493
12	davon Bergverkehr . . . . .	"	7 723	7 706
13	Talverkehr . . . . .	"	4 241	3 787
Kraftfahrzeuge				
14	* Zulassungen bzw. Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	70 167	79 888
15	darunter Personenkraftwagen einschl. Kombinationskraftwagen . . . . .	"	63 363	71 800
16	Lastkraftwagen . . . . .	"	3 206	3 849
17	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern . . . . .	"	2 262	2 865
Straßenverkehrsunfälle				
18	Unfälle insgesamt . . . . .	Anzahl	45 290	43 749
19	* davon mit Personenschaden . . . . .	"	6 945	6 509
20	mit nur Sachschaden . . . . .	"	38 345	37 240
21	* getötete Personen . . . . .	"	127	118
22	* verletzte Personen . . . . .	"	8 901	8 312
23	darunter schwerverletzte Personen . . . . .	"	2 200	2 070
Deutsche Bundesbahn <sup>3)</sup>				
24	Güterempfang . . . . .	1 000 t	6 820	(6 602)
25	Güterversand . . . . .	"	8 128	(7 791)
Deutsche Bundespost <sup>4)</sup>				
26	Briefsendungen . . . . .	Mill.	261	266
27	Paketsendungen . . . . .	1 000	4 099	5 286
Geld und Kredit				
Kredite und Einlagen <sup>5)</sup>				
28	* Kredite an Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) . . . . .	Mill. DM	517 420	566 522
29	* darunter Kredite an inländische Nichtbanken . . . . .	"	503 971	553 267
30	* kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr einschl.) . . . . .	"	104 846	112 606
31	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	103 824	111 217
32	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	1 022	1 389
33	* mittelfristige Kredite (über 1 bis unter 4 Jahre) . . . . .	"	39 424	48 881
34	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	33 315	40 832
35	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	6 109	8 049
36	* langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber) . . . . .	"	364 777	393 010
37	* an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	301 999	324 089
38	* an öffentliche Haushalte . . . . .	"	62 778	68 921
39	durchlaufende Kredite . . . . .	"	8 373	12 025
40	an Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	6 698	9 934
41	an öffentliche Haushalte . . . . .	"	1 675	2 091

1) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt – 3) Ergebnisse für die Bereiche der DB-Direktionen Essen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Belastungen auf Sparkonten).



1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
7 134,2	8 399,8	7 441,8	5 965,5	7 618,2	8 095,3	...	1
1 620,3	1 849,3	1 640,4	1 611,5	1 802,9	1 900,9	...	2
3 265,5	3 621,3	3 662,3	3 420,6	3 507,9	3 861,5	...	3
1 191	1 194	994	909	1 221	1 239	1 015	4
218	200	141	198	225	195	152	5
3 527	3 521	2 672	3 277	3 665	3 664	2 822	6
518	498	327	522	551	481	386	7
8 956	10 551	10 657	8 976	10 068	...	...	8
5 181	5 879	5 984	5 359	5 655	...	...	9
3 775	4 672	4 673	3 617	4 413	...	...	10
8 988	11 219	11 646	9 893	10 952	...	...	11
5 781	7 444	7 814	6 477	7 308	...	...	12
3 207	3 775	3 832	3 416	3 644	...	...	13
52 004	69 814	60 955	48 272	60 059	66 536	...	14
45 824	63 268	55 565	42 108	54 093	60 838	57 358	15
3 434	4 310	3 797	2 449	3 105	3 393	...	16
1 625	1 140	723	2 841	1 931	1 315	...	17
43 647	46 246	49 365	38 049	42 960	49 336	49 981	18
7 376	6 815	6 820	6 351	7 035	7 075	6 902	19
36 271	39 431	42 545	31 698	35 925	42 261	43 079	20
104	150	119	120	110	113	139	21
9 331	8 654	8 728	8 124	8 902	9 130	8 813	22
2 269	2 112	2 124	2 017	2 223	2 139	2 069	23
6 219	7 298	6 778	5 587	6 270	...	5 976	24
7 474	8 489	7 999	6 404	7 399	...	7 114	25
246	291	264	246	291	321	...	26
4 331	7 805	7 771	5 101	7 331	7 453	...	27
549 685	551 928	558 995	.	591 454	.	.	28
536 259	538 350	545 588	.	578 572	.	.	29
110 468	108 870	111 642	.	114 413	.	.	30
108 994	106 717	109 222	.	113 633	.	.	31
1 474	2 153	2 420	.	780	.	.	32
47 513	47 665	48 483	.	49 985	.	.	33
39 695	39 986	40 499	.	43 439	.	.	34
7 818	7 679	7 984	.	6 546	.	.	35
381 815	385 364	388 791	.	414 837	.	.	36
315 052	317 467	319 890	.	341 677	.	.	37
66 763	67 897	68 901	.	73 160	.	.	38
9 889	10 029	10 079	.	12 219	.	.	39
7 876	7 972	7 999	.	10 117	.	.	40
2 013	2 057	2 080	.	2 102	.	.	41

und Köln – 4) Ergebnisse für die Bereiche der Oberpostdirektionen Dortmund, Düsseldorf, Köln und Münster – 5) Die Angaben umfassen die in NRW gelegenen Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. Ab 1992 vierteljährlich die für den betreffenden Monat gültigen Bestandszahlen, außer bei Gutschriften und



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.		Merkmal	Einheit	1990	1991
				Monatsdurchschnitt	
Noch: Geld und Kredit					
1	*	Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>1)</sup> von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) . . . . .	Mill. DM	466 441	490 548
2	*	Sichteinlagen und Termingelder <sup>1)</sup> . . . . .	"	298 682	322 801
3	*	von Unternehmen und Privatpersonen . . . . .	"	252 691	272 782
4	*	von öffentlichen Haushalten . . . . .	"	45 991	50 019
5	*	Spareinlagen . . . . .	"	167 759	167 747
6	*	bei Sparkassen . . . . .	"	97 990	96 820
7	*	Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) <sup>2)</sup> . . . . .	"	10 690	10 686
8	*	Belastungen auf Sparkonten <sup>2)</sup> . . . . .	"	10 908	10 687
Zahlungsschwierigkeiten					
9	*	Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) . . . . .	Anzahl	304	301
10	*	Vergleichsverfahren . . . . .	"	1	1
11	*	Wechselproteste (ohne die bei der Post) <sup>2)</sup> . . . . .	"	1 484	1 352
12	*	Wechselsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	16	17
Sozialleistungen					
13		Wohngeldempfänger . . . . .	Anzahl	551 027	498 765
14		davon Empfänger von Mietzuschuß . . . . .	"	524 723	472 274
15		von Lastenzuschuß . . . . .	"	26 304	26 491
16		Wohngeldanspruch je Fall . . . . .	DM	154	152
17		Mietzuschuß je Fall . . . . .	"	154	151
18		Lastenzuschuß je Fall . . . . .	"	158	160
Gesetzliche Krankenversicherung (ohne mitversicherte Familienangehörige)					
19		Mitglieder insgesamt . . . . .	1 000	10 332	10 490
20		darunter Pflichtmitglieder . . . . .	"	6 012	6 107
21		Rentner und Rentenantragsteller . . . . .	"	3 083	3 113
Steuern					
Steueraufkommen					
22	*	Gemeinschaftsteuern . . . . .	Mill. DM	11 159,0	12 662,4
23	*	Steuern vom Einkommen . . . . .	"	6 072,4	6 671,4
24	*	Lohnsteuer <sup>3)</sup> . . . . .	"	4 008,5	4 591,5
25	*	veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	1 028,7	1 074,5
26	*	nichtveranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	253,4	266,3
27	*	Körperschaftsteuer <sup>3)</sup> . . . . .	"	781,8	739,0
28	*	Steuern vom Umsatz . . . . .	"	5 086,7	5 991,0
29	*	Umsatzsteuer . . . . .	"	1 959,5	2 384,3
30	*	Einfuhrumsatzsteuer . . . . .	"	3 127,2	3 606,7
31	*	Bundessteuern . . . . .	"	2 034,4	2 515,1
32	*	darunter Zölle . . . . .	"	342,2	404,7
33	*	Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	1 535,0	1 698,4
34	*	darunter Mineralölsteuer . . . . .	"	839,1	868,9
35	*	Landessteuern . . . . .	"	582,2	600,4
36	*	darunter Vermögensteuer . . . . .	"	145,7	152,3
37	*	Kraftfahrzeugsteuer . . . . .	"	183,1	209,8
38	*	Biersteuer . . . . .	"	33,5	38,8
39	*	Gemeindesteuern <sup>4)</sup> . . . . .	"	3 585,8	3 767,9
40	*	darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) . . . . .	"	2 905,6	3 060,5
41	*	Grundsteuer A . . . . .	"	13,9	14,5
42	*	Grundsteuer B . . . . .	"	587,1	615,0
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften <sup>4)</sup>					
43	*	Steuereinnahmen des Bundes . . . . .	Mill. DM	24 185,8	27 979,9
44	*	darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen . . . . .	"	7 975,2	8 732,2
45	*	Anteil an den Steuern vom Umsatz . . . . .	"	9 919,0	11 682,4
46	*	Anteil an der Gewerbesteuerumlage . . . . .	"	188,5	200,0
47	*	Steuereinnahmen des Landes . . . . .	"	13 269,6	14 094,1
48	*	darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen . . . . .	"	7 975,2	8 732,2
49	*	Anteil an den Steuern vom Umsatz . . . . .	"	3 359,4	3 345,5
50	*	Anteil an der Gewerbesteuerumlage . . . . .	"	188,5	200,0
51	*	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . .	"	5 475,4	5 917,6
52	*	darunter Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer . . . . .	"	2 266,7	2 549,7
53	*	Anteil an der Gewerbesteuer . . . . .	"	2 528,5	2 660,4

1) einschl. durchlaufender Kredite, Sparbriefen, Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 2) ab 1992 vierteljährlich zusammengefaßte Werte



1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
462 699	465 020	472 830	.	498 637	.	.	1
302 621	305 066	312 508	.	332 881	.	.	2
256 357	259 537	265 432	.	284 035	.	.	3
46 264	45 529	47 076	.	48 846	.	.	4
160 078	159 954	160 322	.	165 756	.	.	5
92 703	92 511	92 565	.	95 007	.	.	6
8 851	9 553	9 357	.	30 926	.	.	7
9 323	9 675	8 988	.	31 745	.	.	8
309	277	278	395	324	365	304	9
1	-	1	-	-	-	1	10
1 138	1 323	1 215	.	4 188	.	.	11
12	18	19	.	49	.	.	12
454 660	415 494	411 067	369 934	367 658	...	...	13
428 383	391 085	386 434	344 774	342 880	...	...	14
26 277	24 409	24 633	25 160	24 778	...	...	15
146	143	141	129	128	...	...	16
145	142	140	128	127	...	...	17
158	158	158	149	149	...	...	18
10 537	10 556	10 567	10 590	10 626	10 642	10 639	19
6 143	6 161	6 169	6 130	6 164	6 176	6 173	20
3 120	3 121	3 124	3 151	3 154	3 156	3 161	21
15 419,7	10 526,1	9 549,4	12 103,8	16 418,4	11 130,4	...	22
9 936,8	4 651,0	4 369,7	5 803,6	10 770,5	4 983,3	...	23
4 340,8	4 442,2	4 084,5	5 264,3	4 865,4	4 953,5	...	24
3 389,5	-36,1	15,6	-117,5	3 504,9	49,7	...	25
-26,3	96,7	111,4	842,4	70,2	130,2	...	26
2 232,9	148,2	158,3	-185,5	2 329,9	-150,2	...	27
5 482,8	5 875,1	5 179,6	6 300,2	5 647,9	6 147,2	...	28
2 322,1	2 283,9	2 745,2	2 765,5	2 453,8	2 591,7	...	29
3 160,8	3 591,2	2 434,4	3 534,7	3 194,2	3 555,5	...	30
2 942,7	2 629,7	2 433,2	2 425,4	2 281,7	2 195,4	...	31
422,9	432,4	414,7	352,0	379,8	384,4	...	32
1 627,4	1 700,4	1 486,6	1 737,4	1 753,7	1 723,4	...	33
868,8	914,8	907,7	918,4	980,1	896,0	...	34
525,5	523,8	823,2	895,6	508,4	509,7	...	35
39,2	27,6	392,6	386,7	29,6	28,0	...	36
299,6	259,4	184,6	241,2	209,1	227,7	...	37
21,6	49,5	39,5	44,0	23,1	52,6	...	38
4 019,3	.	.	.	4 435,3	.	...	39
3 171,3	.	.	.	3 526,4	.	...	40
16,7	.	.	.	17,2	.	...	41
750,6	.	.	.	811,8	.	...	42
28 895,9	.	.	.	29 401,9	.	...	43
9 340,1	.	.	.	9 786,9	.	...	44
11 545,7	.	.	.	11 974,3	.	...	45
184,2	.	.	.	216,3	.	...	46
14 674,0	.	.	.	15 396,4	.	...	47
9 340,1	.	.	.	9 786,9	.	...	48
3 279,6	.	.	.	3 385,9	.	...	49
184,2	.	.	.	216,3	.	...	50
6 275,8	.	.	.	6 809,2	.	...	51
2 625,0	.	.	.	2 806,5	.	...	52
2 802,8	.	.	.	3 093,8	.	...	53

- 3) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung - 4) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt



# Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991	
			Monatsdurchschnitt		
Preise					
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte					
1	* Gesamtlebenshaltung . . . . .	1985 = 100	106,1	109,6	
2	* darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	104,5	107,4	
3	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	102,8	107,0	
4	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	105,9	109,0	
5	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	108,2	110,9	
Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen					
6	Gesamtlebenshaltung . . . . .	1985 = 100	106,0	109,5	
7	darunter Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren . . . . .	"	104,5	107,2	
8	Wohnungsmieten <sup>1)</sup> , Energie . . . . .	"	104,0	108,2	
9	Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung . . . . .	"	105,7	108,6	
10	Bekleidung, Schuhe . . . . .	"	108,1	111,0	
Preisindex <sup>2)</sup> für Wohngebäude					
11	* Bauleistungen am Bauwerk . . . . .	1985 = 100	114,1	121,5	
12	davon Rohbauarbeiten . . . . .	"	113,4	120,7	
13	Ausbauarbeiten . . . . .	"	115,1	122,5	
14	Preisindex <sup>2)</sup> für gemischt genutzte Gebäude	} Bauleistungen am Bauwerk	114,0	121,1	
15	für Bürogebäude . . . . .		"	114,9	122,0
16	für gewerbliche Betriebsgebäude . . . . .		"	115,1	121,7
17	Preisindex für den Straßenbau <sup>2)</sup> . . . . .	"	110,8	117,4	
Löhne und Gehälter					
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>					
Bruttwochenverdienste					
18	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	861	899	
19	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	910	952	
20	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	589	620	
21	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	578	610	
Bruttostundenverdienste					
22	* männliche Arbeiter . . . . .	DM	21,24	22,45	
23	* darunter Facharbeiter . . . . .	"	22,43	23,74	
24	* weibliche Arbeiter . . . . .	"	15,29	16,22	
25	* darunter Hilfsarbeiter . . . . .	"	15,05	15,98	
bezahlte Wochenarbeitszeit					
26	männliche Arbeiter . . . . .	h	40,5	40,1	
27	weibliche Arbeiter . . . . .	"	38,5	38,3	
Angestellte, Bruttomonatsverdienste <sup>3)</sup>					
in Industrie und Hoch- und Tiefbau					
kaufmännische Angestellte					
28	* männlich . . . . .	DM	5 329	5 619	
29	* weiblich . . . . .	"	3 652	3 881	
technische Angestellte					
30	* männlich . . . . .	DM	5 532	5 831	
31	* weiblich . . . . .	"	3 730	3 978	
in Handel, Kredit und Versicherungen					
kaufmännische Angestellte					
32	* männlich . . . . .	DM	4 409	4 642	
33	* weiblich . . . . .	"	3 007	3 186	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen					
34	Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung <sup>4)</sup> . . . . .		+1,1	+1,2	

1) einschl. Wasserverbrauch in den Wohnungen – 2) statt Monatsdurchschnitt 1990 bzw. 1991: Vierteljahresdurchschnitt – 3) mit der jeweiligen Anzahl der Beschäftigten Ermittlungsverfahren vgl. Stat. Rundschau NW, Heft 11/83.)



1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
110,6	110,8	111,3	114,1	114,4	114,8	115,4	1
107,5	107,5	108,6	111,0	110,7	110,8	110,9	2
107,8	108,3	108,6	111,6	111,9	112,5	113,2	3
110,0	110,2	110,6	112,9	113,3	113,4	113,6	4
111,5	111,8	112,5	115,0	115,6	115,8	116,0	5
110,6	110,7	111,2	114,1	114,3	114,6	115,1	6
107,4	107,4	108,5	111,0	110,8	110,9	110,9	7
109,1	109,5	109,8	113,3	113,9	114,5	115,3	8
109,5	109,7	110,2	112,3	112,6	112,7	113,0	9
111,6	111,9	112,6	114,9	115,6	115,8	115,9	10
.	.	123,8	130,0	.	.	130,4	11
.	.	122,9	129,2	.	.	129,4	12
.	.	125,1	131,2	.	.	131,8	13
.	.	123,3	129,2	.	.	129,5	14
.	.	124,2	129,7	.	.	130,0	15
.	.	123,8	129,1	.	.	129,1	16
.	.	119,5	124,0	.	.	124,1	17
.	915	...	.	.	...	.	18
.	970	...	.	.	...	.	19
.	633	...	.	.	...	.	20
.	623	...	.	.	...	.	21
.	22,87	...	.	.	...	.	22
.	24,20	...	.	.	...	.	23
.	16,59	...	.	.	...	.	24
.	16,34	...	.	.	...	.	25
.	40,0	...	.	.	...	.	26
.	38,1	...	.	.	...	.	27
.	5 714	...	.	.	...	.	28
.	3 959	...	.	.	...	.	29
.	5 937	...	.	.	...	.	30
.	4 068	...	.	.	...	.	31
.	4 711	...	.	.	...	.	32
.	3 222	...	.	.	...	.	33
+1,0	+0,9	+0,8	+0,0	-0,2	-0,4	-0,6	34

gewichteter Durchschnitt der 4 Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober – 4) faktorenanalytische Verknüpfung von 10 konjunkturabhängigen Einzelreihen (Zum

**Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet\*)**

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1990	1991
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup>				
1	Bevölkerung <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	79 753	...
2	Eheschließungen <sup>3)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner	6,5	5,7
3	Lebendgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	"	11,3	10,4
4	Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	"	11,5	11,3
Erwerbstätigkeit				
5	Erwerbstätige . . . . .	1 000	28 444p	28 886p
6	Arbeitslose <sup>2)</sup> . . . . .	"	1 883	1 689
Landwirtschaft <sup>1)</sup>				
7	Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge . . . . .	1 000 t		493
8	Milcherzeugung . . . . .	"	2 356	2 181
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe				
9	Beschäftigte . . . . .	1 000	7 411	7 515
10	Geleistete Arbeiterstunden . . . . .	Mill.	666	663
11	Umsatz . . . . .	Mill. DM	151 958	162 485
12	darunter Auslandsumsatz . . . . .	"	44 395	43 625
13	Index der Nettoproduktion . . . . .	1985 = 100	118,3	122,1
Bauhauptgewerbe				
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe				
14	Beschäftigte . . . . .	1 000	1 034	1 061
15	geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill.	112	111
16	darunter für Wohnungsbau . . . . .	"	42	41
Handel				
Einzelhandel				
17	Umsatz insgesamt . . . . .	1986 = 100	125,5	136,1
Innerdeutscher Warenverkehr				
18	Bezüge . . . . .	Mill. DM	690	749
19	Lieferungen . . . . .	"	1 777	3 894
Außenhandel <sup>1)</sup>				
20	Einfuhr . . . . .	Mill. DM	47 790	53 660
21	Ausfuhr . . . . .	"	56 738	55 484
Geld und Kredit <sup>4)</sup>				
22	Bargeldumlauf <sup>2)</sup> . . . . .	Mrd. DM	158,6	171,8
23	Spareinlagen <sup>2)</sup> . . . . .	"	755,6	753,8
Kredite an				
24	Unternehmen und Privatpersonen <sup>2)</sup> . . . . .	Mrd. DM	2 271,0	2 517,8
25	öffentliche Haushalte <sup>2)</sup> . . . . .	"	604,1	629,4
Steuern <sup>5)</sup>				
26	Einnahmen aus Steuern insgesamt . . . . .	Mill. DM	39 540	48 096
27	Steuern vom Einkommen . . . . .	"	21 253	24 900
28	Lohnsteuer . . . . .	"	14 799	17 848
29	veranlagte Einkommensteuer . . . . .	"	3 043	3 461
30	nicht veranlagte Steuern vom Ertrag . . . . .	"	903	948
31	Körperschaftsteuer . . . . .	"	2 508	2 643
32	Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) . . . . .	"	5 490	7 802
33	darunter Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) . . . . .	"	4 964	6 352
34	Landessteuern . . . . .	"	2 114	2 426
35	Zölle (100 %) . . . . .	"	597	692
Preise				
36	Preisindex der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1985 = 100	93,1	93,6
37	Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) . . . . .	1985 = 100	116,4	124,3
38	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte . . . . .	1985 = 100	101,0	103,4
39	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte . . . . .	1985 = 100	94,7	94,1
Preisindex für die Lebenshaltung				
40	aller privaten Haushalte . . . . .	1985 = 100	107,0	110,7
41	von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen . . . . .	"	106,7	110,5

\*) Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990. – 1) Angaben für den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – den Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 – – – Quelle: Statistisches Bundesamt



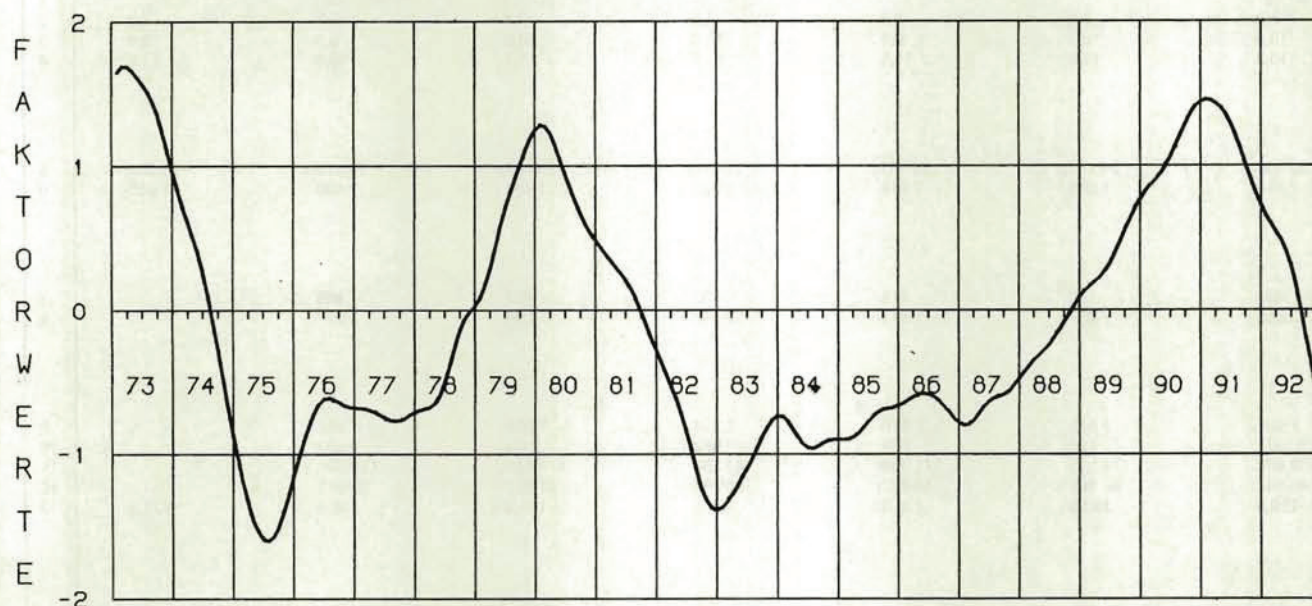
1991			1992				Lfd. Nr.
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
80 137	...	...	...	...	...	...	1
7,4	5,8	3,9	7,5	7,2	5,7	3,8	2
10,9	10,2	9,6	10,4	10,6	9,6	9,4	3
10,3	11,0	11,5	10,4	10,1	10,8	11,2	4
29 134p	29 147p	29 063p	29 078p	29 288p	29 318p	29 209p	5
1 610	1 599	1 618	1 822	1 784	1 830	1 885p	6
492	503	474	437	457	468	...	7
2 056	2 057	1 911	2 147	2 064	2 074	...	8
7 555	7 525	7 510	7 354	7 328	7 261	...	9
671	704	669	582	654	663	...	10
168 808	174 835	171 029r	143 283	174 924	169 594	...	11
45 744	46 965	46 627r	36 255	47 423	45 043	...	12
126,5	133,5	128,3r	108,5	125,3	128,0	121,5	13
1 074	1 082	1 079	1 079	1 083	1 095	...	14
128	134	116	109	132	133	...	15
47	49	43	40	49	51	...	16
124,7	144,4	145,9	120,6	131,6	144,8p	...	17
702	836	787	798	1 179	...	...	18
4 086	5 322	4 629	5 036	5 834	...	...	19
51 511	58 306	54 558	43 020	50 080	55 730	...	20
53 147	60 567	58 148	48 734	55 634	61 218	...	21
164,9	166,7	171,7	177,4	179,3	182,8	189,7p	22
717,0	718,4	720,7	731,1	729,0	729,0	729,9p	23
2 420,4	2 442,4	2 471,0r	2 671,1	2 689,3	2 710,9	2 732,3p	24
613,7	617,8	624,7	662,3	657,1	693,4	714,7p	25
57 823	42 617	42 966	48 455	60 054	44 065	46 210p	26
36 379	17 466	17 113	22 690	40 111	19 004	...	27
16 917	17 214	17 033	22 118	19 772	19 377	19 103p	28
10 774	-163	-51	-762	11 220	-471	-699p	29
62	361	426	2 213	557	610	...	30
8 627	54	-296	-878	8 562	-511	-651p	31
9 405	8 724	8 496	8 118	7 633	7 279	7 558p	32
6 262	6 860	6 570	6 954	7 216	6 970	...	33
2 028	2 160	3 162	3 382	2 077	2 261	3 469p	34
703	714	721	619	622	677	636p	35
94,3	94,3	93,9	92,3	92,2	92,0	91,9	36
104,3	104,4	104,3	105,1	105,1	104,9	104,8	37
96,0	95,2	97,2	92,1	91,0	89,4p	89,4p	38
111,7	112,0	112,5	115,4	115,7	116,1	116,7	39
111,5	111,8	112,3	115,2	115,4	115,7	116,2	40
							41

2) Jahres- bzw. Monatsende – 3) Bevölkerung geschätzt – 4) Ab Juni 1990 Angaben für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark – 5) Ab Januar 1991 Angaben für

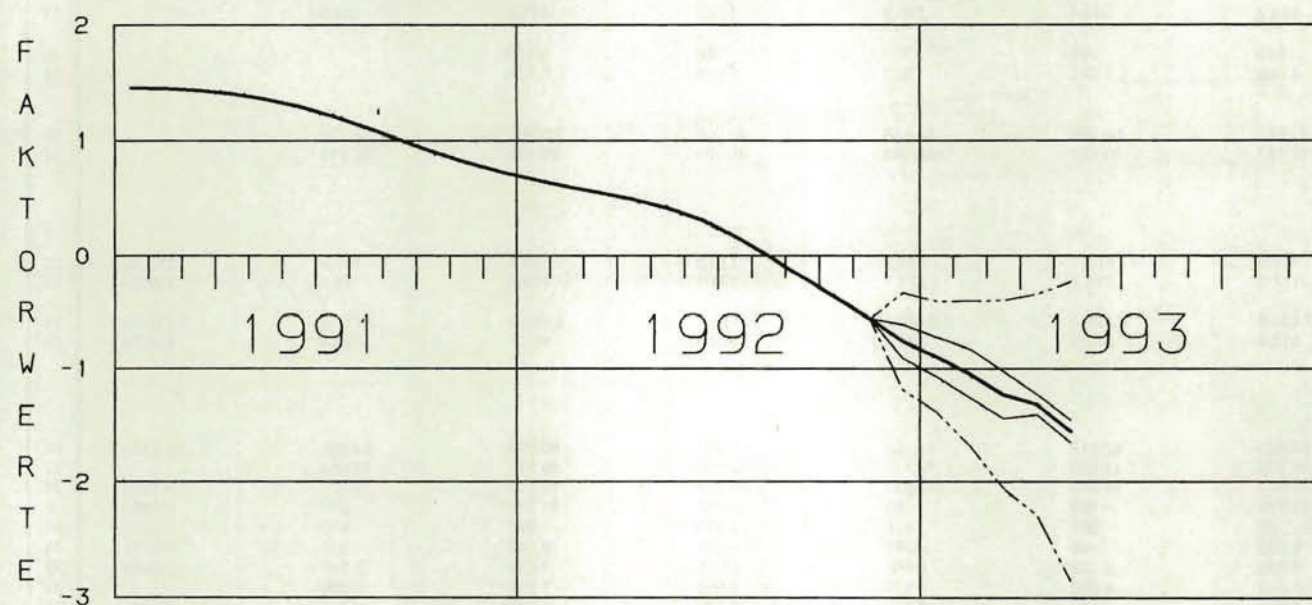


# MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG <sup>1)</sup>

BIS NOVEMBER 1992 REALISIERTE WERTE <sup>2)</sup>



AB DEZEMBER 1992 BIS MAI 1993 PROGNOTIZIERTE WERTE <sup>3)</sup>



—— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

----- 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.

2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -

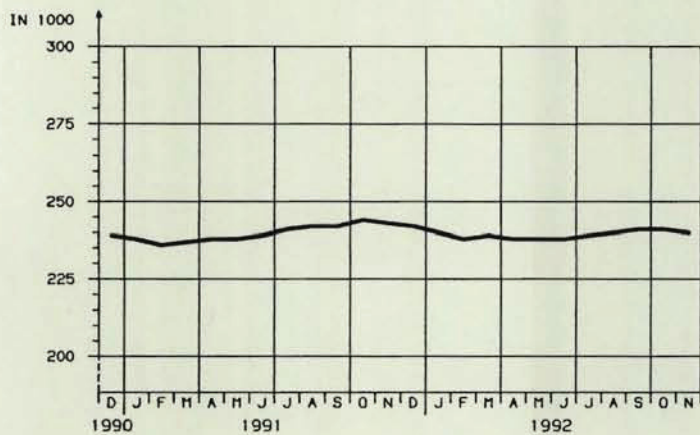
3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.



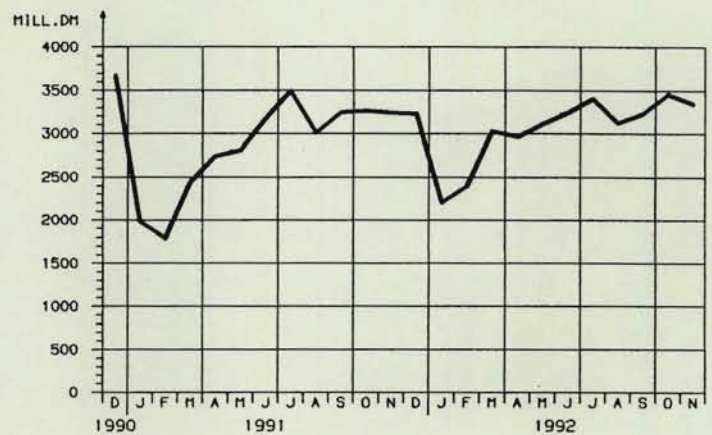
# BAUHAUPTGEWERBE DEZEMBER 1990 BIS NOVEMBER 1992

(NACH DER TOTALERHEBUNG HOCHGERECHNET)

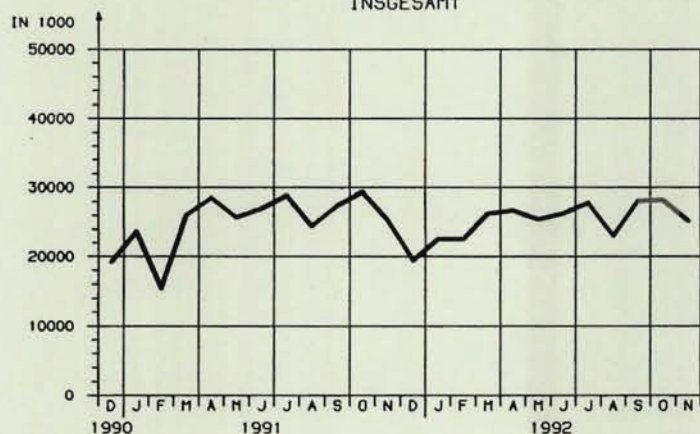
BESCHÄFTIGTE



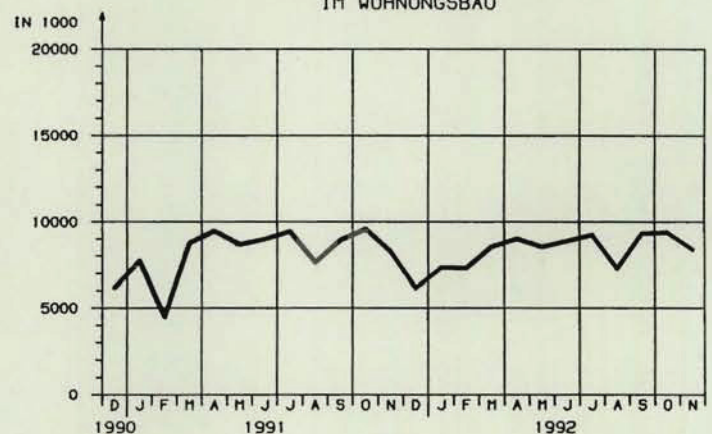
BAUGEWERBLICHER UMSATZ



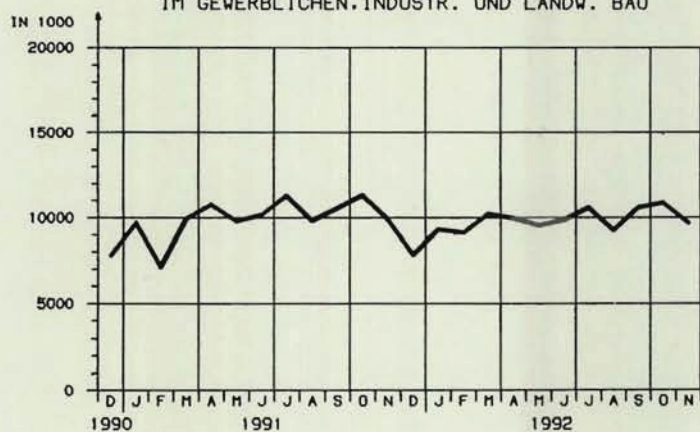
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
INSGESAM



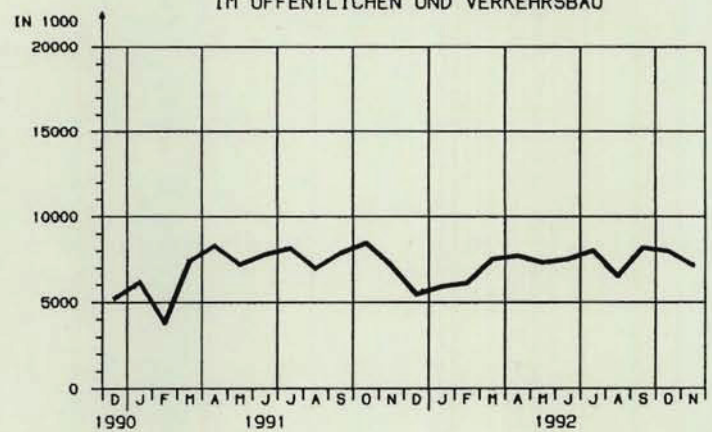
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM WOHNUNGSBAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM GEWERBLICHEN, INDUSTRI. UND LANDW. BAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN  
IM ÖFFENTLICHEN UND VERKEHRSBAU



QUELLE: LANDESDATENBANK NRW

GRAFISCHE DATENVERARBEITUNG: LDS NRW

# DECEMBER 1940 TO NOVEMBER 1941

WATER LEVELS IN THE RIVER

